

Chronik der Philatelie 2020



Wolfgang Maaßen

Wolfgang Maassen

Chronik der Philatelie

2020

Ein Jahr im Rückblick

Vorwort

Als 2003/2004 die ersten Bände einer neuen Reihe „Chronik der deutschen Philatelie“ erschienen, war daran gedacht, diese einerseits weiterzuführen, andererseits mit solchen Jahressbänden die Reihe bis hin zu den Anfängen der Philatelie auszubauen. Dazu lagen damals schon Texte für die Jahre 1933–1939 vor. Es kam aus verschiedenen Gründen völlig anders als geplant. Zum einen fühlte sich mein Freund und Consiliums-Kollege Hans Meyer durch mein Vorhaben mit der eigenen Realisierung eines großen Werkes über die „Geschichte der Philatelie im Dritten Reich“ beeinträchtigt, zum anderen waren die Verkaufszahlen meiner ersten drei Chronik-Bände für die Jahre 2002–2004 derart niedrig, dass noch nicht einmal die Druckkosten ansatzweise amortisiert wurden. So zwischen Skylla und Charybdis zerrieben zu werden, war nicht der Sinn eines solchen Vorhabens; – also gab ich auf.

Stattdessen erschienen ab 2005 nur noch „Sonderbände“ zur Chronik-Reihe, die deshalb in dieser Form bezeichnet wurden, weil besondere Themen ergänzend zur ursprünglich geplanten Standardreihe diese ergänzen sollten. Dabei ist es bis heute geblieben, wenngleich mehr als 17 gedruckte Sonderbände – teils mit bis zu 700 Seiten Umfang – seitdem erschienen sind.

Nun, 15 Jahre später, den Faden weiter zu spinnen, heißt nicht, doch noch das damalige Vorhaben zu realisieren. Diese Chronikreihe der deutschen Philatelie mit ihren damaligen Jahressbänden wird ein Stückwerk bleiben. Aber man kann sie durch Aktuelles ergänzen, eben durch das, was in einem vergangenen Jahr einem selbst wichtig und bedeutsam erschien, festgehalten zu werden.

Im Gegensatz zu früher verlasse ich mich dabei auf meinen eigenen Pressedienst „pcp“ (Phil*Creativ Pressedienst), der seit vielen Jahren an eine Reihe von Fachzeitschriften, Verbände und Philatelie-Institutionen regelmäßig, manchmal fast täglich, mit mehreren Meldungen verschickt wird. Daraus habe ich eine kleine Auswahl der Meldungen – in chronologischer Folge, wie sie im jeweils genannten Monat erschienen sind – vorgenommen, denn diese vollständig wiederzugeben, hätte jeden Rahmen gesprengt. So bleiben zahllose Voraus- und Rückblicke auf nennenswerte Auktionen sowie zahllose Katalogvorstellungen und Meldungen zu weniger für deutsche Leser relevante Vorgänge außen vor. Erstmals aber habe ich in diesem Jahr den Rückblick mit Abbildungen illustriert und in einer einfachen Word-Datei gestaltet.

Aus diesen kleinen Mosaiksteinchen entsteht dann doch ein gewisses Bild, auf das man zum Jahresende vielleicht noch einmal interessiert zurückschauen kann. Statt der üblichen Neujahrskarte oder E-Mail-Grüße widme ich dieses Manuskript allen Freunden, Kollegen und Bekannten, denen ich vielfach auch für ihre Unterstützung und Förderung zu danken habe.

Auf ein gutes und hoffentlich besseres Neues Jahr 2021!

Wolfgang Maassen, Weihnachten 2020

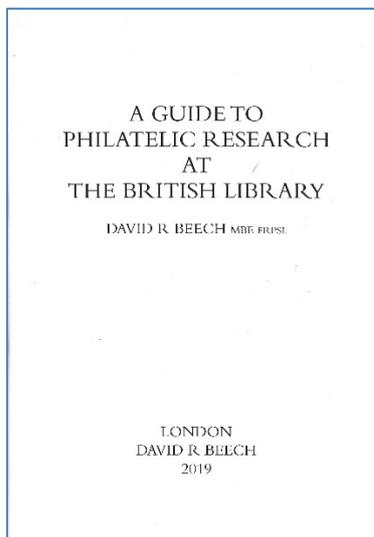
Januar 2020

Deutsche Literatur-Aussteller mitführend bei der LONDON 2020

(4.1.2020) Bereits kurz vor Anmeldeschluss für Literatur zur LONDON 2020 (2.–9. Mai 2020) meldete der Vorsitzende des Organisationskomitees, Frank Walton, dass die Literaturklasse der Ausstellung voraussichtlich bei dieser Veranstaltung die größte überhaupt sein werde, die es jemals gegeben hat. Was dann noch bis zum Jahresende 2019 an Anmeldungen einging, dürfte ihn in seiner Prognose bestätigt haben. Allein aus Deutschland wurden insgesamt 56 Exponate gemeldet, darunter allerdings nur drei digitale.

Dieser überwältigende Erfolg ist zu einem guten Teil der werblichen Arbeit der AIJP zu verdanken, die ihre Mitglieder aufgerufen hatte, bei dieser Weltausstellung Flagge zu zeigen. Aber ein Erfolg hatte immer viele „Väter“ und so sollte man nicht übersehen, dass die London 2020 auch gute Ausstellungsbedingungen geschaffen hatte, die eine Teilnahme erleichterten.

In wenigen Wochen beginnt die Gestaltungsarbeit des Leseraumes, in dem 1.000 und mehr Besucher erwartet werden. Dort wird auch ein spezieller Literatur-Ausstellungskatalog der AIJP kostenlos erhältlich sein, in dem alle Exponate vorgestellt werden. Möglich macht dies die Unterstützung der Auktionsfirmen Heinrich Köhler & Corinphila, die den literarischen Bereich der London 2020 großzügig fördern.



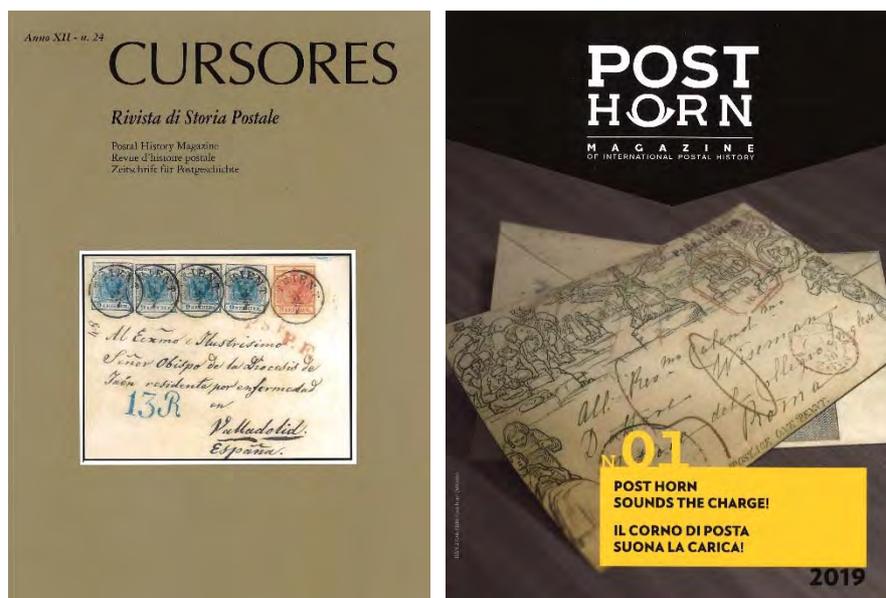
Ein Schatz für Forscher: Die British Library – vorgestellt von David R. Beech

(4.1.2020) Studenten, Professoren, forschende Historiker und viele andere mehr wissen dies längst: Die British Library in London ist Englands „Kulturtempel“, in dem die Schätze aus 1000 und mehr Jahren bis heute aufbewahrt, gesichert und – sofern nötig – auch restauriert werden. Fortgeschrittenen Philatelisten und Postgeschichtlern ist diese englische Nationalbibliothek ebenfalls gut bekannt, beherbergt sie doch u.a. die legendäre Tapling-

Sammlung sowie die sog. Crawford-Bibliothek früher philatelistischer Publikation von 1862–1911.

Dies ist aber nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was dort alles gehütet wird. David R. Beech's Verdienst ist es, in dieser 2019 erschienenen Studie alle in der British Library bewahrten Sammlungen philatelistischer Art aufzuführen und diese nicht nur alphabetisch nach Titeln, sondern auch nach Sammelgebieten zu listen. Das erleichtert die Sache nach dem, was einen interessieren könnte. Er gibt darüber hinaus wertvolle und nützliche Tipps, wie man eine Besichtigung vor Ort vereinbaren kann und empfiehlt, seinen ebenfalls in dieser englischsprachigen Publikation enthaltenen Beitrag „Philatelic Research – A Basic Guide“ zu lesen. Diesem Votum kann man nur folgen, denn hier schreibt ein Könnler, der weiß, wovon er spricht. Denn Beech war viele Jahre Kurator der philatelistischen Abteilung der British Library.

Die Broschüre umfasst 50 Seiten, ist im Format DIN A4 erschienen. Interessenten wenden sich bitte an den Autor per E-Mail: DRBeech@btinternet.com



„Nachbarn haben auch schöne Töchter!“ – Postgeschichtsmagazine in Italien

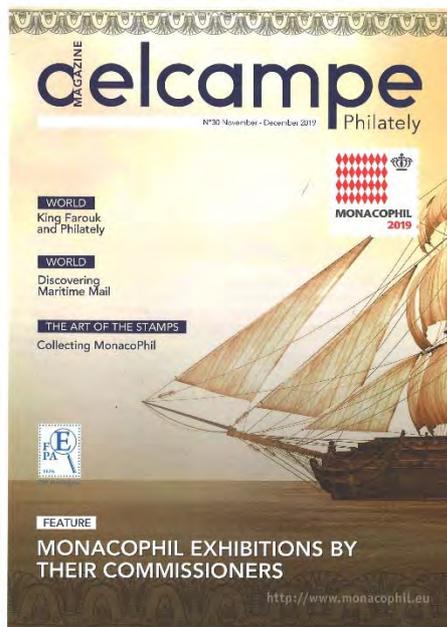
(4.1.2020) Postgeschichte ist nach wie vor ein Trend, der Philatelisten im In- und Ausland begeistert. Während sich allerdings die etablierten Magazine meist an fortgeschrittenere Leser richten, teils sehr spezialisierte Studien bieten, geht die im Mai 2019 in Stockholm von seinem Herausgeber Dr Claudio Manzatti mit einer Null-Nummer vorgestellte Publikation „POST HORN-Magazine of International Postal History“ einen völlig anderen Weg.

Zum einen erscheinen die Ausgaben in englischer Sprache, was bereits ungewöhnlich ist. Zum zweiten sind die bisherigen Hefte perfekt und ästhetisch sehr ansprechend von einer professionellen Künstlerin und Grafikerin gestaltet, was ebenfalls die Ausnahme ist. Zum dritten aber – und dies ist wohl das wichtigste – ist der Inhalt auch für Nicht-Postgeschichtler interessant und lesbar. Geschichte wie z.B. „Der Posttransport und die Ausräucherung von Briefen in Piräus zur Zeit der Cholera-Epidemie 1884“ sind ebenso faszinierend wie die

Einblicke in „Äthiopiens einzigartiger Postgeschichte“. Alles ist reichlich bebildert, insgesamt enthält diese erste Ausgabe fast 100 Seiten und ist broschiert. Nähere Informationen zum Erwerb bzw. Bezug gibt es bei board@posthornmagazine.com

Die zweite hier zu erwähnende Zeitschrift ist „CURSORES“. Diese erscheint bereits im 12. Jahr und darf eher als gut eingeführtes Fachmagazin für fortgeschrittenere Postgeschichtler gelten. Die ebenso knapp 100 Seiten im Format DIN A4 sind in italienischer Sprache gehalten und decken ein breites Spektrum mit zahlreichen Fachartikeln ab. Das Layout ist zwar traditionell, aber perfekt gemacht. Alle Beiträge sind ebenfalls gut und reichlich in Farbe illustriert. Herausgeber ist Luca Lavagnino für die Vereinigung A.I.S.P. Im Impressum vermisst man eine E-Mail-Adresse, die hier aber nachgeliefert werden kann:

lavagnino.luca@gmail.com



Delcampe-Magazin Nr. 30 erschienen

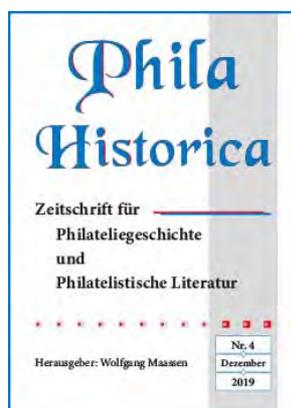
(4.1.2020) Anders als E-Bay & Co. pflegt Sebastien Delcampe als Herausgeber ein eigenes aufwändiges Kunden-Magazin, das seit Jahren zweisprachig (franz./engl.) erscheint. Die letzte Ende November 2019 erschienene Ausgabe stand ganz unter dem Zeichen der MonacoPhil 2019, zu der Patrick Maselis, der Präsident des Club de Monte-Carlo, auch ein Vorwort schrieb. Ägypten und maritimer Schiffspost wurden mehrseitige reich bebilderte Artikel gewidmet und mit weiteren Beiträgen das Angebot der MonacoPhil vorgestellt. Selbst die philatelistische Literatur und die Ausstellung junger Nachwuchphilatelisten in Monte-Carlo kommen dabei nicht zu kurz, ebenso wenig die Monaco-Neuheiten. Natürlich ist dieses Magazin ein werbliches Produkt, aber ein fachlich und inhaltlich gut gemachtes, das die Philatelie fördert. Man kann Sebastien Delcampe, dessen Marktplatz im Internet bereits heute von weit mehr als einer Million Menschen monatlich besucht werden, nur dafür danken.



Pressefreiheit – ein kostbares Gut

(9.1.2020) Am 2. Januar 2020 brachte die Deutsche Post eine Sondermarke zu dem Thema „Pressefreiheit“ heraus, die angesichts der Vorkommnisse in aller Welt längst überfällig war. Jahr für Jahr werden Journalisten in Ausübung ihrer Arbeit gehindert, verfolgt, verhaftet und verurteilt – dies häufig ohne jede rechtsstaatliche Vorgehensweise und nachvollziehbare Begründung. Die AIJP, der Weltverband der Philatelie-Autoren und -journalisten verurteilt solches Geschehen in jeder Art und Weise und bekräftigt ihr Ziel, dass Journalisten ungehindert frei arbeiten können. „Freie Presse“ ist ein hohes Gut, dass auch in sog. demokratischen Staaten stets einzufordern ist – und auch dort vielfach in Gefahr ist.

Zu dem Motiv der Marke schrieb Torsten Berndt, Chefredakteur des „Briefmarken Spiegels“ und Mitglied der AIJP in seinem Editorial zur Januar-Ausgabe: „Das nunmehr vorgestellte Motiv erinnert an jene tatsächlich oder scheinbar Mächtigen, die sich gerne hinter dicken Mauern verschanzen, durch die keine kritischen Fragen dringen sollen und erst recht keine Widerworte.“ Er schickt der Redaktion auch den Ersttagsbrief dieser Marke zu, deren Entwurf die Dringlichkeit dieses Anliegens plakativ in Szene setzt.

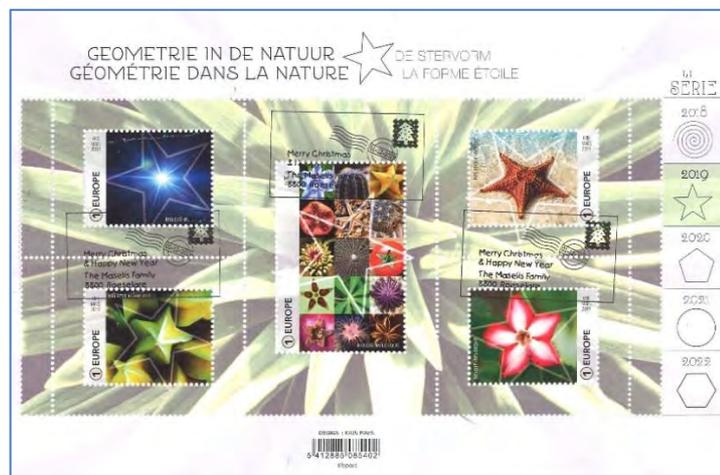
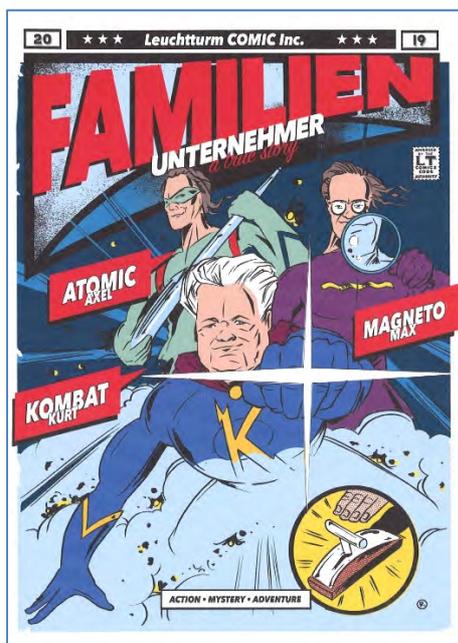


PHILA HISTORICA Nr. 4/2019 erschienen!

(9.1.2020) Nahezu pünktlich zum Jahreswechsel erschien auch die vierte Ausgabe dieses kostenlosen digitalen Magazins, das Interessenten unter www.philahistorica.de herunterladen können. Dieses Mal sind es fast 290 Seiten (!), die interessierte Leser zur

Philatelie- und Literaturgeschichte erwarten. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt in der neuen Ausgabe beim Thema Auktionen, zu dem mehrere Beiträge einen Einblick in die internationale und nationale Entstehungsgeschichte bieten. Erstmals überhaupt wird ein legendäres Adressbuch europäischer Briefmarkenhändler aus dem Jahr 1864 – das gab es tatsächlich! – präsentiert, ebenso das erste „Lexikon der Philatelie“, das nur wenig später erschien. Zum Thema „Firmenbiografien“ erinnert eine ältere Arbeit von Fred Melville an Whitfield King & Co., der Chronik-Jahrgang 1936 lässt vergangene Zeiten vor dem Auge vorbeiziehen ebenso wie eine Vortragsdokumentation zu „Hitlers Millionen“, die der Führer bei den Briefmarkensammlern eintreiben ließ. Dazu passt gut eine Arbeit über den damaligen Garantieverband des Deutschen Briefmarkenhandels.

Last but not least widmet sich Wolfgang Schneider mit einer weiteren Folge Deutschlands Briefmarkengrafikern und Künstlern und Herausgeber Wolfgang Maassen präsentiert die wahre Lebensgeschichte von Pierre Séguy mit einer Fülle interessanter und bislang nicht bekannter Fotos. Dies sind bei weitem nicht alle Beiträge. Mehr entdecken und lesen kann man eben auf www.philahistorica.de!



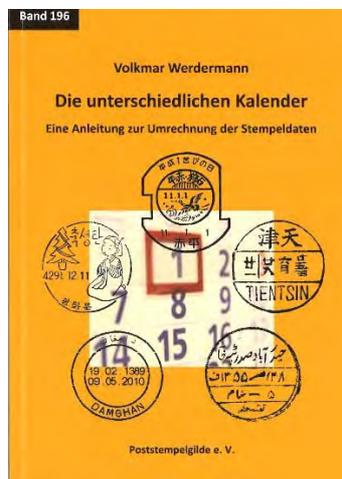
Ungewöhnliches Weihnachts- und Neujahrspost

(11.1.2020) Jahreswechsel und Festtage sind die Zeit, Grußkarten zu schicken. Dem Einerlei vieler normaler oder mit Fotos garnierter, zuweilen mit Filmen animierter E-Mails (tanzende Weihnachtsmänner kann man wirklich nicht mehr sehen), stehen zwar weniger gedruckte Weihnachts- und Neujahrskarten als früher gegenüber, aber es gibt sie noch. Vorgefertigt, in Serie produziert ebenso wie zuweilen ausgefallene individuelle Produktionen. Zwei Beispiele aus dem diesjährigen Posteingang mögen letztere illustrieren.

Die Firma Leuchtturm aus Geesthacht war 2019 zum „Familienunternehmer des Jahres“ gekürt worden. Dort griff Thilo Rothacker das Thema auf und setzte die Inhaber Kurt, Max und Axel Stürken entsprechend ins Bild. Als Comic! „Auf zu neuen Taten“ heißt es im

Innenteil der Karte und wer das Traditionsunternehmen kennt, weiß, dass man auch meint, was man sagt. Zum Unternehmerpreis teilt man mit: „Unsere unterschiedlichen Charaktere und Visionen haben uns dahin geführt, wo wir jetzt stehen. ... Wir verdanken die Auszeichnung nicht zuletzt unseren Kunden und Partnern, unseren Teams und unseren Innovationen. Kurzum, es ist ein Preis für uns alle.“

Wie man es auch, aber anders, machen kann, belegt ein Rundschreiben des Präsidenten des Club de Monte-Carlo. Das Besondere ist nicht nur die Frankatur, sondern der Stempel „Merry Christmas & Happy New Year The Maselis Family 8800 Roeselare“. Das Datum zeigt zwar den 1.12.2019, der Brief traf aber erst am 10.1.2020 ein. Solche individuellen Stempel sind in Belgien möglich und gegen Gebühr bei der Briefmarkendruckerei zu erwerben. Was es nicht so alles gibt!



NEU ERSCIENEN:

Volkmar Werdermann: Die unterschiedlichen Kalender. Eine Anleitung zur Umrechnung der Stempeldaten

(11.1.2020) 1894 erschien im Verlag der Gebr. Senf ein Buch von Oskar Kausch: „Die Sprachwissenschaft in der Briefmarkenkunde“. Dies war ein höchst ungewöhnliches Werk, weil es als erstes versuchte, die verschiedenen Sprachen der Welt, die sich auf Briefmarken wiederfinden, dem Sammler verständlicher zu machen. Übrigens: Das Buch erlebte drei Auflagen, war also sehr gefragt.

Nun, gut 125 Jahre später, legt ein kundiger Autor eine Anleitung zum Verständnis der unterschiedlichen Kalender vor. Den meisten von uns dürften Begriffe wie julianischer oder gregorianischer Kalender etwas sagen, zumal letzterer der in Europa verbreitete ist. Aber bereits bei dem julianischen Kalender, der noch bis 1915 in den osteuropäischen Ländern im Stempelbild verwendet wurde, beginnen erste Verständnis- und Umrechnungsprobleme. Was ein Rumi-Kalender ist, dürfte kaum einer wissen (Osmanisches Reich), von den diversen asiatischen Kalendern und vielen anderen ganz zu schweigen.

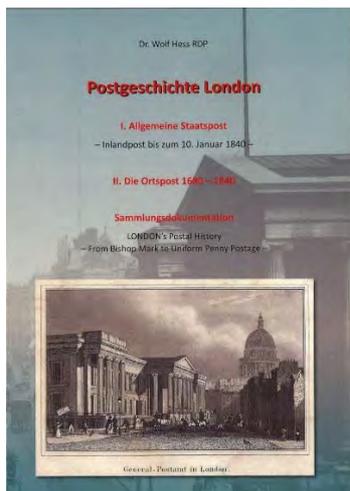
Werdermanns Verdienst ist es, diese alle ausführlich und reichlich illustriert zu behandeln. Er zeigt auf, wie diese Stempel aussehen, wie man sie lesen und umrechnen kann. Das ist

perfekt – auch layouttechnisch – gemacht und damit erreicht diese Publikation ein Niveau, das fähig ist, künftig zu einer weiteren Standardbibel für Sammler zu werden.

Kurzinfo: Format DIN A5, 144 Seiten, zahlr. Abb., auch in Farbe, broschiert, Umschlag mit herausklappbaren Übersichten und Hilfstabellen, VP: 15 Euro (zzgl. 2 Euro Versandkosten).

Bezug: Hans-Joachim Naumann, Grabbeweg 36 a, 59494 Soest, E-Mail:

info@poststempelgilde.de



Dr. Wolf Hess: Postgeschichte London

(11.1.2020) Im April und Juli 1994 veröffentlichte Dr. Wolf Hess in zwei Teilen eine Postgeschichte Londons. Damals hielt er fest, dass diese Publikation die erste in deutscher Sprache zu diesem höchst komplexen Thema war. Entstanden war sie aus der eigenen jahrelangen Beschäftigung mit der postgeschichtlich abwechslungsreichen Vormarkenzeit dieser Weltstadt London, die ihn faszinierte und aus der eine sehenswerte Sammlung entstand. Diese hatte bei nationalen wie internationalen Ausstellungen beachtlichen Erfolg, was ihn weiter antrieb, sein Wissen festzuhalten und an Gleichgesinnte weiterzugeben.

Was er damals nicht ahnen konnte, war die Tatsache, dass – zumindest in deutscher Sprache – sein Werk bis heute keine nennenswerten Nachfolger fand. Die in kleiner Auflage seinerzeit im Selbstverlag gedruckte Studie war schnell vergriffen und ist seitdem kaum noch irgendwo erhältlich. Heute, viele Jahre später, hat dieses Werk – bereichert nunmehr um eine Kopie des früheren Exponates von Dr. Hess – eine Dokumentation verdient.

In zwei Teilen des mehr als 330 Seiten umfassenden Hardcover-Buches werden die Allgemeine Staatspost (Inlandpost bis zum 10. Januar 1840) und die Ortspost von 1680–1840 behandelt. Einzelne Kapitel widmen sich der Geburt des englischen Postwesens, der Entwicklung von 1635 bis 1660, um dann die nachfolgende Neuordnung und die diversen Stempel der Inlandpost näher und sehr ausführlich zu dokumentieren.

Diese Betrachtung ist so faszinierend, dass die Idee eines preiswerten Reprints dieser Studien nahelag. Eine neue Buchfassung, vielleicht in Farbe und erweiterter Form, war nicht möglich, denn die ehemalige Sammlung ist längst Geschichte. Dieser Reprint gibt also die ursprünglichen Veröffentlichungen wieder, die in zwei Druck-Formaten erschienen waren,

und dies mit den technischen Einschränkungen damaliger Reproduktionsmöglichkeiten. Wichtiger als Hochglanz und Farbe dürfte aber der bleibende Wert des Inhalts sein, den man u. a. an den postgeschichtlich bedeutsamen Erklärungen zum früheren Exponat von Dr. Hess ablesen kann.

Format DIN A4, 336 Seiten, zahlr. Abb., Hardcover mit Fadenheftung, VP: 25 Euro zzgl. Versandkosten, Bezug: Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Tel. 0 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de, www.phil-shop.de



Prof. Dr. Karl-Heinz Büchel in seinem Privathaus 2016. Foto: Wolfgang Maassen

Zur Erinnerung an Prof. Dr. Karl-Heinz Büchel

(17.1.2020) Es ist wohl eher die Ausnahme, dass ein langjähriges Mitglied eines DAX-notierten Weltunternehmens sich vielfach öffentlich zu seiner Liebe zur Philatelie bekennt, einem Verein des Bundes Deutscher Philatelisten angehört und selbst auch Aussteller ist. Die Rede ist von Prof. Büchel, bei dem all dies zu Lebzeiten zutraf. Er starb am 11. Januar 2020 im Alter von 88 Jahren.

Er gehörte dem Vorstand der Bayer AG von 1977 bis 1994 an, war u.a. der Leiter des Vorstandsausschusses „Forschung und Entwicklung“ und hatte über zwei Jahrzehnte selbst bedeutende Medikamente und Pflanzenschutzwirkstoffe entwickelt, die Weltgeltung erreichten. 1975 war er Honorarprofessor an der TH Aachen, 1989 in gleicher Funktion an der Universität Bonn. Für seine innovativen wissenschaftlichen Leistungen erhielt er 1981 die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität München und 1985 die der Universität Bielefeld.

Büchel war ein leidenschaftlicher Sammler. Mit zehn Jahren begann er zu sammeln. Er verschaffte sich schnell einen Überblick, was es da alles so gab und – anders als viele andere zu jener Zeit – faszinierte ihn Altdeutschland. Seine Vorliebe galt den Marken auf Brief. Bereits während des Zweiten Weltkrieges sammelte er u.a. Inselpost! Dabei blieb es nicht. Nach Kriegsende faszinierten ihn die diversen Lokal- und Zonenmarken. Als 14jähriger wurde er Gründungsmitglied der 1947 ins Leben gerufenen „Briefmarkenfreunde Beuel“! Ein Hamburger Rundsendedienst brachte Büchel zur Vorphilatelie, so dass er damals auch mit einer Heimatsammlung Beuel begann. Der Bazillus philatelicus hielt ihn bis zuletzt fest im Griff.

Am 22. Oktober 2016 trennte er sich von seiner über die Jahrzehnte immens gewachsenen Deutschland-Generalsammlung, die vom Auktionshaus Dr. Derichs in Köln erfolgreich versteigert wurde. Die Kollektion wurde in einem vorzüglich gestalteten Katalog mit Festeinband präsentiert. Gleiches dürfte wohl für seine letzte Sammlung gelten, denn seine Altdeutschland-Sammlung, die alle Gebiete (komplett!) auf Briefen enthält, hatte er noch zurückgehalten. Diese wird im Juni 2020 vom gleichen Auktionshaus, vertreten durch Inhaber Roland Meiners, versteigert. Den Auftrag dazu hatte er noch vor seinem Tod, am 9. November 2019, erteilt.

Seine Heimatsammlung, die er noch zuletzt betreute, ging als Stiftung an den Denkmal- und Geschichtsverein in Beuel. Dieser stellte die Kollektion am Internationalen Museumstag im Mai 2019 erstmals der Öffentlichkeit vor.

Ein anerkannter und mit höchsten Ehrungen ausgezeichnete Wissenschaftler – 1993 erhielt er den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen und war außerdem Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse – lebt nicht mehr. Privat war er ein leidenschaftlicher Philatelist und ein engagiertes Vereinsmitglied im Bund Deutscher Philatelisten. Eine außergewöhnlicher Mensch, der Geschichte geschrieben hat.

Neues vom Prüferbund BPP: Beendigung der Prüftätigkeit zum 31.12.2019

(21.1.2020) Zum Ende des Jahres haben folgende Mitglieder ihre aktive Prüftätigkeit im BPP beendet:

Florian Berger (Altdeutsche Staaten: Hannover, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg)

Dr. Gertlieb Gmach (Rumänien bis 1880 einschließlich Vorphilatelie)

Dr. Joachim Helbig (Bayern 1876 – 1920, Infla-Stempel 1914 – 1920)

René Simmermacher (Griechenland Mi.-Nr. 1 – 157, Vorphilatelie, Auslandspostämter, Cholera- und sonstige Nebenstempel; Ionische Inseln Mi.-Nr. 1 – 3 und Vorphilatelie; Serbien – Exilpost Corfu)

Heinz Wewers neues Buch ist erschienen: „Spuren des Terrors“

(21.1.2020) In „Spuren des Terrors. Postalische Zeugnisse zum System der deutschen Konzentrationslager“ charakterisiert Heinz Wewer zehn „frühe Lager“, 21 Konzentrationslager, die der Inspektion der Konzentrationslager bzw. dem SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt unterstanden, und 44 Außenlager.

Dokumentarische Grundlage seiner Arbeit sind Postkarten, Briefe, Briefumschläge und sonstige Dokumente des Postverkehrs, also ein in der Forschung bisher wenig genutzter Quellenbestand. Die Geschichte und Strukturen der Lager werden skizziert und durch postalische Dokumente anschaulich gemacht, ebenso Stationen der KZ-Haft unbekannter und bekannter Regimegegner wie Erich Mühsam, Hans Litten, Carl von Ossietzky, Maria Günzl, Paul Schneider, Werner Sylten und Martin Niemöller.

Die besondere Aufmerksamkeit des Autors gilt dem Zugang der Häftlinge zum Postverkehr, ihrer einzigen Verbindung zur Außenwelt. Trotz der Zensur, der jede Lebensäußerung der Gefangenen unterworfen war, vermitteln die Dokumente, die alle als farbige Faksimiles abgebildet sind, ein authentisches Bild einiger Aspekte des Alltags in deutschen Konzentrationslagern.

Kurzinfo: Heinz Wewer, Spuren des Terrors. Postalische Zeugnisse zum System der deutschen Konzentrationslager, 320 Seiten, Hardcover, 370 Abbildungen, 39 Euro, ISBN 978-3-95565-350-7



Ein Blick in die Teilnehmerrunde des BPP-Seminars am 25.1.2020 in Mülheim. Foto: Wilhelm van Loo

BPP-Nachwuchs-Seminar fand große Nachfrage

(28.1.2020) In Zeiten, in denen Mitgliederzahlen der organisierten Philatelie deutlich zurückgehen, muss sich auch der Bund Philatelistischer Prüfer e.V. (BPP) Gedanken machen, wie er jüngeren Nachwuchs für die nicht leichte Arbeit eines Prüfers motivieren, vielleicht gar begeistern kann. Dies ist dem BPP am 25. Januar 2020 einmal mehr bestens gelungen. Immerhin rund 30 Interessenten nahmen an diesem Seminartag teil, der im großen Auktionssaal der Firma Rauhut & Kruschel in Mülheim a.d. Ruhr stattfand.

BPP-Präsident Christian Geigle und seine Mitreferenten Peter Sem sowie Tobias Huylmans gelang es, alle Aspekte einer „Prüferkarriere“ verständlich und instruktiv aufzuzeigen. Sie machten deutlich, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, wohl aber seit Gründung des weltweit größten Prüferverbandes 1958 über 600 profilierte Philatelisten der Philatelie, zumal der deutschen, einen großen und unverzichtbaren Dienst erwiesen haben. Denn sie trennen die Spreu vom Weizen, sorgen für Fälschungserkennung und geben damit dem Markt der Anbieter und Sammler den wünschenswerten Halt.

Die Referenten übten sich nicht in Schönfärberei. Prüfer werden ist nicht einfach, aber machbar, wenn man es richtig angeht. Es bedarf zwar nicht gerade billiger Anfangsinvestitionen in technische Gerätschaften, in erster Linie aber der richtigen „Sichtweise“: Denn die Briefmarken oder der Brief stehen für den Prüfer nicht als Sammelobjekt, sondern als Prüfobjekt im Fokus. Während der Sammler von einem

goldgekrönten Ausstellungsexponat träumt, baut der Prüfer Vergleichssammlungen auf, pflegt Archive, Registratur und Literatur, um sich mehr und mehr Kenntnisse anzueignen und festzuhalten.

Für die Mehrzahl der Prüfer wird dies nie – auch daraus machten die Referenten kein Hehl – zu einem lohnenswerten Geschäft. „Goldene Löffel“ sind damit nicht zu verdienen, nimmt man einmal die wenigen Berufsprüfer der größten und beliebtesten Prüfgebiete aus. Aber sie erwerben nicht nur einen unvergleichbaren Wissensschatz, sondern auch vielfach einmalige Kontakte zu anderen Experten, letztlich gehören sie zu einem fast schon elitären Kreis der Wissenden, der sich weltweit Status und Anerkennung verdienen kann.

Bis dahin ist es ein weiter Weg: Angefangen mit der Bewerbung, einer Vorprüfung bei der Verbandsprüfstelle, einer weiteren Fachprüfung bei der jährlichen BPP-Tagung in Nürnberg bis hin – wenn alles klappt – zu einer Art Volontariat als (noch) außerordentliches Mitglied im BPP. Während dieser drei bis längstens vier Jahre wird man von einem „Peritus“, einem erfahrenen Prüferkollegen, begleitet. Erforderlich sind gute Kenntnisse über das Prüfgebiet, die Fähigkeit, Qualität zu bestimmen und Reparaturen zu erkennen, Grundkenntnisse bei Druckverfahren – letztlich aber auch eine gesunde Portion Misstrauen dem Objekt gegenüber. All dies – und so manches mehr – kann man lernen, wenn man bereit ist, sich auf diesen jahrelangen Weg einzulassen, bei dem der BPP seine neuen Schützlinge begleitet und intensiv betreut.

Die Tagung in Mülheim war rundum gelungen. Alle Fragen wurden präzise und umfassend beantwortet. Solche Seminare haben Wiederholung verdient, denn eines liegt auf der Hand: Ohne ein gutes Prüfwesen, gibt es keine stabil fundierte Philatelie!



Zufriedene Gäste beim BPP-Seminar am 25.1.2020 in Mülheim. Foto: Wilhelm van Loo

Februar 2020



London 2020: Etwas für jeden Sammler

(3.2.2020) Jede internationale Briefmarkenausstellung in London hat in der Vergangenheit viele der besten Exponate aus der ganzen Welt angezogen, und dies gilt sicherlich auch für London 2020. Bedauerlicherweise mussten die Organisatoren viele hochkarätige Exponate ablehnen, hoffen aber, dass das Ziel, den Besuchern Beispiele der besten Exponate aus einem breiten Themenspektrum zu bieten, erreicht wird.

Wie bei früheren internationalen Briefmarkenausstellungen im Business Design Centre in der Upper Street, Islington, ist diese Ausstellung für die Zwecke der Wettbewerbsexponate in zwei Hälften geteilt.

Am Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, dem 2. bis 5. Mai, werden Exponate zur Postgeschichte, zur Fiskalphilatelie, zu Ganzsachen, zur offenen Klasse, zu Ansichtskarten (Experimentalklasse) und zu einem Teil der Jugendabteilung gezeigt.

Am Dienstagabend wird jeder Rahmen demontiert und neue Exponate werden eingelegt. So werden am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, 6. bis 9. Mai, Exponate aus den Bereichen Traditionelles, Thematisches, Aero und der restliche Teil der Jugendexponate sowie die Exponate der Briefmarkenweltmeisterschaft (World Stamp Championship Class) gezeigt.

Wie bei der alle zehn Jahre stattfindenden Internationalen Ausstellung der FIP in London üblich, waren die verfügbaren Rahmen stark überbelegt. Durch einen gewissen Einfallsreichtum und die Suche nach Platz für die Rahmen in jeder erdenklichen Ecke der Räume konnten die Organisatoren die Anzahl der Rahmen von 2.750 auf 3.400 in den beiden Hälften erhöhen. Dies wurde trotz eines knappen Budgets erreicht. Damit zeigt die London 2020, dass sie in der Lage ist, auf eigenen Füßen zu stehen und gleichzeitig die Anzahl der

Rahmen größer ist als die der Internationalen FIP-Ausstellung 2010 oder die der FEPA-Ausstellung 2015.

Jede Hälfte der Ausstellung wird entweder von den Klassen Postgeschichte (186 Exponate) oder Traditionelles (147 Exponate) dominiert und bietet Material aus allen Kontinenten und aus allen Epochen. Von Aden bis Zululand ist alles vertreten. Darüber hinaus bietet die Klasse Ganzsachen 36 Exponate, die Klasse der Fiskalphilatelie 23 Exponate, während in der Klasse der Aerophilatelie 26 Exponate zu sehen sind. Unter den anderen Klassen gibt es 43 Exponate der Thematischen Philatelie, 32 Exponate in der Offenen Klasse, einer Klasse, die auf nationaler und internationaler Ebene immer beliebter wird, und 15 Exponate in der experimentellen Klasse der Ansichtskarten. Die beliebte „Ein Rahmen“-Klasse wird mit über 100 Exponaten über alle Klassen verteilt.

Die Organisatoren freuen sich, bekannt zu geben, dass es in allen drei Alterskategorien 39 Exponate für Jugendliche aus einer Reihe von Ländern der Welt gibt. Die einzige Enttäuschung ist, dass es nur sehr wenige „moderne“ Exponate (definiert als Material aus etwa den letzten 20 Jahren) gemeldet wurden. Obwohl solches Material weitgehend gesammelt wird, scheint es nicht von denjenigen, die es sammeln, ausgestellt zu werden.

Zur Überraschung der Organisatoren gibt es auch über 250 Literaturexponate (vermutlich ein Rekord für jede FIP-Ausstellung), darunter über 30 in der Klasse für digitale Literatur, die alle im Lesesaal der Ausstellung zu sehen sind.

Jeder Besucher wird sich an einigen der besten Sammlungen aus dem breiten Spektrum der Philatelie erfreuen und die Möglichkeit haben, eigene und anderer Interessensgebiete zu sehen und mehr darüber zu erfahren; außerdem wird er viele und vielfältige Beispiele dafür sehen können, wie man Material ausstellen kann. Es wird noch ein weiteres Jahrzehnt dauern, bis sich eine ähnliche Gelegenheit ergibt, daher ist ein Besuch durchaus empfehlenswert – oder besser gesagt, zwei Besuche, einen für jede Hälfte der Ausstellung.

Die internationale Jury wird vom Jurypräsidenten Chris Harman geleitet, mit Andrew Cheung, Brian Trotter und Dan Walker als Vizepräsidenten der Jury. Der Sekretär der Jury ist Lars Engelbrecht, der von Michael Smith unterstützt wird. Ehrenvorsitzender der FIP-Jury ist Bernie Beston, während der FIP-Berater Bernard Jimenez ist.

Weitere Informationen finden Interessenten unter www.london2020.co/mailchimp/. Dort ist auch der Newsletter zu bestellen, der einen über den Verlauf der Ausstellung informiert und wichtige Ankündigungen mitteilt, sobald diese gemacht werden.

MICHEL und die wundersame Katalog-Vermehrung

(5.2.2020) Was – Angaben des Schwaneberger Verlages folgend – für 79,9% befragter Sammler ein Vorteil sein soll, dürfte für gut 20% ein kostenträchtiger Nachteil sein. Denn künftig erscheint die MICHEL-Europa-Katalogreihe statt wie bisher in sieben einzelnen Bänden nunmehr in sechzehn! Dafür kostet jeder einzelne Band künftig 49,80 Euro (bislang waren es 74 Euro pro Band). Hatten die bisherigen Europa-Kataloge im Schnitt 1.200 Seiten, sind es nunmehr zwischen 544 bis 864 Seiten.

Der Verlag begründet sein Vorgehen damit, dass Sammler künftig weniger Kataloge erwerben müssten als bisher, da „verwandte“ Sammelgebiete in weniger Bänden konzentriert seien, damit also mehr der Nachfrage entsprechen. Das mag bei dem neuen Band 1 („Alpenländer“ – Liechtenstein, Österreich, Schweiz, Vereinte Nationen – UNO Genf und Wien) zutreffen, für andere solcher eng beieinander liegenden Gebiete bedarf es aber zweier Kataloge (Beispiel Band 13: Großbritannien und Irland; Band 14: Kanalinseln und Man).

Tatsache ist, dass die bisherigen sieben Bände 518 Euro kosteten, die neuen 16 Bände 796,80 Euro, also fast 300 Euro mehr. Zumindest für den Handel, Auktionshäuser und Berufsphilatelisten, die die komplette Katalogreihe für ihre Arbeit benötigen, dürfte dies eine nennenswerte Zusatzbelastung sein. Ob sich dies tatsächlich für den Sammler – und nicht nur für den Verlag – auszahlt und rechnet, wird die Zukunft zeigen. Wie gewohnt steht nämlich zu erwarten, dass die Preise für die jährlichen Kataloge steigen, die jetzige Preisgestaltung bietet dazu wieder Spiel.



Der neue Vorstand mit den Beisitzern (Claus Petry fehlt). Foto: Phil. Bibliothek Hamburg

„Wachwechsel“ bei der Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V.

(ss/7.2.2020) Die Mitgliederversammlung 2020 fand am 4. Februar 2020 in den Räumen der Bibliothek statt. Vorstand und Bibliotheksleitung informierten über den Jahresablauf, in dem die ehrenamtlichen Mitarbeiter wieder alle Arbeiten dank ihres großen Engagements erfüllt haben. Die Fernleihe wird gut genutzt, vor Ort waren die Besucherzahlen etwas rückläufig, aber die Vortragsabende werden gut angenommen. So wünscht man sich mehr Besucher, die die Angebote nutzen, auch die Öffnungszeiten am Wochenende.

Zur Tagesordnung gehörte auch die Neuwahl des Vorstandes. Die bisherige Vorsitzende, Sabine Schwanke, hatte nach 18 Jahren im Amt den Wunsch, nicht mehr zu kandidieren. Neu gewählt wurde als 1.Vorsitzender Herr Oliver Weigel, als Stellvertreter Ingo Susemihl und Martin Breuer. Neuer Schatzmeister ist Uli Salm. Als Beisitzer wieder gewählt wurden Frau Lange und Herr Petry, und aus dem vorherigen Vorstand Frau Schwanke und Professor Dr. Martienß, die den Vorstand in seiner Arbeit unterstützen werden.

In der Bibliothek ist auch eine kleine Museumsecke entstanden, dort werden „historische“ philatelistische Objekte gezeigt. Ein Grund mehr, einmal einen Besuch einzuplanen.

Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V., Basedowstrasse 12, Hintergebäude, 20537 Hamburg

auskunft@philatelistische-bibliothek.de

www.philatelistische-bibliothek.de



Mythos & Marke: GERMANIA. – Eine Ausstellung vom 13.2.–31.5.2020 im Museum für Kommunikation in Frankfurt

(10.2.2020) Am 1. Januar 1900 gab die Deutsche Reichspost eine neue Markenserie heraus, deren Motiv, die „Germania“, unter Sammlern bestens bekannt ist. Der Ausgabe ging ein Gestaltungs-Wettbewerb voraus, den Paul Eduard Waldraff mit dem von ihm eingereichten Entwurf – dieser basierte auf einem Bild von Anna Führung als „Germania“ – für sich entscheiden konnte. Kaiser Wilhelm II. hatte diesen Entwurf persönlich favorisiert.

Das Museum für Kommunikation in Frankfurt zeigt aus dem Bonner Archiv für Philatelie erstmals öffentlich eine Auswahl der zahlreichen damaligen Konkurrenzentwürfe. Ihre Motive lassen bedeutende Rückschlüsse auf die politische Situation dieser Zeit zu, erlauben aber selbst heute einen kritischen Blick auf das aktuell viel diskutierte Thema einer nationalen Identität, die stets neu definiert werden muss.

Die Ausstellung ist vom 13. Februar bis zum 31. Mai 2020 jeweils Dienstag bis Freitag von 9–18 Uhr und samstags, sonntags- und an Feiertagen von 11–19 Uhr geöffnet. Eintritt: Ab 6 Jahre frei, ab 18 Jahre: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.



Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg: 70 Jahre – Jubiläumsschrift

(10.2.2020) 70 Jahre – dies dürfte heute dem Altersschnitt der im BDPH organisierten Sammler entsprechen. Die ArGe Mecklenburg ist aber nicht 70 Jahre alt, sondern 70 Jahre **jung** – und ihr Altersschnitt dürfte weit geringer anzusetzen sein, dafür sorgt der deutlich jüngere Nachwuchs. Entsprechend positiv kann auch der Vorsitzende dieser aktiven Gruppe, Thomas Wickboldt, berichten, „dass es uns gelungen ist, die nächste Generation heranzuführen. Die Arbeitsgemeinschaft ist heute vielleicht so lebendig wie noch nie. Den Blick auf die Zukunft gerichtet. Davon zeugt auch diese Jubiläumsschrift.“

Das ist zutreffend. Während andere sich selbst feiern, stellt diese Jubiläumsschrift Land und Leute in den Vordergrund. Unter dem Titel „Unsere mecklenburgische Heimat“ kann man sich von traumhaft schönen Bildern dieser Landschaft, der unendlichen Wälder und Seen, der Dörfer und der Ostseeküste inspirieren lassen. Es überkommt einen die Lust, dahin zu reisen und sich selbst vom Reiz dieser Region Deutschlands zu überzeugen.

Vergleichbar motivierend sind Kostbarkeiten aus der Postgeschichte des Landes, gleich ob von Erivan Haub, oder Lieblingsstücke einzelner Mitglieder. All diese Belege stehen für erlebte Geschichte und für namhafte historische Persönlichkeiten, natürlich auch für heute aktive und engagierte Sammler, die diese Kleinodien bewahren. Was dieses Panoptikum aus dem Alltag des Üblichen hervorhebt, ist die gelungene unübliche, fast schon künstlerische Präsentation und Gestaltung dieses Hardcoverbuches, für die André Schneider verantwortlich zeichnet. Ihm gelang die optisch attraktive Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart in einer Weise, die das Buch faszinierend macht; man hört nicht auf zu lesen.

Zu ihrer Arbeit sagte die ArGe selbst auf ihrer Internetseite:

„Die Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg ist ein Zusammenschluss von Geschichtsinteressierten. In der Gemeinschaft wird die Postgeschichte und Philatelie der altdeutschen Staaten Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz erforscht. Dabei geht

man über das Katalogwissen hinaus. Forschungsergebnisse und Datensammlungen werden an die Mitglieder weitergegeben. Zentrales Element für die Veröffentlichung ist der Rundbrief, der momentan 1-2 Mal jährlich erscheint. Seit der Gründung 1949 sind bereits über 90 Rundbriefe erschienen. Durch die Literatur, jährliche Treffen und dem persönlichen Austausch bieten wir sowohl für den spezialisierten Sammler, wie auch Neu-Einsteiger und generell Geschichtsinteressierten ein attraktives Angebot.

Wir beraten Sie beim Aufbau und Gestaltung von Sammlungen, insbesondere auch Heimat-Sammlungen und Ansichtskarten.

Das Arbeitsprogramm ist untergliedert in: Philatelistische Literatur zu Alt-Mecklenburg, Mecklenburgische Briefmarken, Mecklenburgische Ganzsachen, Mecklenburgische Postscheine, Mecklenburgische Poststempel, Postalische Bestimmungen und gilt für Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz bis zum Zeitpunkt 14.11.1918 (Abdankung des Großherzogs / Aufhebung der Großherzogtümer).“

Wer jetzt noch nicht nachvollziehen kann, warum der Rezensent diese ArGe als „70 Jahre jung“ (mit Betonung auf jung!) genannt hat, dem wird ein Blick auf den Internetauftritt www.arge-mecklenburg.de empfohlen. Auch dieser ist kreativ, jung und einfach erfrischend! Gratulation!

Format DIN A4, 64 Seiten, in Farbe, Hardcover, VP: 10 Euro zzgl. Porto. Kontakt: Horst-Dietrich Fromm, Cottbuser Straße 7, 56075 Koblenz, Tel. 02 61/51 262, E-Mail: info@arge-mecklenburg.de, www.arge-mecklenburg.de



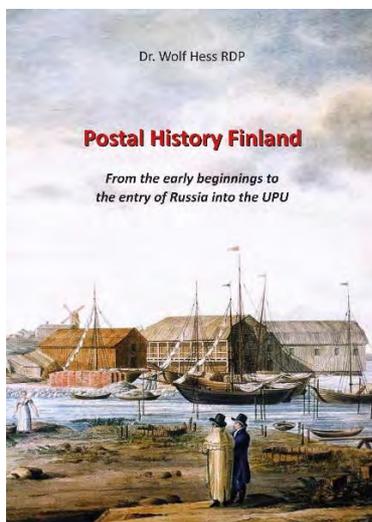
Gleich doppelt geehrt: BDPH-Präsident Alfred Schmidt (rechts Bild, Mitte) überreichte Dr. Wolf Hess (rechts) die BDPH-Goldnadel-Auszeichnung, und zusammen mit Wolfgang Maassen, CPh-Ehrevorsitzender, die Berufungsurkunde in das Consilium Philatelicum. Fotos: Claudia Maassen

Goldene Verdienstnadel des BDPH für Dr. Wolf Hess – Neue Berufungen ins Consilium Philatelicum

(10.2.2020) Am 7. Februar 2020 feierte der bekannte Philatelist, Juror und Autor, Dr. Wolf Hess im Kreise seiner Familie und einiger Freunde seinen 75. Geburtstag. Unter den von nah und fern angereisten Philatelisten waren u.a. dabei: Alfred Schmidt, der Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten, Klaus Weis, der Präsident des Deutschen Altbriefsammler-Vereins und Dr. Joachim Maas.

Alfred Schmidt überraschte den Jubilar mit der Verleihung der Goldenen Verdienstnadel des BDPH, mit der der Verband die großen Verdienste von Wolf Hess um die deutsche Philatelie würdigte. Hess hatte sich über Jahrzehnte als nationaler und internationaler Juror – sowohl für Traditionelle Philatelie wie für Thematik und Postgeschichte – weltweit einen Namen gemacht. Als Aussteller verzeichnete er höchste Erfolge bis hin zu Grand-Prix-Gewinnen. Als Autor trat er in den letzten Jahren mit einem bemerkenswerten Buch „Kuba – Der Dreieckshandel“ (2016) in Erscheinung und erst kürzlich veröffentlichte der Phil*Creativ Verlag einen Reprint seiner Schriften zur Postgeschichte Londons, die 1994 entstanden und damals wie heute ausgesprochen lesenswert sind.

Gemeinsam mit dem Ehrenvorsitzenden des Consilium Philatelicum, Wolfgang Maassen, berief Alfred Schmidt Dr. Wolf Hess und dessen Freund Dr. Joachim Maas, wie Hess ein namhafter Juror und Aussteller, in den Kreis des Consiliums, wozu sie beiden auch im Namen von Günther Korn, dem derzeitigen Vorsitzenden des Consiliums, gratulierten.



Im Mai 2020 erscheint das neue Buch von Dr. Wolf Hess über die Postgeschichte von Finnland

(10.2.2020) Einen „Erlkönig“ in der Philatelie zu sichten, ist wohl kaum denkbar. Möglich machte dies der Phil*Creativ Verlag, dem seit Anfang des Jahres ein Buchmanuskript von Dr. Wolf Hess mit dem Titel „Postal History Finland. From the early beginnings to the entry of Russia into the UPU“ vorliegt. Zwar war dies noch ein Arbeitsmanuskript, aber der Verlag ließ anlässlich des 75. Geburtstages von Dr. Hess das kommende Buch in einer „1. Vorab-Auflage“ mit einem Exemplar für den Autor drucken. Bereits Mitte Januar 2020 besichtigte

der namhafte schwedische Philatelist Jonas Hällström RDP, ein bedeutender Kenner der Finnland-Philatelie, den Schwalmtaler Verlag und schrieb zu dem Buch eine Rezension unter dem Titel „A New Milestone Handbook“ (Ein neues Meilenstein-Handbuch). Dieses Buch sei ein Muss für jeden Philatelisten und Postgeschichtler der finnischen Philatelie. Es enthalte unschätzbar wertvolle Daten und Fakten, außerdem einen Zensus der bedeutendsten Juwelen der Finnland-Philatelie sowie den ultimativen Schlüssel, die Routen und Postraten zu den verschiedensten Destinationen weltweit zu verstehen.

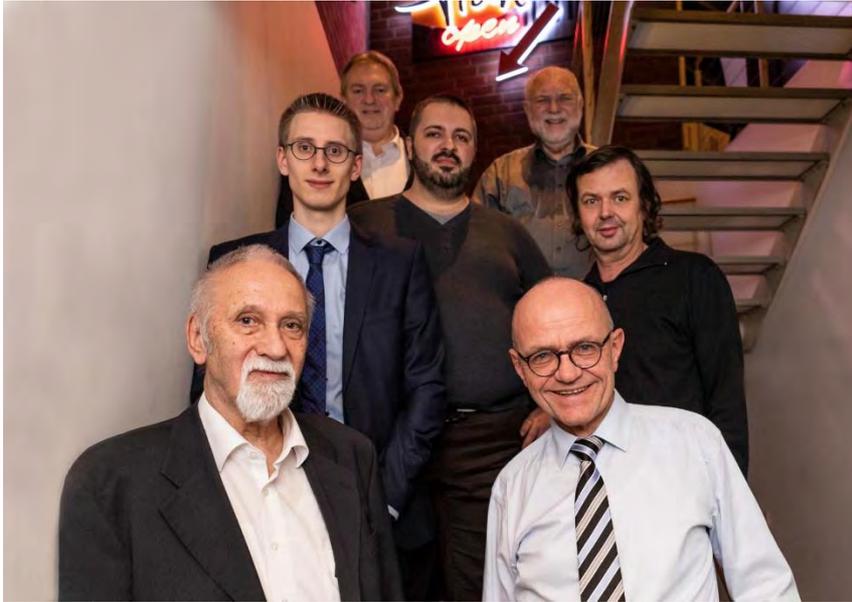
Die endgültige Version des ca. 300 Seiten-Hardcover-Buches wird zur LONDON 2020 im Mai vorgestellt. Es wird zum Preis von 69 Euro zzgl. Porto erhältlich sein beim Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Deutschland, Tel. ++ 49/ (0) 21 63 / 48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de.



Nächste NAPOSTA in Sicht?

(10.2.2020) Am 13. Februar 2020 öffnet die Nationale Postwertzeichen-Ausstellung, die NAPOSTA in Haldensleben, ihre Tore für die Sammler aus Deutschland und benachbarten Ländern. Der über 200 Seiten starke Katalog wurde pünktlich fertig und wird in der Ohrelandhalle (Magdeburger Str. 57 / 39340 Haldensleben) erhältlich sein. Damit findet seit 2009 erstmals wieder eine NAPOSTA in Deutschland statt, bei der deutsche Philatelisten mit den besten Exponaten – darunter auch mit über 80 Literatur-Exponaten – im Wettbewerb vertreten sind.

Was aber kommt danach? Jeder kennt die Antwort: die IBRA 2021, die Weltausstellung der Philatelie im Mai 2021 in Essen. Und danach? Bereits jetzt scheint sich eine Antwort auf diese Frage abzuzeichnen. Denn wie unlängst bekannt wurde, soll bereits ein Führungsteam um Lars Böttger und Heinz Wenz aus Trier Bereitschaft signalisiert haben, 2023 in Trier eine weitere NAPOSTA auszurichten. Das wäre dann tatsächlich als gutes Zeichen und als Signal zu verstehen, dass die deutsche Philatelie lebt und in der Lage ist, auch künftig bedeutende Veranstaltungen durchzuführen.



linke Reihe von hinten nach vorne: Rüdiger Krenkel, Stiftung Philatelie & Postgeschichte, Bonn, Jan Heldmann, RWTH-Maschinenbaustudent aus Bedburg, Johannes Girndt, Richter iR, Bonn; *Mitte:* Dipl.-Ing Vladimir Milić, Bayreuth und Belgrad; *rechte Reihe von hinten nach vorne:* Dipl.-Geophys. Wolfgang Apel, Hamburg, Saša France, Auktionator *PhilAdria* in Ljubljana (Slowenien), Dr. Jan Ulrich Clauss, Vorsitzender aus Bonn. Foto: ArGe Jugoslawien

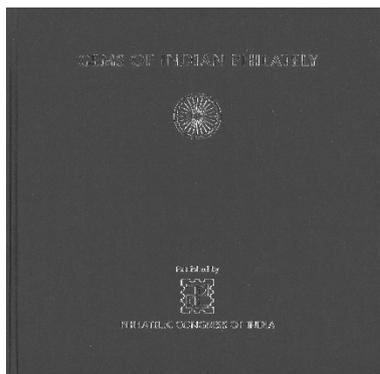
Neuer internationaler Vorstand

(jc/11.2.2020) Die *Arbeitsgemeinschaft Jugoslawien & Nachfolgestaaten im BDPH (ArGe-YU)*, die Sammler aus ganz Europa vereint, insbesondere aus den sieben Nachfolgestaaten Jugoslawiens (Slowenien, Kroatien, Bosnien, Montenegro, Kosovo, Serbien und Nordmazedonien), feierte am 8. Februar in Bonn ihren 45. Geburtstag. Beginnend mit einem Festvortrag im Gustav-Stresemann-Institut (GSI), bei dem 40 der rund 130 Mitglieder aus sechs Ländern teilnahmen, wurde auch der Vorstand neu gewählt. Dr. Jan Ulrich Clauss aus Bonn wurde das dritte Mal als Vorsitzender wiedergewählt. Neu im Vorstand ist der 21-jährige Maschinenbaustudierende Jan Heldmann.

Mitglied Jürgen Endemann, der seinerzeit als Bonner Bürgermeister Lady Diana durch die Stadt geführt hatte, sagte, der gelungene Festvortrag des NDR-Redakteurs Peter Hornung zur königlich jugoslawischen und britischen Korrespondenz könne heutigen Historikern noch neue Perspektiven eröffnen.

Die *ArGe-YU* ist ein in Berlin-Charlottenburg eingetragener Verein und wurde 1975 in Köln gegründet. Sie tagt seit 45 Jahren regelmäßig am ersten Freitag des Monats in Köln oder Bonn. Unter den rund 100 Arbeitsgemeinschaften mit Auslandsbezug nimmt sie eine Spitzenstellung ein. Sie gehört neben den ArGen China, Liechtenstein, Russland sowie Schweiz zu den stärksten und weist national und international die mit Abstand meisten Aktivitäten auf. Unter anderem erscheint in Bonn die Vierteljahreszeitschrift *Südost-Philatelie*, die sich auf bisher knapp 4.000 Seiten mit der Postgeschichte des Balkans befasst.

Näheres unter www.arge-jugoslawien.de und Clauss@Arge-Jugoslawien.de bzw. Tel. 0228-35 35 39.



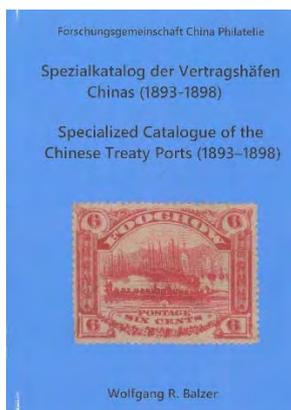
NEU ERSCIENEN

Pragya Kothari Jain: **Gems of Indian Philately**

(11.2.2020) Der Titel dieses englischsprachigen Buches klingt bereits verheißungsvoll, denn es verspricht dem Leser „Juwelen der Philatelie Indiens“. Der Autor, Sohn des namhaften indischen Philatelisten Pradib Jain, löst diesen Anspruch auf bemerkenswerte Weise ein. Die Philatelie Indiens ist nämlich nicht nur reich an verschiedenen Themen und Anlässen, sondern auch an Besonderheiten bis hin zu Raritäten, die weltweit bekannt und herausragend sind. In diesem Buch stellt der Autor – beginnend mit dem Jahr 1681 und dem frühesten bekannten Brief der East India Company bis hin zum Jahr 2004 – eine solche Auswahl vor: Nicht nur Briefmarken und Briefe aus der klassischen Periode, sondern auch solche aus der jüngeren Zeit bis zur Moderne. Sie verdienen es, „Juwelen oder Edelsteine der indischen Philatelie“ genannt zu werden. Einige sind Weltraritäten, die kaum zu übertreffen sind.

Die Objekte aus der Philatelie und Postgeschichte werden in hervorragender Weise mit allen notwendigen Fakten und Erklärungen präsentiert, die ein tieferes Verständnis ermöglichen. Sie bieten dem Leser Einblicke in die Geschichte des Landes – von der Kolonialzeit über die Unabhängigkeit bis hin zur Gegenwart. Der attraktive Charme der Briefmarke, der Reiz alter postgeschichtlicher Dokumente und der hohe Wert der ausgestellten Raritäten, die zum Teil musealen Charakter haben, werden hervorgehoben. Das Hardcover-Buch ist ansprechend und kreativ gestaltet. Es liest sich leicht und ist jedem an der Philatelie Indiens Interessierten nur zu empfehlen.

Format 24 x 24 cm, 205 Seiten, in Farbe, Hardcover, Preis: 50 US-\$ inkl. Versandkosten. Bezug/Kontakt: E-Mail gemsofphilately@gmail.com



Neuer Spezialkatalog zur Lokalpost der Vertragshäfen in China

(11.2.2020) Nach dem „Spezialkatalog der Lokalpost Shanghai (1865 bis 1897)“ als zweisprachige Version in Deutsch und in Englisch ist nunmehr der „Spezialkatalog der Vertragshäfen Chinas (1893–1898)“ erschienen. Verfasser ist wiederum Wolfgang R. Balzer, ein Experte auf diesem Gebiet und langjähriges Mitglied der Forschungsgemeinschaft China e.V. (FCP).

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das chinesische Kaiserreich von einer Reihe von Konflikten mit ausländischen Mächten erschüttert, die allgemein als „Opiumkriege“ bezeichnet wurden. In der Folge musste China nach dem Vertrag von Nanking Hong Kong an das Britische Empire abtreten und Häfen für den britischen Handel öffnen. Nach den Verträgen von Tientsin und Chefoo galt dies auch für weitere Häfen. In diesen Gebieten wurde der Postdienst anfangs durch örtliche Agenten der Lokalpost Shanghai organisiert, in der Folgezeit dann durch eigenständige Lokalposten. Sie gaben u. a. auch eigener Marken heraus.

In diesem Katalog wurden alle bekannten Marken sowie deren Varianten aufgenommen. Wie im ersten Spezialkatalog wurden auch Postkarten, Briefkarten und Zeitungsbanderolen registriert. Alle Ausgaben wurden farbig in Originalgröße abgebildet. Die Preisangaben wurden bei einigen Gebieten aktualisiert und geben die derzeitigen Marktpreise wieder.

Mit einer Landkarte, historischen Hintergründen und ausführlichen Erläuterungen ist dieser Spezialkatalog ein wichtiges Kompendium für China-Sammler. Er ist bestens geeignet für Neulinge, aber auch für Spezialisten auf diesem Gebiet.

Der Katalog als Hardcover im handlichen DIN-A 5 Format hat 156 Seiten und kostet 12 Euro zuzüglich 1,55 Euro Porto. Schriftliche Bestellungen sind zu richten an den Vorsitzenden der Forschungsgemeinschaft China-Philatelie: Walter Haveman, Saarstr. 17, 73431 Aalen, Fax 07361 / 360 225, E-Mail haveman@gmx.de



Dr. Klaus Schult, Vorsitzender des Philatelisten-Verbands Nordost e.V., bei seiner Begrüßungsansprache zur Eröffnung der NAPOSTA. Foto: Wilhelm van Loo

NAPOSTA 2020: Eine eindrucksvolle Ausstellung mit Spitzenergebnissen!

(19.2.2020) Trotz wenig günstiger Jahreszeit – Deutschland war Mitte Februar noch von Stürmen betroffen – ließen es sich viele Sammler und interessierte Besucher nicht nehmen, der Nationalen Postwertzeichen-Ausstellung in Haldensleben vom 13.–16. Februar in der Ohrelandhalle einen Besuch abzustatten. Zumal am Samstag, den 15. Februar war die Veranstaltung gut besucht, hatten doch auch Presse und Fernsehen mit interessanten Berichten zuvor darauf aufmerksam gemacht.

Es war eine Ausstellung mit persönlichem „Touch“: Diesen spürte man bei den beiden Hauptverantwortlichen, Maik Schröder und Alfred Schmidt und dem gesamten NAPOSTA-Team der ehrenamtlichen Helfer des Haldensleber und benachbarter Vereine, die schafften, was die Kräfte hergaben. Und das war nicht wenig! Anlaufpunkt für alle war die Cafeteria, in der unter unermüdlicher Führung von Dr. Susanne Schmidt, der Frau des BDPH-Präsidenten, ihr Praxis-Team (!) es sich nicht hatte nehmen lassen, statt der täglichen medizinischen Arbeit ganztägig den Besuchern Köstlichkeiten aus Küche und eigenem Backofen in großer Auswahl zu präsentieren. Dafür hatte man sich sogar freigenommen – wann hat man denn so etwas schon erlebt?

Bereits der Auftakt zur Eröffnung dieser ersten seit elf Jahren wieder einmal stattfindenden NAPOSTA, aber auch deren Rahmenprogramm waren die Teilnahme wert. Repräsentanten des Bundesministeriums der Finanzen stellten die neue Sondermarke „Nachhaltige Entwicklung“ vor, abends trafen sich Aussteller und Besucher in einem griechischen Restaurant und einen Tag später zur Feier des 100jährigen Jubiläums des Vereins der Briefmarkenfreunde von Haldensleben und Umgebung e.V. Top-Überraschung waren nicht nur ein fundierter Vortrag zur Vereinsgeschichte, sondern die musikalischen Einlagen eines jungen Virtuosen am Flügel. Sein Name? Alfred Schmidt. Nein, nicht der BDPH-Präsident, sondern dessen 18jähriger Sohn! Der Beifall aller angesichts des auf hohem Niveau Gebotenen war ihm sicher, so dass er auf der Stelle für eine nächstjährige Großveranstaltung engagiert wurde.

Für Philatelisten, zumal für Aussteller, waren nicht nur die Händlerstände, deren Zahl aufgrund der begrenzten Platzmöglichkeiten überschaubar war, von Interesse, sondern auch die Sammlungen. In über 800 Rahmen wurden 209 Exponate, außerdem 88 Literaturexponate in einem gesonderten Lesebereich, gezeigt, die von einer gut besetzten Jury mit 29 Großgold-, 76 Gold-, 70 Großvermeil-, 21 Vermeil-, 10 Großsilber- und drei Silber-Medaillen ausgezeichnet wurden. Den Vogel schoss Manfred Rheinländer mit „Thurn und Taxis“ sowie dem Grand Prix National ab. Johannes Bornmann gewann mit „Nepal, Pre-Philately and Classic“ den Grand Prix International und Iva Mouritson mit „A Royal Ménage à Trois and its Historical Consequences“ den Grand Prix NAPOSTA 2020. Viele zufriedene Gesichter verfolgten beim Palmarès-Abend – gut unterhalten von einem Udo Jürgens Interpreten – die Vergabe der Preise.

Es geht also doch, mag da so mancher gedacht haben, zumal als Heinz Wenz aus Trier ankündigte, dass 2023 bereits eine weitere NAPOSTA für Trier angedacht und in Vorbereitung ist. Es mag sein, dass auch diese nächste NAPOSTA wiederum eine deutlich kleinere als vor Jahrzehnten sein wird, aber eines stellen diese Ausstellungen in kleineren

oder mittleren Städten deutlich unter Beweis: sie erhalten eine Beachtung, die sie sonst kaum noch in Großstädten finden. Also: Ende gut, alles gut!

PhilaSeiten.de		Philatelia München		PhilaSeiten.de	
Menü aus	Neues Thema schreiben	Suche			Login
Supersuche (Test)					
Information	Briefmarken und Blocks zum Tag der Briefmarke, Philatelistenkongresse, Ausstellungen	NEU	113	12.02.20 10:56	mausbach1
Forum	Deutsches Reich Besetzung 2. Weltkrieg Ukraine	NEU	4560	23.02.20 10:50	Regis
PhilaSeiten A bis Z	Neues vom VSPHv - dem Verband Schweizer Philatelistenvereine	NEU	449	4.02.20 10:39	8049home
PhilaSuche	Deutsches Reich Besetzung 2. Weltkrieg Ostland, Belege	NEU	11259	74.02.20 10:29	Regis
Philachat.de	Europamarken, Gemeinschafts-, Sympathie- und Mitläuferausgaben	NEU	55627	134.02.20 10:26	mausbach1
PhilaSeiten Bilder	Fälschungen zum Schaden der Post in Deutschland seit der Euroeinführung	NEU	17743	101.02.20 10:15	Journalist96
Sammlerkarte	(2) (86) Schweiz: Alle Ausgaben ab 2000 auf Belegen	NEU	3510	90.02.20 10:02	SH-Sammler
Wörterbuch	DDR Wertschätzung von Briefmarken	NEU	166	5.02.20 09:32	Robeat
Termine	Israel, Ganzsachen	NEU	2603	7.02.20 09:18	TITMarke
PhilaIndex	(2) (234) Motiv Berge und Bergsteigen	NEU	65045	239.02.20 09:18	mausbach1
Virtuelles Album	Motiv Kriegsgeräte und militärische Ausrüstungsgegenstände (ohne Waffen, Kr	NEU	16	1.02.20 09:17	merkuria
PhilaSeiten Spezial	Motiv internationale Messen und Ausstellungen (ohne Philatelie)	NEU	10622	50.02.20 09:11	mausbach1
PhilaStempel.de	Motiv Wappen	NEU	31034	75.02.20 09:02	Seku
InfilaSeiten.de	Motiv Eiffelturm	NEU	33565	70.02.20 08:55	Seku
Briefmarken-Atteste	Bund, Druckzufälligkeiten	NEU	24630	173.02.20 08:47	funnystamp
Philawert und Debrix	Motiv Sport	NEU	77	10.02.20 08:43	mausbach1
Nicht im Katalog	Südafrika Blocks	NEU	50	2.02.20 08:23	mausbach1
Tausch und Handel	Deutsches Reich, Bebilderte Werbung auf Briefumschlägen und Postkarten	NEU	139065	375.02.20 07:57	axelotto
PPA PhilaSeiten Auktion	Stempel heute vor 100, 150, 200 Jahren usw.	NEU	17272	415.02.20 06:39	becker04
Auktions-Rückliste	Absenderfreistempel mit Motiven	NEU	156561	276.02.20 02:50	Cantus98
Briefmarken Kursliste	Absenderfreistempel, Fälschung, Belege	NEU	314440	433.02.20 02:25	Cantus98
Kaufgesuche	(2) (549) Briefe ausländischer Banken	NEU	334919	560.02.20 02:10	Cantus98
Verkaufangebote	(2) (118) Italien, Bedarfspost 1945 bis heute	NEU	35796	131.02.20 01:14	faunski98
Kauf (Forum)	(2) (104) Stempel bestimmen, Italien	NEU	29760	108.02.20 00:46	faunski98
Verkauf (Forum)	Moderne Privatpost, Ostalb Mail	NEU	3103	19.02.20 23:43	epem7081
Tauschforum	Die berühmtesten und wertvollsten Briefmarken der Welt	NEU	275257	642.02.20 23:12	Heinz.79
Fehllisten	Bund Ganzsachen / Bildpostkarten	NEU	17845	56.02.20 22:49	epem7081
Dublettenlisten	Schweiz Dauerserie Teil Brustbild	NEU	14771	61.02.20 22:43	Heinz.79
PhilaBuch	Motiv Schmetterlinge	NEU	51899	127.02.20 21:28	epem7081
Service / Downloads	Senegal, Fälschung, Belege	NEU	11167	34.02.20 21:28	epem7081
Münzen	Österreich, Belege, Mischfrankaturen der klassischen Ausgaben 1850-1867	NEU	4254	66.02.20 21:17	bigneil
Meine PhilaSeiten	Deutsches Reich Inflationsbelege	NEU	2872335	8180.02.20 20:51	JeshSGD
Anmeldung					
PhilaSeiten Mail					
Login					
Erläuterungen / Hilfe					
Datenschutzerklärung					

Richard Ebert stellt Philaseiten-Brief ein!

(19.2.2020) Nach 13 Jahren, in denen 80 Ausgaben erschienen, stellt Richard Ebert diesen von vielen als sehr nützlich empfundenen Informationsdienst ein. Inhalt waren jeweils kurze redaktionelle Hinweise zu neuen relevanten, zuweilen auch brisanten – auf jeden Fall für die Philatelie wichtigen – Themen, die er selbst oder andere Nutzer der Webseite www.philaseiten.de eingestellt hatten. Die ursprüngliche Zielsetzung, mit diesen Briefen die Mitgliederbasis zu erhöhen, scheint dem Team nun mehr als erreicht: Aus 30 Mitgliedern 2007 sind über die Jahre mehr als 5.500 geworden, die für fachlich kompetente Beiträge und Diskussionen Sorge trugen. Allein im Januar 2020 schrieben 265 Mitglieder im Hauptforum 2.678 Beiträge – wie Ebert selbst sagt: ein neuer Monatsrekord!

Damit stieg allerdings für den Herausgeber auch der Aufwand, aus den ständigen neuen Meldungen die wichtigsten herauszufiltern und dazu einen Brief der Redaktion zu verfassen. Brauchte Ebert 2007 gerade einmal eine Stunde, wurden daraus im Dezember 2019 zwei volle Tage, in denen er aus 900 Themen circa zehn interessante Meldungen zusammenfasste. Ebert wörtlich: „Dieser stetig steigende Zeitaufwand, der zu Lasten der redaktionellen Arbeit und Freizeit geht, ist zu hoch, um den Philaseiten Brief auch künftig erscheinen zu lassen.“

Und er gibt noch an alle Interessenten eine Empfehlung: „Alle eingeloggten Mitglieder sehen über den Forumbeiträgen das Wort ABO. Wenn Sie darauf klicken, abonnieren Sie eine tägliche Benachrichtigung und werden damit auf neue Beiträge im angeklickten Thema

hingewiesen. Dieser wie alles kostenfreie Service kann jederzeit mit einem Klick wieder abbestellt werden. Nutzen Sie das Angebot, um künftig schneller informiert zu sein!“

Die „Fangemeinde“ wird dieser Empfehlung sicherlich folgen, denn auch künftig wird www.philaseiten.de ein bei vielen Tausend Sammlern beliebtes Forum der Philatelie bleiben.



Ein hoch erfreuter Ingo von Garnier (Mitte), dem Hansmichael Krug (links) und Prof. Dr. Hartmut Fueß die verdiente Ehrung überreichen. Foto: Wolfgang Maassen

Baurat Luce Medaille 2020 für Ingo von Garnier

(hf/21.2.2020) Der Verein für Briefmarkenkunde von 1878 e.V. Frankfurt am Main verleiht seit 1948 die Baurat-Luce-Medaille für herausragende Verdienste um die philatelistische Forschung und die Darstellung der Philatelie. Preisträger im Jahr 2020 ist Ingo von Garnier. Ihn detailliert vorstellen, hieße Eulen nach Athen tragen, ist er doch als Gesicht des „Norddeutschen Bundes“ und als Mitglied des Consiliums Philatelicum wohlbekannt. Einige Worte gleichwohl.

Als ich vor einigen Jahren zum ersten Mal bei NDP an einer Tagung teilnahm, war es Ingo von Garnier, der mich begrüßte, an seinen Tisch mitnahm und so einführte. Auch auf jede Anfrage etwa nach neuen Postorten in meiner Heimatregion bekam ich ebenso sofort eine Antwort wie auf Fragen nach postgeschichtlichen Besonderheiten. Beeindruckend auch die Begeisterung, mit der er seine Schlesien-Sammlung präsentiert oder über die Ballonpost aus dem belagerten Paris 1870/71 vorträgt. Dies ist immer ansteckend und eine Werbung für die Philatelie.

Angeregt durch seinen Vater sammelt Herr von Garnier schon seit 1946 Marken, wobei er sich besonders über schöne, lesbare Stempel freute. Auf die Marken der Norddeutschen Post konzentrierte er sich, als Vereinsmitglieder beschlossen, die Altdeutschen Staaten aufzuteilen. In der Arbeitsgemeinschaft NDP übernahm er 1980 das Amt des Schriftführers, was auch bedeutete, die Verantwortung für die Rundbriefe zu übernehmen. Das war zunächst Sortieren und Kopieren, später dann redaktionelle Arbeit, die die Rundbriefe zu

dem philatelistischen Markenartikel werden ließen, der sie noch heute unter seinem Nachfolger Dr. Joachim Schaaf sind. Schöne Stempel als vorrangiges Interesse passen gut zu NDP. Das gestiegene Postaufkommen hinterließ genügend Material. Die Umbruchphase von den Altdeutschen Staaten zum Deutschen Reich mit all ihren Neuerungen einerseits, der überkommenen Stempelvielfalt andererseits, machen den Reiz dieses Gebiets aus, das nur auf den ersten Blick wenig spannend erscheint. Ingo von Garnier hat sein erworbenes Wissen in Publikationen wie „Katalog der NDP-Stempel“, „Katalog der Bahnpoststempel“ oder „Handbuch der F-Stempel“ zusammengefasst. Diese und einige andere Schriften gehören zu den philatelistischen Standardwerken. Bei so viel Aktivität, vor allem auch der persönlichen Art des Laureaten, haben auch andere Vereine ihn geehrt. So ist er Träger der Kalkhoff und Spalink-Medaille, das Consilium wurde bereits erwähnt. Durch die Verleihung der Baurat-Luce-Medaille unseres Vereins zeichnet sich der Verein für Briefmarkenkunde Frankfurt selbst durch die Ehre aus, die ein derart verdienter und geachteter Laureat ihm einbringt.

Professor Dr.-Ing. Hartmut Fueß, 1. Vorsitzender, Verein für Briefmarkenkunde von 1878 e. V. Frankfurt



Hansmichael Krug (2.v.r.) mit Dieter Michelson, Stellv. Vorsitzender des CPh (links) und BDPH-Präsident Alfred Schmidt (2.v.l.), rechts Wolfgang Maassen, Ehrenvorsitzender des CPh. Foto: Wolfgang Maassen

Hansmichael Krug in das Consilium Philatelicum des BDPH berufen

(21.2.2020) Am 15. Februar 2020 überreichte während des Palmarès-Abend der NAPOSTA 2020 Alfred Schmidt, der Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten, dem weithin anerkannten Philatelisten und Vereinsvorsitzenden Hansmichael Krug die Berufungsurkunde in das Consilium Philatelicum (CPh). Zuvor führte der Ehrenvorsitzende des CPh einige Sätze aus, die der erkrankte und deshalb nicht abkömmliche Vorsitzende, Günther Korn, ihm auf den Weg gegeben hatte. Da aus Zeitgründen der vollständige – sehr persönlich gehaltene – Text am Abend in Haldensleben nicht vorzulesen war, sei dieser nachfolgend dokumentiert:

„Lieber Hansmichael,
es ist prima, dass wir Dich als neues Mitglied in unserem Consilium Philatelicum, begrüßen

dürfen. Du weißt, das Consilium Philatelicum ist im Jahr 1986 auf Initiative unseres heutigen Ehrenvorsitzenden Dr. Heinz Jaeger, von dem ich Sie alle herzlich grüßen darf, gegründet worden.

Schon in seinen im Jahr 1981 ersten öffentlich gemachten Gedanken führte er als damaliger BDPH-Präsident wie folgt in etwa aus:

„Ich glaube es ist an der Zeit, in unseren Verbandsbereich nicht nur den jungen Mitarbeiter zu integrieren, sondern auch für verdienstvolle Spitzenfunktionäre und Philatelisten eine Institution zu schaffen, in der gemeinsam geforscht und mitgedacht, diskutiert, analysiert und gesammelt wird und Ergebnisse und Arbeiten veröffentlicht werden.“

Das am 25. Januar 2020, also erst vor wenigen Tagen vom Bundesvorstand und vom Verwaltungsrat beschlossene, vom Consilium erarbeitete neue Statut greift diese Gedanken von damals im 2. Punkt wie folgt auf:

Diesem Gremium gehören Persönlichkeiten an, die sich im BDPH und in der Philatelie um Forschung, Prüfung und Lehre herausragende Verdienste erworben haben und das CONSILIUM PHILATELCUM – und damit zugleich den BDPH – mit ihrer Erfahrung und Tatkraft unterstützen wollen.

Nicht nur aus meiner Sicht trifft das perfekt auf Dich zu. Der Anspruch des heutigen Statuts und Deine herausragende philatelistische VITA als Sammler, als Prüfer, als Funktionär, als Autor und nicht zuletzt als Mensch passen bestens zusammen. Du bist eine Persönlichkeit, die wir gerne in unseren Reihen haben werden.

Und so danke ich Dir für die Annahme der Berufung in das Consilium. Meine Stellvertretenden Vorsitzenden und die Mitglieder freuen sich mit mir auf Dich und auf die Zusammenarbeit mit Dir, geht es uns doch darum, den Bund Deutscher Philatelisten, seine Gremien und seine Mitglieder und damit die Philatelie entsprechend unserer Möglichkeiten zu unterstützen und zu fördern.

Günther Korn
Haldensleben, 15.2.20“

Ergänzend sei angemerkt, dass mit Dr. Wolf Hess und Dr. Joachim Maas sowie Hansmichael Krug im Januar auch Sabine Schwanke aus Hamburg berufen worden war. Sie hat die Berufung mittlerweile angenommen, die Berufungsurkunde wird ihr bei einem passenden Anlass – in Haldensleben war sie verhindert – nachgereicht.

Zum Gedenken an Ekke Fetkötter

(25.2.2020) Der Name wird vielen Briefmarkensammlern auf Anhieb vielleicht nicht viel sagen, anders ist es aber, wenn man die Firma nennt, die er Jahrzehnte in Hamburg leitete. Denn diese ist eines der ältesten Briefmarkenhäuser in Deutschland: die Wilhelm Sellschopp GmbH. Wilhelm Sellschopp hatte das Traditionshaus bereits am 4. Februar 1891 in San Francisco gegründet, war dann 1900 zuerst nach Rostock, dann nach Hamburg zurückgekehrt, wo er für die Firma 1901 ein Zweiggeschäft eröffnete. Nach seinem Tod 1938 übernahm sein Sohn Rudolph Sellschopp das Haus und führte es bis zu seinem Ausscheiden 1979. Seit 1972 war Ekke Fetkötter (* am 14. September 1936 in Düsseldorf) Gesellschafter

der Firma und führte ab 1981 zusammen mit Klaus Burmeister das Unternehmen bis zum 30. September 2001 erfolgreich weiter. Dann ging Fetkötter in den verdienten Ruhestand, widmete sich aber weiter der Philatelie und anderen Engagements in kirchlichen und Friedensbewegungskreisen.



Links: Ekke Fetkötter, rechts ein Foto aus früheren Tagen: Ekke Fetkötter (links) begrüßt Ingeborg Sellschopp und ihren Mann Rudolph zur Eröffnung des neuen Geschäfts 1979 in der Paulstraße. Beide Vorlagen: Klaus Burmeister

Fetkötter gehörte dem APHV seit Oktober 1983 an. Er war auch Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Postgeschichte und Philatelie von Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck e.V., in deren Rundbriefen er noch im März 2019 einen Fachbeitrag zum Thema „Die Briefsammelstellen im Herzogtum Lauenburg“ veröffentlichte. Anlässlich des 75jährigen Jubiläums der ArGe erstellte Ekke Fetkötter unter dem Namen Ekke Nekkepen eine 72seitige Broschüre mit dem Titel „Schleswig-Holstein bis 1867 – Briefe über Grenzen“. In dieser Broschüre sowie im Briefmarkensalon „Postgeschichte zwischen Nord- und Ostsee“ zeigte er Poststempel und handschriftliche Ortsangaben auf Briefen aus der Zeit der schleswig-holsteinischen Briefmarken von 1850 bis 1867 einschließlich der Periode der dänischen Posthoheit von 1851 bis 1864. Ekke Fetkötter war – wie Prof. Dr. Rüdiger Martienß, der Vorsitzende der ArGe, berichtete – ein aktives Mitglied, versäumte kein Sammlertreffen und lieferte für ArGe-Handbücher neue Poststempel und Stempeldaten.

Noch zwei Tage vor seinem Tod sprach Fetkötter mit dem stellv. Vorsitzenden der ArGe und Redakteur der Forschungsberichte Rolf Beyerodt über eine Einlieferung zu einer ArGe-internen Ausbietung. Sein plötzlicher Tod machte dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung. Am 23. Januar 2020 schloss Fetkötter die Augen, betrauert und vermisst von seiner großen Familie, aber auch von vielen Freunden und Bekannten.



Lotterie zur Karneval-Saison

(27.2.2020) Vor 140 Jahren war doch noch so manches anders. Während heutzutage das Rheinland, Düsseldorf, Köln, aber auch Mainz und anderswo der Karneval auf den Straßen und in den Festsälen der Städte kräftig gefeiert wird, wurde 1875 der Klub der Rheinländer Berlin e.V. gegründet, der den Karneval zu dieser Zeit in Berlin sesshaft machen wollte. Im gleichen Jahr wurde auch in Darmstadt ein Carnevals-Club ins Leben gerufen (DCC) und in Venedig wusste man auch schon, wie man diesen zu zelebrieren hatte.

Philatelistisch wurde der Karneval im 20. Jahrhundert zuweilen auch Marken und Ganzsachen belegt. Dass aber Briefmarkensammler-Verein eine noch viel engere Beziehung – zumal in Hamburg – zum Karneval hatten, ist kaum bekannt. Schauen wir also zurück: Da lud der Vorsitzende des Hamburger Philotelisten-Clubs, Louis May, zum 13. Februar 1875 zu einer Privat-Lotterie ins Klublokal ein. Er teilte mit: „Zur Carnevalsfeier 1875 sind dem Carneval-Philatelisten-Comité in Hamburg eine grosse Zahl seltener Briefmarken geschenkt worden, die zu versilbern Zweck dieser Lotterie ist ...“

In Hamburg gab es also nicht nur diesen (seit 1871 bestehenden) Sammlerverein, sondern dieser hatte sogar ein Carneval-Philotelisten-Comité! Was andeutet, dass man wohl jedes Jahr aktiv im Jubel-Trubel-Heiterkeit-Geschehen mitgemischt hat. Das hätte man den eher als nüchtern und trocken verschrieenen Hamburgern gar nicht zugetraut. Der Sekretär Otto Menze und der Kassierer Adolph Sternberg waren übrigens zu dieser Zeit namhafte Briefmarkenhändler in der Hansestadt. Louis May war Redakteur des „Allgemeinen Briefmarken-Anzeigers“, der in Hamburg seit 1871 erschien. Er war so eine Art „Hans-Dampf-in-allen-Gassen“, der u.a. 1872 zum ersten Philatelistentag nach Lübeck eingeladen hatte. Wer allerdings das große Los bei der Lotterie gewann, darüber schwieg er sich in seiner Zeitung aus.

Dennoch: Vielleicht wäre dies ja auch einmal eine Idee für Sammlervereine heute, die begonnene „Fastenzeit“ philatelistisch zu beleben?

Bildvorlage: Volker Köppel



LONDON 2020 – Corona Virus

(28.2.2020) Der Vorsitzende des Organisationskomitees der LONDON 2020, Frank Walton, teilte hierzu am 27.2.2020 mit:

„Ich habe mehrere E-Mails aus der ganzen Welt von Menschen erhalten, die verständlicherweise besorgt sind über das Risiko durch das CoronaVirus.

Das London 2020-Organisationskomitee beobachtet die offizielle Website der britischen Regierung sehr genau zu diesem Thema. Sie können die Ratschläge der Regierung direkt unter <https://www.gov.uk/coronavirus> verfolgen.

Im Moment gibt es keinerlei Probleme in London, und wir planen die Fortsetzung der Ausstellung genau wie vorgesehen.“

März 2020

MILANOFIL 27.–28. März 2020 abgesagt!

(2.3.2020) Wie am 27. Februar 2020 die DBZ auf ihrer Internetseite mitteilte, wird die diesjährige MILANOFIL in Mailand nicht stattfinden. Dies ist zwar nicht – wie die DBZ schreibt – eine „Weltausstellung“, wohl aber eine Nationale Ausstellung mit internationaler Beteiligung. In diesem Jahr sollte sie auch, um mehr Publikum anzuziehen, um die Bereiche Numismatik, Schallplatten, Comics, historische Oldtimer und Modelleisenbahnen etc. erweitert werden – ähnlich wie dies auch seit geraumer Zeit in Verona zur VERONAFIL der Fall ist. Auf der Internetseite der Italienischen Post (<https://www.poste.it/milanofil.html>; Abruf: 1. März) ist zwar bisher von einer Absage noch nichts zu lesen, aber die DBZ zitiert dazu Emanuela Agamennone von Poste Italiane, die dies bestätigt habe. Die Gründe sind angesichts der hohen Verbreitung des Corona-Virus im Umfeld von Mailand bekannt.

Gebr. Spiro / Philip Spiro: Forschungsunterstützung gesucht!

(4.3.2020) Der Name der Gebr. Spiro aus Hamburg ist mit den frühesten Fälschungen in der deutschen Philatelie verbunden, die millionenfach als Facsimiles Eingang in Sammlungen früherer oder späterer Sammler gefunden haben. Bis heute ranken sich um deren Entstehung mehr Legenden als beweisbare Fakten, was den Philateliehistoriker Wolfgang Maassen veranlasst hat, sich – zusammen mit einem kleinen Team internationaler Forscher – der Thematik einmal näher anzunehmen.

Als zäh und schwierig erweist sich bereits jetzt die familien- und firmengeschichtliche Dokumentation dieser Hamburger Familie, die zwischen 1830 bis 1880 in der Hansestadt aktiv operierte. Bei weitem nicht nur mit Philatelieangeboten, sondern eher als Kunsthandlung und Export-/Importgeschäft für allerlei Zubehör. Es gelang mittlerweile hunderte der seltenen Druckbogen (meist 25er-Bogen) der Original-Facsimiles ausfindig zu machen, die ursprünglich nur als billige Lückenfüller für die Alben von Kindern und Jugendlichen gedacht waren, die sich die teuren Originale nicht leisten konnten.

Aber es wird noch mehr Vergleichsmaterial gesucht, um deren Produktion, Stempel etc. miteinander vergleichen und auswerten zu können. Sammler, die solches Material (gerne als Bilddatei) vorlegen können, vielleicht auch andere substantielle Informationen aller Art, werden gebeten, sich mit dem Autor Wolfgang Maassen per E-Mail an W.Maassen@philcreativ.de in Verbindung zu setzen.

BIELEFELD 2020 abgesagt!

(VdPhNRW-4.3.2020) Die von der Briefmarken-Sammlergemeinschaft Bielefeld e.V., für Oktober 2020 geplante Rang 2 BIELEFELD 2020 musste vom Verein abgesagt werden, da der Vorsitzende des Vereins und Ausstellungsleiter Mitte Februar plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Wie Werner Müller für den Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen dem BDPh mitteilte, können sich Interessenten an einer Rang 2 Ausstellung kurzfristig noch für die Ruhrphila 2020 vom 14.–16. Mai 2020 in Essen anmelden. Unterlagen sind bei Jan Billion – j.billion@bdph.de – anzufordern.

APHV-Stand bei der NUMISMATA in München storniert!

(APHV-tb/5.3.2020) Nach eingehender und sorgfältiger Risikobewertung hat der Vorstand des Berufsverbandes heute beschlossen, die Teilnahme des Verbandes an der diesjährigen Numismata in München abzusagen! Der Vorstand erachtet unter anderem das Risiko seines Standpersonals, sich mit dem Corona Virus zu infizieren, als unverhältnismäßig groß.

Die Durchführung der Messe selbst ist durch die Absage des Verbandes nicht betroffen, d.h. die Messe wird nach unserem derzeitigen Kenntnisstand regulär stattfinden. Diese Absage betrifft lediglich den Stand des Berufsverbandes!

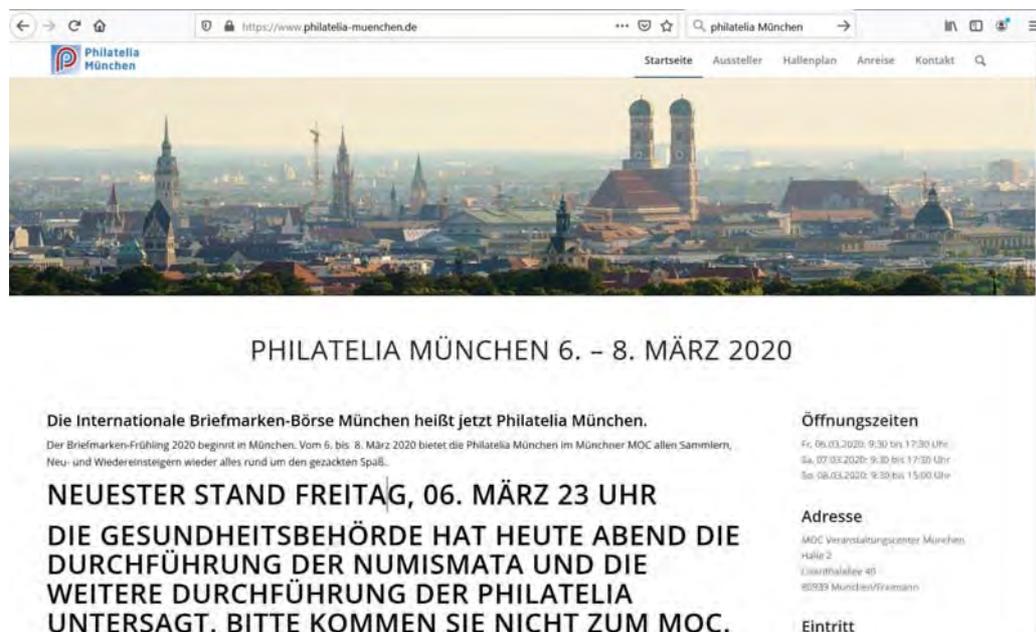
Dies bedeutet zunächst für die Messe-Aussteller, dass es zur diesjährigen Numismata kein Stand Catering geben wird. Darüber hinaus müssen die Besucher in diesem Jahr auf das beliebte Glücksrad des Verbandes sowie auf die angekündigte Tauschaktion der 5 Euro Münze verzichten. Wir halten den Wegfall der beiden Angebote in Anbetracht der Gefährdungslage durch das Corona Virus für vertretbar.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und gehen davon aus, dass der Berufsverband zu den nächsten Messen in Dortmund und Stuttgart wieder sein gewohntes Angebot für Aussteller und Besucher zur Verfügung stellen kann

Thomas A. Brückel

Geschäftsführer

Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e.V.



PHILATELIA MÜNCHEN 6. – 8. MÄRZ 2020

Die Internationale Briefmarken-Börse München heißt jetzt Philatelia München.
Der Briefmarken-Frühling 2020 beginnt in München. Vom 6. bis 8. März 2020 bietet die Philatelia München im Münchner MOC allen Sammlern, Neu- und Wiederersteinigern wieder alles rund um den gezackten Spaß.

NEUESTER STAND FREITAG, 06. MÄRZ 23 UHR
DIE GESUNDHEITSBEHÖRDE HAT HEUTE ABEND DIE DURCHFÜHRUNG DER NUMISMATA UND DIE WEITERE DURCHFÜHRUNG DER PHILATELIA UNTERSAGT. BITTE KOMMEN SIE NICHT ZUM MOC.

Öffnungszeiten
Fr, 06.03.2020: 9:30 bis 17:30 Uhr
Sa, 07.03.2020: 9:30 bis 17:30 Uhr
So, 08.03.2020: 9:30 bis 15:00 Uhr

Adresse
MOC Veranstaltungszentrum München
Halle 2
Lisbethallee 40
80339 München-Weinmann

Eintritt

PHILATELIA München abgebrochen!

(9.3.2020) Am Samstag, den 7. März 2020, konnte man auf der Internetseite der PHILATELIA München lesen: „Neuester Stand Freitag, 06. März 23 Uhr – Die Gesundheitsbehörde hat heute Abend die Durchführung der NUMISMATA und die weitere Durchführung der PHILATELIA untersagt. Bitte kommen Sie nicht zum MOC.“

Die Enttäuschung saß tief, zumal bei den beteiligten Ausstellern, die nach einem zwar überschaubaren, aber durchaus vielversprechenden Auftakt einen deutlich besseren Veranstaltungs-Samstag erwartet hatten. Dann dies! Die vielleicht erste Messe, die im „laufenden Betrieb“ untersagt wurde! Und zwar von einer Behörde, nicht vom Veranstalter.

Für den APHV, der sich für die Neubelebung der Münchener Messe stark ins Zeug gelegt hatte, ist dies ein herber Rückschlag. Der Verband hatte Besuchern wie Ausstellern die Traditionsveranstaltung unter neuem Namen erhalten wollen, viel dafür getan, aber die Angst vor dem Corona-Virus machte auch dieser Ausstellung einen Strich durch die Rechnung. Und gleich fragten sich Aktive, ob dann überhaupt die Internationale Briefmarkenmesse in Essen im Mai noch stattfinden wird – eine Frage, die zur Zeit keiner beantworten kann.



Foto: Wilhelm van Loo

Philatelia München: Toller Start und abruptes Ende!

(jb/10.3.2020) Nicht wenige fragten sich im Vorfeld, ob der Neustart der Internationalen Briefmarken-Börse München gelingen würde. Dem veranstaltenden Händlerverband APHV war es gelungen, ein Angebot auf die Beine zu stellen, das den Vorgängermessen in nichts nachstand. Wer am 6. März 2020 ins Foyer des MOC München-Freimann schaute, sah viele Sammler, die ungeduldig auf die Öffnung der Halle 2 um 9.30 Uhr warteten. Nachdem der erste Ansturm bewältigt war, hatten die Händler und Postverwaltungen bis in den Nachmittag gut zu tun.

Am ersten Messtag abends um 22 Uhr entschied das Kreisverwaltungsreferat München zur allgemeinen Überraschung, die Philatelia am Samstag und Sonntag nur unter Auflagen zu erlauben, die eine Fortsetzung praktisch unmöglich machten: Jeder Standinhaber sollte einen negativen Test auf das Coronavirus vorlegen, und die Besucher sollten verpflichtet werden, auf einem Formular schriftlich zu versichern, dass sie in den letzten zwei Wochen keines der Corona-Krisengebiete besucht haben. Daraufhin wurde entschieden, die Philatelia München abzubrechen. Die Numismata in der Nachbarhalle konnte gar nicht erst starten.

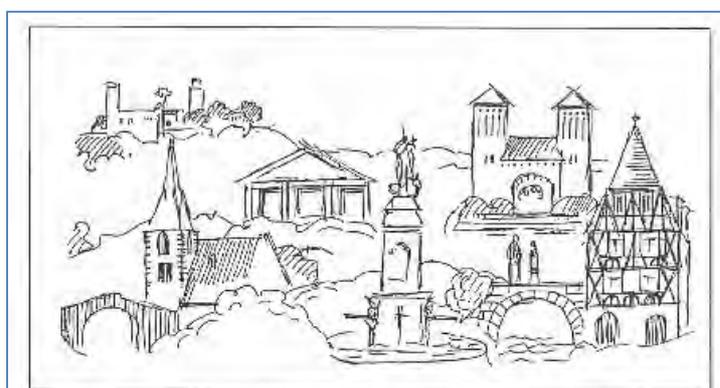
Glücklicherweise hatten die meisten Aussteller schon am Eröffnungstag so gute Umsätze gemacht, dass die Kosten bei den meisten wenigstens gedeckt waren. Da der Auftakt zudem gezeigt hatte, dass die Philatelia München funktioniert und vom Publikum angenommen wird, gaben viele Aussteller spontan ihre Zusage für die nächste Philatelia, die vom 5. bis 7. März 2021 wieder in Halle 2 im MOC München-Freimann stattfinden wird.

Aktuelle Informationen zur nächsten Philatelia München findet man rechtzeitig auf www.philatelia-muenchen.de.



Collecta in Slowenien verschoben

(10.3.2020) Am 9. März 2020 wurde bekannt, dass aufgrund eines Erlasses des Gesundheitsministeriums der Republik Slowenien über das Verbot des Sammelns bei öffentlichen Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen in der Republik Slowenien die 14. „Collecta – Internationale Sammlermesse“ abgesagt und auf ein neues Datum, den 12. bis 13. September 2020, verschoben wurde. Für weitere Informationen wenden sich Interessenten bitte an Frau Maja Mubi: maja.mubi@proevent.si



Verein für Briefmarkenkunde Bensheim

Chris King, Carlo Giovanardi und Henrik Mouritsen sind die Empfänger der FEPA-Medaillen 2019

(*gm/11.3.2020*) Der Vorstand der FEPA analysierte die Vorschläge in der Vorstandssitzung am 29 Februar 2020, die von den Mitgliedsländern zur Vergabe der FEPA Medaillen 2019 eingereicht wurden. Die Empfänger der FEPA Preise sind:

FEPA Medaille 2019 für besonderen Einsatz in der organisierten Philatelie: CHRIS KING (Vereinigtes Königreich)

FEPA Medaille 2019 für besondere Unterstützung in der organisierten Philatelie: CARLO GIOVANARDI (Italien)

FEPA Medaille 2019 für besondere philatelistische Studien und Forschung: HENRIK MOURITSEN (Dänemark) für „Danish Postal History 1875–1907“

Ein Zertifikat wurde an die „Runners-up“ vergeben, darunter Hans-Werner Salzmann aus Deutschland.

Die FEPA-Anerkennung für hervorragende Aktivitäten zur Förderung der Philatelie ging u.a. an den **Verein für Briefmarkenkunde Bensheim** (Deutschland).

Dorotheum in Wien stellt auf Internet-Auktionen um!

(*14.3.2020*) Am 13. März 2020 informierte das bekannte österreichische Auktionshaus Dorotheum in Wien seine Kunden über eine anstehende Veränderung. In der Mitteilung hieß es:

„Aufgrund der stark wachsenden Nachfrage an unserem Online-Angebot und zum Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter hinsichtlich der gegenwärtigen Situation stellt das Dorotheum vorerst bis zum 10. April alle geplanten Auktionen auf reine Online Auktionen um. Die Auktionen finden in vollem Umfang statt, werden aber nicht im Auktionssaal, sondern komplett über das Internet abgewickelt.“

Internationale Briefmarken-Messe Essen abgesagt!

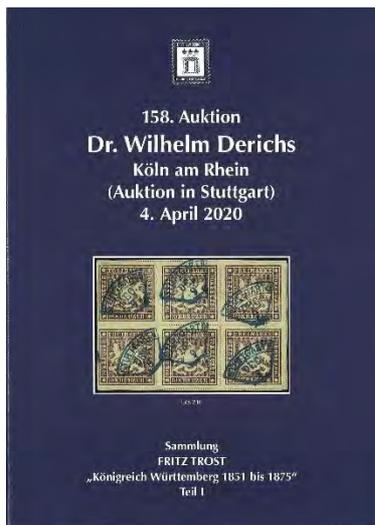
(*jb/14.3.2020*) Die Stadt Essen hat mit Wirkung vom 13. März 2020 verfügt, dass alle Großveranstaltungen im Stadtgebiet mit mehr als 1000 Besuchern verboten sind. Die Verfügung ist zeitlich nicht begrenzt, sondern gilt bis auf Weiteres. Damit fehlt jegliche Planungssicherheit in den entscheidenden Wochen vor einer Großveranstaltung.

In intensiven Gesprächen mit der Messe Essen wurde nach Alternativterminen gesucht. Da die Verfügung unbefristet ist und die Ungewissheit groß, ob im Frühjahr überhaupt noch Großveranstaltungen stattfinden dürfen, ist die allgemeine Einschätzung, dass eine Verschiebung um wenige Wochen in den Juni nichts bringen wird. Danach beginnen die Sommerferien. Eine Verschiebung der Briefmarken-Messe Essen in den Sommer oder noch weiter ins 2. Halbjahr macht angesichts vieler (auch verschobener) Philatelie-Veranstaltungen im Spätsommer und Herbst im In- und angrenzenden Ausland und vor allem wegen der Nähe zur Briefmarken-Börse in Sindelfingen keinen Sinn.

Der Veranstalter ist deshalb gezwungen, die 30. Internationale Briefmarken-Messe Essen abzusagen.

Die nächste Briefmarken-Messe in Essen wird zusammen mit der IBRA vom 6. bis 9. Mai 2021 stattfinden. Aktuelle Informationen finden sich auf www.ibra2021.de und www.briefmarkenmesse-essen.de.

Hinweise zu weiteren abgesagten Veranstaltungen, auch zu Großtauschtagen und Seminaren, finden sich jeweils aktuell auf www.bdph.de



Erste Auktion „Sammlung TROST“ auf unbestimmten Zeitpunkt verschoben

(15.3.2020) Roland Meiners, der geschäftsführende Gesellschafter des Auktionshauses Dr. Derichs (Köln), gibt bekannt, dass die für den 4. April geplante Auktion in Stuttgart für Teil I der Sammlung „FRITZ TROST – Königreich Württemberg 1851 bis 1875“ auf Grund der aktuellen Nachrichtenlage (Stichwort „Coronavirus“) auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben wird. Dazu teilte Meiners mit:

„Die Entscheidung fiel in Abstimmung und gemeinsam mit der Familie TROST. Laut Verfügung der Landeshauptstadt Stuttgart sind alle Veranstaltungen in Kultur, Sport und Freizeit abzusagen, auch unter 1.000 Teilnehmern. Der Wortlaut der Verfügung von Herrn Oberbürgermeister Kuhn lässt für uns auch keinen Deutungsspielraum dafür, dass wir die Vorbesichtigung am 28./29. März im Waldhotel Stuttgart durchführen können. Auch diese ist eine Veranstaltung ‚in Kultur und Freizeit‘ und kann deshalb leider nicht stattfinden.

Zuvor hatten wir über mehrere Tage dafür gekämpft, die Veranstaltung durchzuführen. So ist etwa ein Mitarbeiter unseres Partners PHILASEARCH nach Stuttgart gefahren und hat die technischen Voraussetzungen für das Online-Live-Bieten im Auktionsaal geprüft. Die technischen Voraussetzungen waren gegeben und wir hatten PHILASEARCH den Auftrag erteilt, die Auktion als ‚Live‘-Auktion anzubieten mit der Möglichkeit, bequem von zu Hause über das Internet an der Auktion teilzunehmen.

Täglich erreichten uns Nachrichten unserer wichtigsten Kunden, dass diese nicht persönlich nach Stuttgart für die Auktion anreisen werden, nachdem uns Monate vorher schon eine

persönliche Teilnahme zugesagt wurde. Wir können diese Kundenstimmen gut nachvollziehen und haben mehr als Verständnis dafür. Wir müssen verantwortungsvoll mit der Gesundheit unserer Kunden umgehen und wir haben auch Verantwortung für Vermögenswerte. Unser Bemühen ist es stets, für unsere Einlieferer ein optimales Ergebnis herbeizuführen. Das wäre jetzt nicht mehr möglich gewesen.

Für die TROST-Auktion haben wir mit einem vollen Auktionssaal gerechnet und die Dynamik einer solchen Saalauktion wäre mit einer weitaus höheren Anzahl von schriftlichen Geboten, von Aufträgen an Kommissionäre und von Internet-Live-Geboten wohl nicht erreicht worden. Aus den zuvor erwähnten mannigfaltigen Gründen war eine Verschiebung für uns alternativlos zu der Option, die Veranstaltung auf Biegen und Brechen durchzuführen.

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“: Sobald wir in Deutschland wieder Planungssicherheit haben, geben wir einen neuen Auktionstermin bekannt. Werfen Sie den übersandten Auktionskatalog nicht weg. Sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen für den neuen Auktionstermin nicht nur eine Mitteilung an unsere Kunden erfordern, sondern einen neuen Auktionskatalog, legen wir diesen in ‚abgespeckter‘ Form ohne Abbildungen nur mit den Lostexten vor und verweisen für die Abbildungen auf den alten Katalog und auf unseren Online-Katalog. Viele Sammler haben sich gerade auf diese Auktion besonders gefreut und wir bedauern es, Ihnen diese Freude jetzt vorerst nehmen zu müssen. Glauben Sie mir, dass diese Entscheidung die schwerste in meiner 33jährigen Laufbahn als Unternehmer war – verantwortungsvolles Handeln ließ mir aber keine andere Wahl.

Dr. Wilhelm Derichs GmbH, Bonner Strasse 501, 50968 Köln (Marienburg), Tel. 0221 – 257 66 02, Fax 0221 – 257 67 45, Geschäftsführer: Roland Meiners (von der Industrie- und Handelskammer zu Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken).



Die Freude an unserer gemeinsamen Leidenschaft – 373. Köhler-Auktion im März

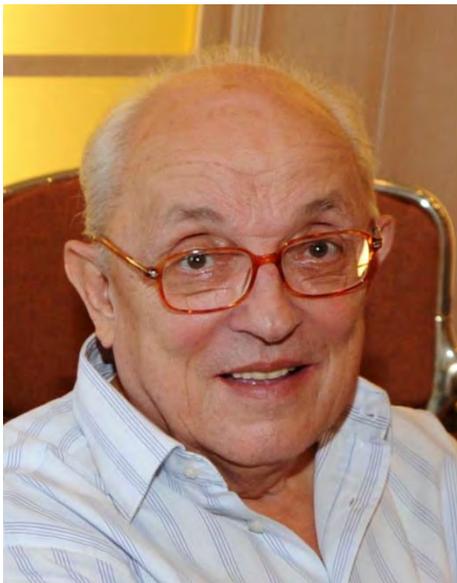
(15.3.2020) Zur vom 24.–27. März in Wiesbaden anstehenden 373. Heinrich-Köhler-Auktion verschickte das Auktionshaus folgenden Kundeninformation:

„Vermutlich verfolgen wir alle in diesen Tagen gespannt die Nachrichten. Die Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 beginnen mehr und mehr Einfluss auf unser tägliches Leben zu nehmen. Soll eine geplante Reise angetreten werden? Oder bleibe ich lieber zu Hause? Will ich viel unter Menschen gehen? Welche Alternativen bieten sich?

Bei den vielen Meldungen der letzten Tage und Wochen ist eine **Rückbesinnung auf unser geliebtes Hobby der Philatelie** aktueller denn je. Eine wunderbare Freizeitbeschäftigung im sicheren Zuhause in den eigenen vier Wänden. Jetzt finden Sie vielleicht die Ruhe und Zeit, sich mit Ihrer Sammlung Briefmarken und Briefe zu befassen. Erforschen Sie deren Geschichte. Stöbern Sie nach neuen Stücken für Ihre Sammlung! ...

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit in diesen außergewöhnlichen Zeiten!

Mit philatelistischen Grüßen
vom gesamten Köhler-Team aus Wiesbaden



Peter Fischer. Foto 2011, Wilhelm van Loo

Peter Fischer von der DBZ und der SBZ verabschiedet!

(15.3.2020) Einer der wohl bekanntesten deutschen Philatelie-Journalisten, Peter Fischer aus Berlin, hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Für Schweizer Briefmarken-Zeitung (SBZ) hatte er viele Jahre die „Deutschland“-Rubrik bearbeitet, für die Deutsche Briefmarken-Zeitung (DBZ) und zuvor den Briefmarken Spiegel (BMS) hatte er fast 30 Jahre mehrere Rubriken, teils zusammen mit Alfred Peter, betreut. Schon vor der Wende hatte er sich als Autor – nicht nur als Präsident des Philatelistenverbandes im Kulturbund der DDR – einen Namen gemacht, auch als Verfasser zahlreicher Buchpublikationen ist er seitdem in Erscheinung getreten. Mit zunehmenden Alter und dessen Begleiterscheinungen – die 80 hat er längst überschritten – wurden ihm die Belastungen regelmäßiger Lieferungen von Beiträgen zuviel.

Die DBZ plant, Fischers Serie „Basiswissen“ weiterzuführen. In der SBZ hat Michael Maassen, seine Deutschland-Seite übernommen.



Hamster-Käufe auf Auktionen!

(16.3.2020) Unter dieser Überschrift teilte für das Frankfurter Auktionshaus Weiser die Inhaberin Claudia Weiser mit:

„Die Auktion vom 21. März 2020 findet statt und ist online auf www.auktionshaus-weiser.de Unentwegtes Fernsehen oder Videospiele sind keine geeignete Dauerlösung, um die Tristesse einer eventuellen Zwangs-Quarantäne zu überwinden. Um zu verhindern, dass einem irgendwann ‚die Decke auf den Kopf fällt‘, braucht es viel mehr ein gutes Hobby, das einen so vereinnahmt, das die Zeit einfach vergeht wie im Flug und SAMMELN HILFT dabei enorm!

Sammler sind doppelte Krisen-Gewinner: Sie haben etwas, mit dem Sie sich auch zu Hause sinnvoll beschäftigen können und Sie schaffen sich dabei auch noch wichtige Sachwerte, deren Besitz in jeder Krise vorteilhaft ist!

Die Corona-Krise bietet Ihnen die einmalige Chance sich einmal ausgiebiger und vor allem VOLLKOMMEN VIRENFREI Ihrem Hobby zu widmen. Nutzen Sie die Zeit und strukturieren Sie Ihre Sammlung endlich so, wie Sie es schon immer tun wollten und ergänzen Sie sie um das eine oder andere Stück.

Tätigen Sie Ihren persönlichen Hamster-Kauf, indem Sie sich diesmal z.B. auch eine reichhaltige Fundgrube, einen Dublettenposten oder einen Wunderkasten zulegen, um dieses Objekt in ‚langweiligen Quarantänezeiten‘ nach Ihren Kriterien zu durchforsten und aufzuarbeiten. Vielleicht entdecken Sie dabei für sich sogar ein neues Sammelgebiet oder gar eine kleine oder größere Rarität.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Menschen, macht es einem passionierten Sammler nichts aus auch längere Zeit zu Hause zu bleiben. Zeit, die er gerne mit seiner Sammlung verbringt, mit der er sich tage- und wochenlang beschäftigen kann, ohne dass dabei jemals Langeweile aufkommt und wir unterstützen Sie dabei, dass das auch so bleibt.

Am besten sehen Sie gleich mal unter www.auktionshaus-weiser.de nach, ob ein passendes Objekt für Sie dabei ist. Ab Montagnachmittag werden zahllose weitere Bilder unter Sammlungen hochgeladen, die Ihnen einen noch besseren Eindruck über die Sammlungslose vermitteln, sodass für jeden Bieter eine ‚Virenfreie‘ Besichtigung gewährleistet ist. Auktionen sind auch in Zeiten von Massen-Quarantäne möglich!“

Publication Comitee der Royal Philatelic Society London sagt Sitzung am 19. März 2020 ab!

(16.3.2020) Während wegen der LONDON 2020 noch nichts entschieden zu sein scheint, Boris Johnson in Optimismus macht und seine Bevölkerung beruhigt (trotz mindestens 21 Toter und 1.100 Infizierter), hat ein Komitee des bekannten Londoner Vereins vor einigen Tagen sein für den 19. März 2020 geplantes Treffen verschoben. Erst einmal auf unbestimmte Zeit. Es wird allgemein damit gerechnet, dass in Kürze auch Großbritannien angesichts der zunehmenden Ausbreitung der Corona-Pandemie dem Beispiel anderer europäischer Staaten folgen wird.



Schlegel-Auktion in Berlin verschoben

(18.3.2020) Am 17. März 2020 gab das Berliner Auktionshaus bekannt:

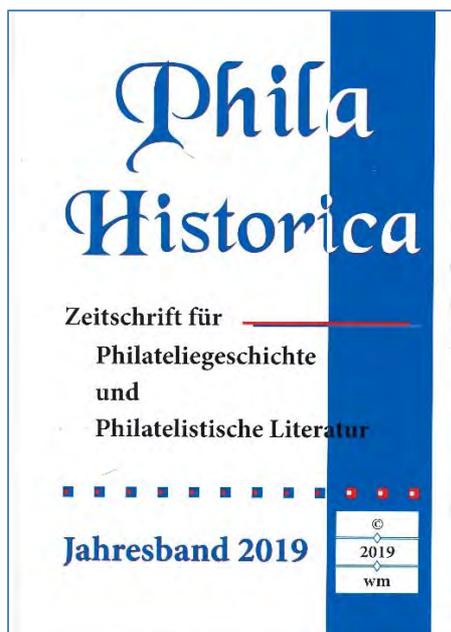
„Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir angesichts der derzeitigen Lage und den um sich greifenden Veränderungen und Verunsicherungen hinsichtlich des CORONA-Virus gezwungen sind, unsere für den 20. – 22. April 2020 geplante Auktion bis auf weiteres zu verschieben.

Wir sind derzeit auf der Suche nach Alternativterminen und haben nach jetzigem Stand den Zeitraum Ende Mai bis Anfang Juni als Ausweichmöglichkeit avisiert. Zum heutigen Zeitpunkt lässt es sich nicht absehen, wie sich die Lage in Deutschland entwickelt und wie vor allem die Behörden darauf reagieren. Wir werden Sie natürlich zeitnah über den neuen Termin informieren. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.“

Weitere Terminänderungen

(18.3.2020) Das Auktionshaus Rapp in Will/Schweiz hat seine Versteigerung am 27./28. März abgesagt. Der Bund Philatelistischer Prüfer e.V. lässt die Mitgliederversammlung in Nürnberg am 18. April ausfallen, am gleichen Tag das Consilium Philatelicum das Symposium „Außenseiter – Spitzenreiter“ in Bonn. Nahezu alle Tauschtage und Landesverbandstage der BDPH-Vereine/Verbände fallen bis in den Mai hinein aus und die für den 25./26. April avisierte Rang 2-Ausstellung „DURIA“ in Düren findet nicht statt.

Die Museen für Kommunikation in Berlin und Nürnberg bleiben bis zum 20. April vorerst für das Publikum geschlossen, das Museum in Frankfurt am Main mindestens bis zum 10. April. Verlängerungen sind nicht ausgeschlossen.



PHILA HISTORICA Jahresband 2019 erschienen

(18.3.2020) Der aktuelle Hardcoverband der vier letztjährigen Ausgaben der Fachzeitschrift PHILA HISTORICA ist nun auch wieder in gedruckter Form zu erwerben. Rund 1.000 Seiten und zahllose Abbildungen sowie viele lesenswerte Artikel zur Philatelie- und Literaturgeschichte erwarten interessierte Leser. Diese Jahressbände – die Originaldateien in Farbe sind jeweils kostenlos von www.philahistorica.de für eine bestimmte Zeit herunterzuladen – werden nur in einer Kleinauflage von ca. 30 Exemplaren gedruckt und sind bis zum 30. März noch für 60 Euro erhältlich. Nach Ende der Subskriptionszeit am 1. April 2020 beträgt der Preis 80 Euro, sofern noch Exemplare erhältlich sind. Bestellungen sind an den Herausgeber Wolfgang Maassen zu richten. E-Mail: w.maassen@philcreativ.de. Die Auslieferung erfolgt über den Phil*Creativ Verlag in Schwalmtal.



Neuer Termin für die LONDON 2020

(London/19.3.2020) Am Nachmittag des 18 März 2020 teilte Frank Walton, Präsident des Organisationskomitees der FIP-Ausstellung LONDON 2020, Ausstellern und Standinhabern mit:

„LONDON 2020: Ausstellungstermine

Bitte verzeihen Sie mir mein Schweigen in den letzten ein oder zwei Wochen, aber es war eine große Herausforderung, einen Weg zu finden, die Ausstellung London 2020 so zu gestalten, dass sie sowohl sicher und geschützt als auch finanziell robust ist.

In Übereinstimmung mit den Richtlinien der britischen Regierung ist es nicht mehr möglich, dass die Ausstellung im Mai 2020 stattfinden kann. Wir haben uns bei der Planung der Ausstellung mit allen unseren wichtigsten Partnern beraten:

- Fédération Internationale de Philatélie (FIP)
- Föderation der Europäischen Philatelieverbände (FEPA)
- Veranstaltungsort, das Business Design Centre (BDC)
- Stamp World Exhibitions Ltd (SWE)
- Philatelic Traders' Society (PTS).

Sie alle haben uns bei der Suche nach einer Lösung für die beispiellosen Herausforderungen, vor denen wir stehen, sowohl logistisch als auch finanziell, unglaublich unterstützt. Obwohl wir noch nicht alle Einzelheiten festgelegt haben, wird die Ausstellung am selben Ort zum frühestmöglichen Zeitpunkt stattfinden: 19. bis 26. Februar 2022.

Es tut mir leid, dass ich nicht in der Lage war, diese Botschaft früher zu übermitteln, aber ich hoffe, dass Sie das Ausmaß der Probleme, die wir zu lösen versuchen, verstehen werden.“

Versteigerer trotzen Krise

(bdb/20.3.2020) „Not macht erfinderisch“, sagt der Volksmund und so erfinderisch zeigen sich die Mitgliedsfirmen des Bundes Deutscher Briefmarken-Versteigerer (BDB e.V.) angesichts der aktuellen „Corona-Krise“.

Einige Firmen haben nach Rücksprache mit ihren Einlieferern die Auktionen verschoben, zahlreiche andere Auktionen dagegen finden, wenn auch unter veränderten Vorzeichen, statt.

„Tatsächlich ist momentan ein deutlicher Nachfrageschub nach Briefmarken zu verzeichnen“, so Harald Rauhut, Vorsitzender des BDB. „Viele Sammler nutzen jetzt zu Hause die Gelegenheit, ihre Sammlungen zu überarbeiten und zu ergänzen, weil andere Freizeit-Aktivitäten beschränkt sind.“

Auf diese Nachfrage haben sich auch die Auktionatoren eingestellt. Obwohl vielfach aufgrund des ergangenen „Versammlungs-Verbotes“ öffentliche Auktionen eingeschränkt sind, finden Auktionen als Fern- oder Online-Auktionen statt. Hier ist eine jahrelang aufgebaute Kooperation mit Partnern wie Philasearch und den bekannten Kommissionären, z. B. der Firma Kirchheim, Hamburg und Thomas Häußler, Düsseldorf, sehr hilfreich. Der BDB empfiehlt allen Kaufinteressenten, auf die Homepage des Versteigerer-Verbandes oder der jeweiligen Auktionshäuser zurückzugreifen, um sich zu informieren, wie Gebote platziert werden können. Denn: interessantes Material gibt es genug!

Aktuelle Mitteilung der DHL

(DHL/20.3.2020) „Liebe Kundin, lieber Kunde, aufgrund der zunehmenden Verbreitung des Corona-Virus informieren wir Sie an dieser Stelle über die aktuellen Auswirkungen auf die Zustellung durch die Deutsche Post DHL.

Bisher gibt es **keine wesentlichen Einschränkungen** unserer Dienstleistungen in **Deutschland**.

Paketsendungen nach **China, Hongkong und Macao** (d.h. DHL Paket International, Päckchen International und Warenpost International) können aufgrund von Problemen bei Transport, Verzollung und/oder Zustellung im Zielgebiet bis auf Weiteres nicht mehr angenommen werden. Briefsendungen (d.h. Dokumentenversande über Brief Einzeltarif, Brief zum Kilotarif usw.) sind davon nicht betroffen.

Bei allen anderen **internationalen Sendungen** kann es aufgrund der aktuellen Situation zu Laufzeitverzögerungen kommen. Diese können durch Änderungen im Transportablauf (z.B. Grenzkontrollen), im internationalen Transport (z.B. Wegfall von bisher zum Transport genutzter Flugverbindungen) und auch in der Zustellung im Zielland (z.B. Schutzbestimmungen und Quarantänemaßnahmen) verursacht werden.

Bei Deutsche Post DHL möchten wir dazu beitragen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und dauerhaft eine flächendeckende Beförderung und Zustellung von Briefen und Paketen sicherzustellen. Dazu ergreifen wir fortlaufend und im Einklang mit den Empfehlungen der zuständigen Behörden (v.a. Robert-Koch-Institut) Maßnahmen, um das Infektionsrisiko für Ihre Kunden und unsere Mitarbeiter zu minimieren.

Konkret passen wir in Abhängigkeit der jeweiligen Gefährdungslage unsere internen Prozesse an. Dies betrifft vor allem die Annahme und Abgabe von Sendungen. So **verzichten wir** aktuell bei der **Übergabe von Paketen und Übergabeeinschreiben auf die Unterschrift des Empfängers**. Stattdessen dokumentieren unsere Zusteller anstelle des Empfängers die erfolgreiche Auslieferung mit ihrer eigenen Unterschrift. Sofern der Empfänger damit nicht einverstanden ist, werden die Sendungen in die Filiale benachrichtigt oder an den Absender zurückgesandt. So reduzieren wir den persönlichen Kontakt zwischen den Empfängern und unseren Zustellern und vermeiden eine mögliche Übertragung von Viren über Handscanner und Stift.

Des Weiteren empfehlen wir Ihnen, wenn möglich für den Empfang Ihrer Pakete einen **Ablageort** festzulegen oder direkt an **Packstationen** zu adressieren.“



OSTROPA in Berlin abgesagt!

(ks/20.3.2020) Dr. Klaus D. Schult gab im Namen des Organisationskomitees der OSTROPA 2020 am 19. März bekannt:

„Das Organisationskomitee der OSTROPA 2020 hat in den letzten Tagen die aktuellen Geschehnisse im Kampf gegen das Corona-Virus in Berlin, Europa und der ganzen Welt mit

großer Aufmerksamkeit verfolgt und sich bemüht, mit seinen Entscheidungen vorausschauend zu reagieren. Leider müssen wir feststellen, dass es uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich ist, eine Vorausschau auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der Ausstellung zu geben. Was wird im Juni 2020 machbar sein, was nicht? Die Frage ist nicht zu beantworten. Hinzu kommt, dass die von uns geplante Ausstellung international geprägt ist. 11 Partnerländer haben ihre Teilnahme zugesagt. Ob sie diese Zusage aufrecht erhalten können, ist heute nicht zu sagen, denn noch weniger als für Deutschland können wir für die teilnehmenden Länder eine Lagebeurteilung vornehmen. Dies betrifft vor allem eventuelle Reisebeschränkungen sowie generelle Reiseverbote.

Aufgrund der zahllosen Unwägbarkeiten haben wir deshalb in dieser Woche beschlossen, die für den 26.–28. Juni 2020 geplante OSTROPA 2020 zu verschieben. Dabei war es uns auch wichtig, negative finanzielle Folgen für alle Beteiligten, die im Fall einer verspäteten Absage der Ausstellung zwangsläufig eintreten würden, zu minimieren oder ganz abzuwenden.

In Zusammenarbeit mit dem Russischen Haus in Berlin sind wir bemüht, einen neuen Termin für den Zeitraum September bis November zu finden, und hoffen, dass uns dies innerhalb der nächsten vier Wochen gelingt. Wir werden Sie dann umgehend davon in Kenntnis setzen.

Wir bitten Sie, uns weiterhin die Treue zu halten. Sollten Sie auf Grund der aktuellen Geschehnisse bereits jetzt von Ihrer Anmeldung zur OSTROPA 2020 zurücktreten wollen, so haben wir auch dafür Verständnis und bitten um eine kurzfristige Rückinformation.“

Royal Philatelic Society London schließt ihr Vereinsheim

(20.3.2020) Das dürfte es in der Geschichte der britischen Philatelie noch nicht gegeben haben: Mit sofortiger Wirkung hat der Londoner Verein sein erst im Herbst 2019 neu bezogenes Vereinsheim für Besucher geschlossen. Nur absolut wichtige Arbeiten im Inneren des Gebäudes werden noch durch einige wenige Mitarbeiter erledigt, während die Mehrzahl der Angestellten und ehrenamtlichen Helfer von zu Hause aus arbeitet. Vorträge und andere Veranstaltungen bis Juni 2020 – ausgenommen die Versteigerungen des Auktionshauses Spink – finden nicht statt und werden auf die nächste Saison, beginnend ab September 2020, verschoben. Das während der mittlerweile ebenfalls abgesagten Ausstellung LONDON 2020 eingeplante „President’s Dinner“ fällt ebenfalls aus und soll nun am Freitag, den 19. Februar 2021 während der Frühjahrs-STAMPEX nachgeholt werden.

NEU ERSCIENEN:

Wolfgang Maassen: Ein neues Reglement für Philatelistische Literatur bei FIP-Ausstellungen

(23.3.2020) Es war längst überfällig, denn das derzeit noch geltende Reglement der FIP stammte noch aus der analogen „Steinzeit“. Es wurde 1985 – also vor 35 Jahren! – auf dem FIP-Kongress in Rom beschlossen. Auch mit Blick auf die mittlerweile weit verbreitete digitale Literatur hatte sich die FIP-Kommission für Philatelistische Literatur im letzten Herbst an die Aufgabe gemacht, dieses veraltete Reglement zu überarbeiten. Es galt zudem, neu

hinzugekommene Literaturarten (z.B. dokumentarische oder werbliche Literatur zu integrieren, damit aber auch den Begriff „Literatur“ neu zu fassen.



In dieser lesenswerten zweisprachigen (Englisch/Deutsch) Broschüre stellt Wolfgang Maassen, Mitglied des Vorstandes der FIP-Kommission und Präsident der AIJP, das alte und im Vergleich dazu das neue Reglement vor, das der FIP zur Verabschiedung zum nächst möglichen Termin vorliegt. Ergänzt wird diese Dokumentation durch einen Neuentwurf der Richtlinien zur Beurteilung philatelistischer Literatur, die sich zwar primär an Juroren richtet, aber auch für die Autoren und Verleger der philatelistischen Literatur von hoher Bedeutung ist.

Ursprünglich stand der Neuentwurf für eine Beschlussfassung während der LONDON 2020 auf dem Plan. Nunmehr kann diese frühestens während der FIP-Ausstellung in Jakarta 2020 oder erst danach erfolgen. Unabhängig, wann diese nun endgültig erfolgt, bietet diese Broschüre wertvolle Informationen, die zu beachten für jeden Literaturschaffenden, aber auch für alle Juroren, von Vorteil sein kann.

Die Broschüre erschien in der AIJP-Schriftenreihe als Heft Nr. 6, umfasst 60 Seiten und ist für 10 Euro / 10 US-\$ / 10 £ inkl. Porto bei dem Generalsekretär der AIJP, Rainer von Scharpen, Tucholskyweg 5, 55127 Mainz, Deutschland, E-Mail: Rainervonscharpen@t-online.de zu beziehen.

250.–258. CORINPHILA-Auktion verschoben!

(23.3.2020) Zu dieser Auktion teilten die Geschäftsführer Antoine Clavel und Karl Louis am 20. März 2020 mit:

„Aufgrund der aktuellen Situation im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie haben wir die ursprünglich für Ende Mai geplante 250.-258. Corinphila Auktion verschoben. **Neuer Auktionstermin: 8.-12. September 2020.**

Wir unterstützen alle von den Schweizer Behörden angeordneten Schutzmaßnahmen. Wir müssen dabei aber erkennen, dass die termingerechte Fertigstellung der Kataloge nicht

mehr realisierbar ist. Wir hoffen, dass wir bald die Katalogproduktion wieder aufnehmen können und der Versand der gedruckten Kataloge ab Anfang August erfolgen kann. Der neue Auktionstermin vom 8.–12. September 2020 steht unter dem Vorbehalt, dass sich die Situation soweit beruhigt hat und unter Kontrolle ist, so dass keine Gefahr mehr für Kunden und Mitarbeiter besteht.

Das vollständige Auktionsangebot werden wir sobald wie möglich im Internet präsentieren. Wann das genau sein wird können wir derzeit leider nicht genau sagen. Bitte beachten Sie deshalb in den nächsten Wochen aktuelle Informationen auf unserer Website www.corinphila.ch. ...

Das Landesring-StampCamp 2020 findet nicht statt

(dw/23.3.2020) Der Landesring Süd-West der DPHJ e. V. hat sich entschieden, das diesjährige StampCamp abzusagen. Einen Ersatztermin wird es bis auf weiteres nicht geben. Über eine Durchführung der damit verbundenen Hauptversammlung des Landesrings wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Das „Stamp Camp“ sollte ursprünglich am 4./5. April 2020 in Altleiningen stattfinden.



Der Iran würdigt seine Helden im Kampf gegen Corona – Mit einer Briefmarke

(ab/25.3.2020) Beklatscht oder einfach nur ein „Dankeschön“: Die Helden der Corona-Pandemie im Gesundheitswesen, der Pflege, der Forschung und in allen Bereichen, die für ein Gemeinwesen wichtig sind, werden gefeiert. Im Iran, einem am schwersten betroffenen Land, gibt es als Dank nunmehr eine Briefmarkenausgabe für die Helden des Alltags. Irans Machthaber müssen auch Aktivität zeigen, nachdem lange Zeit die Pandemie verharmlost und wohl auch geschönte Zahlen weitergegeben worden waren. Zudem wirken sich die Sanktionen beim Zugang zu Medikamenten aus. So macht diese kleine Briefmarke erschreckend deutlich, wie wichtig Schutzmaßnahmen sind, auch wenn sie mit erheblichen Einschränkungen für die Menschen verbunden sind und es Menschen bedarf, die trotz erhöhtem Ansteckungsrisiko bereit sind, in dieser Situation zu helfen.

Briefmarkensammler sind ebenfalls von Corona betroffen. Vereinstreffen, Tauschtage und Ausstellungen sind vorerst abgesagt. Dafür erlebt das Briefmarkensammeln daheim und der briefliche Austausch elektronisch oder auch mit der guten alten gelben Post einen Aufschwung. Immerhin kann man das Hobby gut als Familienhobby betreiben: Wer über Jahre hinweg Marken zum Ablösen aufgehoben hat, findet nun die Zeit sich mit den Marken zu beschäftigen. Ablösen, Trocknen, Sortieren oder einfach die Motive betrachten. So ist

auch eine Reise in fremde Länder möglich, die gerade verschlossen sind. Plötzlich findet man dafür Zeit. Aktuell ist das Hobby zudem – das zeigt die Briefmarke aus dem Iran.

David Feldman-Auktion vom 1.–3. April 2020 verschoben

(25.3.2020) Die Auktion mit einem umfangreichen Angebot zu Großbritannien und Britische Kolonien wird wegen der aktuellen Pandemielage im Interesse der Einlieferer, Teilnehmer und Beschäftigten des Hauses verschoben. Die drei Kataloge bleiben gültig, aber die Versteigerung ist nun für die Zeit vom 29. Juni bis 3. Juli 2020 vorgesehen. Sofern nicht innerhalb von 30 Tagen widerrufen, bleiben auch die bereits vorliegenden Gebiete gültig.

Demgegenüber wird allerdings die Persien- und die Ägypten-Auktion am 31. März 2020 noch stattfinden. Weitere Details siehe www.davidfeldman.com



Prager Prestige Philatelie-Club plant museale Schau im November 2020

(25.3.2020) Über den vor zwei Jahren neu gegründeten Verein konnte man bereits einmal im Dezember 2019 etwas lesen. Siehe: <https://aphv.de/ein-neuer-prestige-philately-club-in-prag/> Nun wurde bekannt, dass dieser Klub vom 7.–22. November 2020 eine museale philatelistische Schau, die PPCP Biennale, im tschechischen Nationalmuseum zu Prag vorbereitet, bei der 25 Exponate – einzelne Weltraritäten und Seltenheiten – von den 25 Mitgliedern des Vereins, weitere 15 von Mitgliedern der Wiener Vindobona sowie 40 von Mitgliedern des Club de Monte-Carlo zu sehen sein werden. Die Museums-Ausstellung läuft unter dem Titel „Schätze der Welt-Philatelie“ und sie umfasst nicht nur Objekte der Postgeschichte, sondern auch der Philatelie-Geschichte. 500 m² sind dafür vorgesehen, die erlesene Gestaltung der Exponate wird dem kostbaren musealen Rahmen entsprechen. Die tschechische Post wird das Ereignis mit Neuausgaben von Briefmarken begleiten und man rechnet mit einer Besucherzahl von circa 50.000 Interessenten.

Corona und der internationale Philatelie-Veranstaltungskalender

(30.3.2020) Was beim Olympischen Komitee, bei der Formel 1, internationalen Sportverbänden und Vereinen zu beobachten ist, lässt auch die weltweite Philatelie nicht ungeschoren. Zahlreiche Veranstaltungen sind, so berichtet FIP-Präsident Bernie Beston aus Australien, abgesagt bzw. verschoben.

Dass die LONDON 2020 im Mai 2020 abgesagt ist, ist bekannt. Sie soll – geht es nach dem Willen des Veranstalters – vom 19.–22. Februar 2022 stattfinden. Die FIP sieht da allerdings aufgrund der zeitlichen Nähe zur FIP-Spezialausstellung HUNFILEX 2022 in Budapest noch Probleme, denn diese findet vom 31. März bis 3. April 2022 statt.

Die INDONESIA 2020 im August in Jakarta wurde abgesagt und auf den 5.–10. November 2020 vorerst verschoben. Damit findet auch der für den 11. August vorgesehene FIP-Kongress nicht statt, der nun für den 10. November 2020 eingeplant ist. Eine endgültige Entscheidung über die Gesamtveranstaltung wird die FIP im Juli mit einem Blick auf die dann ersichtliche Gesamtsituation in der Welt treffen.

Die BULGARIA 2020, eine FIP Specialized World Stamp Championship Ausstellung, die vom 30. September bis 4. Oktober 2020 in Sofia angesetzt war, wurde abgesagt. Die 38. Internationale Asien-Ausstellung in Taipeh 2020 wurde vom Oktober 2020 auf den 4.–8. Juni 2021 verlegt.

Die ALPEN-ADRIA in Tarvisio sowie die BAGLAPEX in Bangladesh wurden beide abgesagt und für sie soll ein neuer Termin gefunden werden, während andere wie die SPM EXPO und die EXFIGUA 2020 erst noch überlegen, was zu tun ist.

Nahezu alle philatelistischen Veranstaltungsaktivitäten in Europa, aber auch in vielen anderen Ländern der Welt, sind gecancelt. Die geplanten FIP-Seminare finden nicht statt: Gesundheit und Sicherheit steht nun für alle an erster Stelle.



Sperati-Update bei Heinrich Köhler, Wiesbaden

(30.3.2020) 2003 veröffentlichte der Philateliegeschichtler Wolfgang Maassen eine umfangreichere Biografie zu dem Meisterfälscher Jean de Sperati, die in seinem Buch „Echt oder Falsch. Fälschungen und Fälscher in der Philatelie“ nachzulesen war. Diese ist nun in einer aktualisierten und erweiterten Form auf der Internetseite <https://www.heinrich-koehler.de/de/> nachzulesen. Dazu gibt es künftig jede Woche neue Beispiele von Speratis Imitaten, die fachgerecht beschrieben und vergrößert abgebildet werden. Den Anfang macht eine Gruppe europäischer Marken. Das Ganze ist sehr professionell gemacht und einer näheren Beachtung wert. Zumal diese Serie weitergeführt wird, so dass sich jeder selbst sein „Sperati-Digital-Album“ zulegen kann.



DELCAMPE feiert Jubiläum

(sh/30.3.2020) Seit 10 Jahren nimmt die Vereinigung „Graine de Vie“ aktiv an der Wiederaufforstung von Madagaskar teil. Hinter diesem Projekt steht sein Gründer, der Notar Frédéric Debouche. Diese wertvolle Initiative für das Überleben unseres Planeten hat Delcampe SRL inspiriert, 10.000 Bäume für „Graine de Vie“ (auf Deutsch „Lebensamen“) zu spenden. Diese Spende wurde im Rahmen eines gemeinnützigen Projekts veranlasst, dass die Firma Delcampe anlässlich seines 20-jährigen Firmenjubiläums ins Leben gerufen hat.

Die Erhaltung der Umwelt für künftige Generationen ist ein Ziel, das Delcampe sehr am Herzen liegt. Dies ist auch der Grund, warum das Unternehmen 2016 entschieden hat, ein Online-Magazin zu veröffentlichen, anstatt es in Papierform herauszugeben und so alle seine Serviceleistungen über das Internet anzubieten. „Wir versuchen, nichts zu drucken und haben uns seit langem für eine strikte Abfalltrennung innerhalb des Unternehmens entschieden. Aber diese Maßnahmen verringern unseren ökologischen Fußabdruck nur. Mit diesen 10.000 Bäume gehen wir ein Stück weiter. Sie sind zur Rettung des Planeten unverzichtbar. Initiativen wie ‚Graine de Vie‘ ermöglichen uns, diesen Schritt in die richtige Richtung zu tun. Wir sind sehr froh, dazu beitragen zu können“, erklärt Sébastien Delcampe.

Seit 2009 hat „Graine de Vie“ rund 20 Millionen Bäume gepflanzt. „Wir werden dieses Jahr die 30-Millionengrenze überschreiten“, erklärt Frédéric Debouche. „Immer mehr Unternehmen und Menschen sind sich der Dringlichkeit von Umweltfragen bewusst. Als wir ‚Graine de Vie‘ ins Leben gerufen haben, war dies unser Hauptziel. Sehr schnell haben wir jedoch erkennen müssen, dass Bewusstseinsbildung zwar gut ist, wir ohne konkrete Maßnahmen jedoch nicht sehr weit kommen. Deshalb begannen wir in Madagaskar Bäumen anzupflanzen. Im Einvernehmen mit der lokalen Bevölkerung und auf Basis von Spenden von Einzelpersonen und Unternehmen wie Delcampe. Diese Projekte sind konkret und werden weiterwachsen. Wir haben geplant, auch in anderen afrikanischen Ländern Bäume zu pflanzen, natürlich immer in Zusammenarbeit mit den Behörden und der Bevölkerung.“

Delcampe.net ist der größte Marktplatz für Sammler. Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen bietet Sammlern die Möglichkeit, genau das Sammlerstück zu kaufen oder zu verkaufen, auf das sie sich spezialisiert haben. Ob Briefmarken, Münzen oder Postkarten: jeden Tag werden mehr als 150.000 Sammlerstücke auf www.delcampe.net zum Verkauf eingestellt und so mit einer Community von mehr als 1,2 Millionen Sammlern auf www.delcampe.net geteilt.

April 2020

Revidierter Auktionskalender

(1.4.2020) In diesen wechselhaften Zeiten ist Gedrucktes kaum noch up-to-date, wenn es erschienen ist. Das Problem haben alle Fachzeitschriften, so dass es sinnvoll erscheint, für anstehende Auktionen ein Update zu veröffentlichen:

APRIL

- 2. April: 222. Auktion Karl Pfankuch & Co., Braunschweig **(nur Fernauktion mit Online live bidding)**
- 4. April: Dr. Derichs-Auktion: TROST-Sammlung, Teil I **(auf unbestimmte Zeit verschoben)**
- 4. April: Jennes & Klüttermann-Auktion, Köln **(nur Online-Live-Auktion, keine Saalauktion)**
- 8. April: Kirstein-Larisch-Auktion, München **(verschoben auf 4.–6. Juni)**
- 17.–18. April: Axel Lenz-Auktion, Singen **(nur Online-Live-Auktion (ohne Lose 7722–9445), keine Saalauktion)**
- 17.–18. April: Schwarzenbach-Auktion, Zürich **(verschoben, evtl. auf Herbst 2020)**
- 20.–22. April: Schlegel-Auktion, Berlin **(verschoben, evtl. Ende Mai/Anfang Juni 2020)**
- 22.–24. April: Hadersbeck-Auktion, Berlin **(nur Online-Live-Auktion – ohne Sammlungen und Posten –, keine Saalauktion)**
- 24. April: 109. Veuskens-Auktion, Hildesheim **(mit live-bidding)**
- 23.–25. April: Deider-Auktion, München
- 30. April: 197. Rauhut & Kruschel-Auktion, Mülheim/Ruhr



Neuer Termin für HERTOGPOST

(5.4.2020) Am 12. März war diese bedeutende Nationale Ausstellung in den Niederlanden abgesagt worden. Man stellte aber in Aussicht, einen neuen Termin am gleichen Veranstaltungsort zu finden. Ganz so einfach war dies nicht. Die Niederländische Regierung untersagte am 23. März generell alle öffentlichen Veranstaltungen bis zum 1. Juni. Das Organisationsteam, das zuvor noch einen Termin Ende Mai ins Auge gefasst hatte, dachte

dann über eine Terminverschiebung in den Herbst 2020 nach. Aber auch für diese Zeit sind die Risiken noch nicht überschaubar, so dass man Abstand davon genommen hat, denn dann noch einmal verschieben wollte man keinesfalls.

So kam nun ein völlig neuer Gedankenansatz zum Tragen, die Veranstaltung vom 18.–20. März 2021 in den Brabanthallen in 's-Hertogenbosch auszurichten. Natürlich mit dem Rahmenprogramm der Gruppen und Vereine, wie es für die HEROGPOST 2020 bereits vorbereitet war. Das Organisationsteam bittet nun alle bisherigen Teilnehmer, Aussteller wie Händler, aber auch die Sponsoren und anderen Mitwirkenden um Unterstützung bei dieser Planung.



Foto: Wilhelm van Loo, 2002

Ein Postgeschichtler, der Menschen zusammenführte: Albert Fillinger (1928–2020)

(5.4.2020) Er war eine ungewöhnliche Person, das machte bereits sein Geburtsdatum deutlich, denn am 1. Januar 1928 war er zur Welt gekommen. Nicht nur dieses ungewöhnliche Datum, das quasi einen Neubeginn, eine neue Ära signalisierte, mehr noch seine reichhaltige Tätigkeit als Philatelist und Postgeschichtler machen deutlich, wie geradezu „segensreich“ Fillinger sich für die Verbindung der deutsch-französischen Philatelie in seiner Region – er lebt in Mulhouse – einsetzte. Er gehört zu denen, die sich vor Jahrzehnten bereits für eine Regio Basiliensis engagierten, aber auch für die deutsch-französische Freundschaft und Verständigung. Das hört sich aus heutiger Sicht kaum noch weltbewegend an, wenngleich wir auch in diesen Tagen vielfach spüren, wie eng begrenzte nationale Interessen Partnerschaften hüben wie drüben schnell verletzen, gar nachhaltig tangieren können.

In den 1950er/60er-Jahren war das Verhältnis der Deutschen sowie der Franzosen noch alles andere als entspannt. Die Französischen Besatzer hatten in der Nachkriegszeit Spuren hinterlassen, umgekehrt hatten die Deutschen im Nachbarland zuvor für ein jahrelanges grauenhaftes Erleben gesorgt, das traumatischen Wunden für lange Zeit interlassen sollte.

In diesem Umfeld auf andere wieder zuzugehen, einen Neuanfang zu wagen, brauchte Fingerspitzengefühl, Verständnis und Geduld. Mit anderen – darunter auf deutscher Seite Dr. Heinz Jaeger – ging Fillinger das Vorhaben an. Aus dem kleinen Spross, der sorgsam gepflegt und gehegt wurde, entstand so die philatelistische „Regio“, die Fillinger mit aller Kraft und jedem ihm möglichen Einsatz förderte. Ebenso wie die deutsch-französische Freundschaft.

Er gehörte mehreren Vereinen allein in der Schweiz, Deutschland und Frankreich an, wurde ein internationaler Juror und renommierter Experte für klassische Postgeschichte. Seine hohe Kompetenz konnte man bereits seinen Exponaten ablesen, die er mit hohen Erfolgen national/international ausstellte (Großgold und Grand Prix bei weit mehr als 30 internationalen Ausstellungen für diverse postgeschichtl. Exponate, u.a. Les Armées françaises en campagne de Louis XIV a Charles X.; La Grande Armee 1804/1814; Marques et cachets postaux du departement 66 – Haut-Rhin). Noch unüberschaubarer ist die enorme Zahl seine Fachbeiträge, die er in diversen philatelistischen Fachzeitschriften, u.a. in der BeBZ, schrieb.

Im Laufe seines Lebens wurden Fillinger mehr als 20 Ehrungen, nicht nur aus dem Kreis der Philatelie, sondern auch – und dies ist nicht häufig – von Stadt und Land zu teil. Er hat sich nicht nur darüber gefreut, er hatte sie auch verdient. Der Nationale Verdienstorden Frankreichs im Jahre 2001 passte genau zu seinem Lebenswerk der Förderung der Verständigung der Nachbarvölker. Davon profitierte, spätestens seit 1994, auch der Postgeschichtliche Bereich der Sindelfinger Briefmarkenbörse, für die er sich sehr einsetzte.

In den letzten Jahren ließ sein Kraft zunehmend nach, zumal er über lange Zeit seine Frau pflegte, so dass er kaum noch längere Reisetouren unternehmen wollte. Das Consilium Philaticum, in das er 2009 vom Bund Deutscher Philatelisten berufen worden war, musste auf seine aktive Mitwirkung verzichten, hielt aber guten Kontakt. Nicht nur dieses Gremium wird diesen Ausnahmephilatelisten von Rang vermissen.



PARIS-PHILEX 2020 abgesagt

(rvs/8.4.2020) Das Organisationskomitee der Ausstellung teilte kürzlich mit:

„Wir befinden uns derzeit in einer Gesundheitskrise, die seit mehr als zwei Monaten beispiellos ist. Die gesamte Wirtschaftstätigkeit des Landes leidet unter den Folgen.

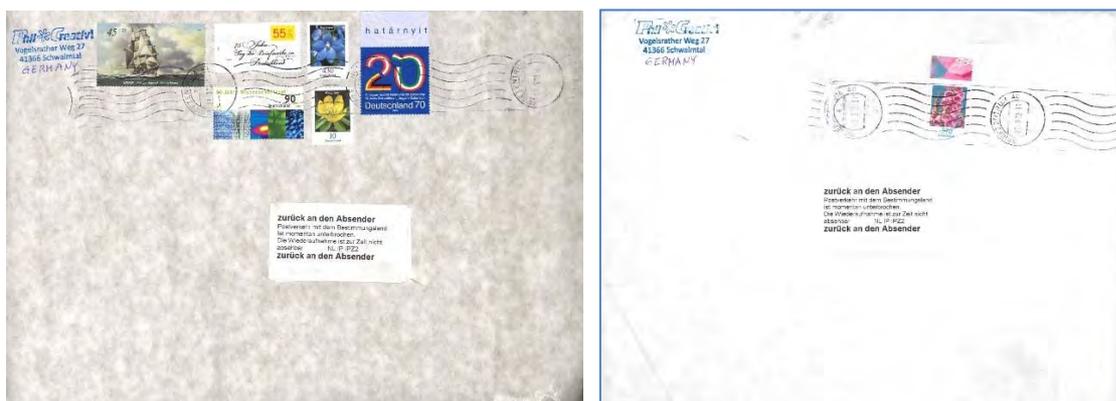
Vor diesem beispiellosen Hintergrund haben alle Partner der Philatelie – CNEP, FFAP, LA POSTE, L'ADPHILE – beschlossen, die Ausstellung PARIS-PHILEX 2020, die vom 11. bis 14. Juni an der Porte de Versailles in Paris stattfinden sollte, abzusagen.

Einige Ausgaben des Philatelieprogramms werden im Juni beibehalten, andere werden verschoben, und einige für Paris-Philex 2020 geplante Sonderausgaben werden auf dem 74. Salon Philatélique d'Automne im kommenden November angeboten.

Derzeit wird darüber nachgedacht, dem nächsten Salon Philatélique d'Automne im Espace Champerret mehr Raum zu geben. Neue Informationen werden Ihnen in den kommenden Wochen mitgeteilt. Die Gesundheit und Sicherheit aller hat jetzt oberste Priorität.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Geduld und freuen uns auf ein Wiedersehen, wenn die Gesundheitssituation vollständig wiederhergestellt ist und alle Bedingungen erfüllt sind.

Das Organisationskomitee“



„Katastrophe Post“?

(8.4.2020) Seit Wochen versucht die Deutsche Post / DHL resp. ihre Mitarbeiter einen Notstand zu bewältigen, der weit mehr als die übliche jährliche Herausforderung des Weihnachtsgeschäftes ist. Es gilt Corona zu trotzen, länderverbindend und grenzüberschreitend Post aller Art zu befördern, wenn möglich von Haushalt zu Haushalt. Nicht nur Firmen oder Privatleute sind auf die Dienstleister Deutsche Post / DHL angewiesen. Zumal auch kleinere mittelständische Unternehmen, die ihre Ware über das Internet verkaufen, benötigen für den Versand dann die Post / DHL.

Bislang hat es der Bonner Weltkonzern fertig gebracht, vieles an gewohnten Leistungen aufrecht zu erhalten. Aber wer glaubt, damit sei alles in Butter, irrt sich gewaltig. Nehmen wir das Beispiel Australien. Auf der Internetseite

<https://www.deutschepost.de/de/c/coronavirus.html#australien> kann man dazu lesen:

„Australien:

Versande mit Wareninhalten nach Australien (d.h. DHL Paket International, Päckchen International und Warenpost International) können aufgrund von Problemen bei Transport, Verzollung und/oder Zustellung im Zielgebiet bis auf weiteres nicht mehr angenommen

werden. **Briefsendungen** (d.h. Dokumentenversand über Brief Einzeltarif, Brief zum Kilotarif usw.) **sind von diesem Annahmestopp nicht betroffen.**“

Das ist doch mal eine klare Ansage, mag sich die Mitinhaberin eines philatelistischen Verlages in Schwalmthal gedacht haben, als sie an zwei Kunden in Australien etwas zu verschicken hatte, das sie vermutlich im Normalfall als Päckchen International verschickt hätte. Also wählte sie stattdessen die Option „Brief“, die zwar teurer war, aber nun der einzig sicherere Weg schien. So gingen die 469g- und 594g-schweren Briefe am 28. bzw. 29. März auf ihren weiten Weg nach Australien, ordnungsgemäß frankiert mit 3,70 bzw. 7 Euro. Es hatte ja alles seine Richtigkeit, also sollte doch wohl alles klappen. Oder?

Umso größer das Erstaunen, als die beiden Briefe wenige Tage später wieder im Postfach der Firma in der ortsansässigen Postfiliale lagen. Exakt auf das Adresslabel hatte die Deutsche Post ein Label mit dem Text platziert:

„zurück an den Absender

Postverkehr mit dem Bestimmungsland ist momentan unterbrochen. Die Wiederaufnahme ist zur Zeit nicht absehbar. NL IP IP22

zurück an Absender“

Bleibt die Frage: Weiß bei der Deutschen Post die rechte nicht, was die linke tut? Denn selbst eine Woche nach diesem hier beschriebenen Vorfall hieß es auf der genannten Internetseite immer noch, dass Briefsendungen nach Australien problemlos möglich seien.



NEU ERSCIENEN

Paul-Jürgen Hueske: Die Entwicklung des Paketportos und der Nebengebühren für das Inland im Deutschen Reich von 1906 bis 1945

(jw/8.4.2020) Es hat den Anschein, dass dies wieder die erste größere Publikation ist, die die Arbeitsgemeinschaft Neues Handbuch der Briefmarkenkunde e.V. seit längerer Unterbrechungspause wieder herausgibt. Genau genommen seit 2013, als die letzte erschien. Seitdem hat sich so manches verändert und heute ist Jürgen Witkowski, ein kompetenter Literaturkenner und Juror, Vorsitzender dieser ArGe.

Mit dieser Neuerscheinung von Band 57 ist der ArGe gleich in zweifacher Hinsicht ein Paukschlag gelungen. Der Autor ist für seine akribische Forschung bei komplizierten Themen bekannt. Seine Kompetenz hat er mit vielen Veröffentlichungen bewiesen, die sich oftmals mit Postdiensten, Luftpostzuschlägen und Portobestimmung beschäftigen. Im vorliegenden Werk stecken mehr als 30 Jahre Forschungsarbeit, die bereits durch drei Ausstellungsexponate zum Thema Paketporto mit hohen nationalen Bewertungen belegt ist.

Der Zeitraum von 1906 bis 1945 war in Deutschland eine bewegte Zeit. Zwei Weltkriege, der Weg vom Kaiserreich in eine Diktatur, eine Inflation und vieles mehr haben auch in den Postdiensten ihre Spuren hinterlassen. Nicht weniger als 34 Portoperioden im Paketdienst sind im Betrachtungszeitraum von 39 Jahren zu unterscheiden. Die zahlreichen Tabellen und die entsprechenden Auszüge aus den Verordnungen helfen, den vorliegenden Beleg richtig einzuordnen.

Der zweite aner kennenswerte Aspekt dieses Buches ist die Fülle des Materials. Über 430 Abbildungen mit ausführlichen Erklärungen des Autors bieten dem Leser wertvolle Hilfestellung und zeigen gleichzeitig die Arbeitsweise der Reichspost im Paketdienst.

Die bereits 1858 eingeführte Entfernungsberechnung im Paketverkehr nach Taxquadrat und Gebührenfeld war immer noch Grundlage für die Einordnung in die Entfernungszonen, die neben dem Gewicht für die Ermittlung des Paketportos erforderlich war. Die Anzahl der Entfernungszonen schwankte im Laufe der Jahre von zwei Zonen bis auf fünf Zonen. Diese Art der Entfernungsberechnung war im Übrigen noch bis 1964 üblich.

Ganz gleich, ob der Leser dieses Buch zur portomäßigen Einordnung seiner Paketkarten nutzen oder auch nur in den vorliegenden Belegen schmökern will, um den jeweiligen Zeitgeist zu erahnen, es macht Freude, darin zu blättern und damit zu arbeiten. Eines sollte man auch nicht vergessen: Bei Paketkarten befindet man sich im Bereich der Bedarfspost. Das ist noch Philatelie!

Format DIN A5, 292 Seiten, mehr als 50 Gehührentabellen, mehr als 430 farbige Abbildungen, broschiert, VP: 28 Euro (Mitglieder des BÜCHERRINGS aus Neues Handbuch, Poststempelgilde und Infla Berlin 24,50 Euro) plus 2 Euro Versandkosten. Erhältlich bei der ArGe Neues Handbuch der Briefmarkenkunde e.V. Literaturversand, H.-J. Naumann, Grabbeweg 36a, 59494 Soest, Tel. 02921 / 82351, r-hj.naumann@t-online.de, www.neues-handbuch.de

NEU ERSCHIENEN:

Alfred Peter: Was nicht im Katalog steht – Aus den Akten und der Entwurfssammlung des Postministeriums der DDR (Band 7)

(ap/8.4.2020) Im Heft 8 des Jahres 1993 der Zeitschrift „DBZ / sammler express“ erschien der erste Beitrag mit dem Titel „Was nicht im Katalog steht“. Die damit begonnene Serie basierte auf den Akten des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der DDR. Sie waren bis zur Wende nicht zugänglich und nun im Bundesarchiv verfügbar. Damit war es möglich, bisher kaum oder nicht Bekanntes mit Hilfe der Unterlagen zu recherchieren, Hintergründe zu ermitteln, viele weitere interessante Informationen zusammenzutragen. Manche

Katalogangaben mussten korrigiert oder konnten ergänzt werden. Auch geplante, aber nicht erschienene Ausgaben, die der Öffentlichkeit meist vorenthalten worden waren, wurden vorgestellt. Durch die Unterstützung des Museums für Kommunikation in Berlin konnten die Beiträge bald durch die Abbildung von nicht realisierten Konkurrenzentwürfen ergänzt werden. Was zunächst nur spärlich, dann aber in größerem Umfang geschah, zumal als die Wiedergabe in Farbe möglich wurde. So ist im Laufe von mehr als zwei Jahrzehnten zum Sammelgebiet DDR ein umfangreiches Kompendium entstanden, das dem Einsteiger Anregungen bietet und auch für den Kenner sicher noch manch Überraschendes bereithält.



Mit dem Beitrag im Heft 26/2019 wurde die Serie „Was nicht im Katalog steht“ jetzt beendet. Als Band 7 legt die Arbeitsgemeinschaft „DDR-Spezial“ im Philatelisten-Club Berlin-Mitte die Zusammenfassung der Jahrgänge 2016 bis 2019 vor, dazu hat der Schaper Philatelie-Verlag dankenswerterweise erneut die Originalunterlagen zur Verfügung gestellt. Ein ausführlicher Index zu den sieben Bänden ermöglicht einen leichten Zugang zu allen vorliegenden Inhalten. Die bisher erschienenen Bände 1 bis 6 sind noch lieferbar, Vorzugspreise beim Erwerb mehrerer Bände können über die genannte Bezugsadresse erfragt werden.

Format DIN A4, 244 Seiten, in Farbe, broschiert, erschienen in der Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft „DDR-Spezial“ im Philatelisten-Club Berlin-Mitte e.V. zum Sammelgebiet DDR, Heft 41. Zu beziehen durch Dieter Oberschmidt, Wandlitzstraße 23, 16321 Bemau, Tel.: 03338/765803, E-Mail: Schatzmeister@DDR-Spezial.de, mit schriftlicher Bestellung und Überweisung auf das Konto 5892000001, BLZ 10090000, bei der Berliner Volksbank, IBAN DE61 1009 0000 5892 0000 01 - BIC BEVODEBB, Empfänger: Phil-Club Berlin-Mitte e.V., zum Preis von 33 Euro, für Mitglieder des Philatelisten-Clubs Berlin-Mitte 25 Euro, bei Postversand zuzüglich 4 Euro Versandkosten, Interessenten aus dem Ausland erfragen die Versandkosten beim Schatzmeister.

NEU ERSCHIENEN: PHILA HISTORICA Nr. 1/2020

(13.4.2020) Jede Neuerscheinung einer Ausgabe der viermal jährlich erscheinenden kostenlosen digitalen Zeitschrift PHILA HISTORICA ist vergleichbar mit der Erstpräsentation eines bedeutenden Forschungsbuches. Nicht nur, was den Umfang betrifft (auch diese Ausgabe umfasst wieder deutlich mehr als 250 Seiten im Format A4), sondern in erster Linie, was den Inhalt angeht. Denn auch dieses Mal braucht sich das aktuelle Heft dieser

Zeitschrift, die bei der NAPOSTA 2020 in Haldensleben mit Gold ausgezeichnet wurde, nicht hinter anderen zu verstecken.



Im Mittelpunkt steht in Nr. 1/2020 eine 100-Seiten-Studie von Hans-Peter Garcarek, die Fritz Seifert und dem Germania-Ring gewidmet ist. Dank familiärer Unterstützung und akribischer Faktenrecherche des Autors in diversen Archiven wird erstmals die Geschichte dieses in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts so bedeutenden namhaften Philatelisten und Druckereibesitzers ausführlich dokumentiert. Es ist letztlich auch ein Kapitel deutsch-deutscher Geschichte, das vor Jahrzehnten in der damaligen DDR seinen traurigen Abschluss fand.

Vergleichbar wenig bekannt dürften Biografien von Theodor Notthafft und George B. Duerst sein, Deutsche, die aber in anderen Ländern (Russland und Großbritannien) zu Erfolg und philatelistischem Ruhm kamen. Völlig unbekannt dürfte bis heute der Herausgeber eines ersten deutschen Briefmarkenalbums von 1862 sein, das erstmals in dieser Ausgabe präsentiert wird.

Andere Namen sind bekannter: Brandes & Schulz, Jean de Sperati oder die Namen deutscher Briefmarkenkünstler, zu denen aber wiederum Neues und Lesenswertes vorgestellt wird. In Zeiten staatlich verordneter häuslicher Zwangsruhepausen bietet auch die neue Ausgabe Einblicke in die Geschichte der Philatelie, wie man sie so noch nie lesen konnte. Die Ausgabe ist als kostenloser download unter www.philahistorica.de herunterzuladen.



LONDON 2020 verschiebt Literaturklasse zur STAMPEX im September 2020

(14.4.2020) Walter Bernatek, BDPH-Kommissar der LONDON 2020, informierte am 11. April die registrierten Literatur- und Briefmarken-Exponat-Aussteller über aktuelle Planungsänderungen dieser Ausstellung. Wie bereits bekannt gegeben, wurde wegen der

Corona-Krise und damit verbundener Beschränkungen die FIP-Weltausstellung auf den 19.–26. Februar 2022 verschoben. Sie soll dann ebenfalls im British Design Center in London-Islington stattfinden. Briefmarken-Exponataussteller haben das Recht, sofern gewünscht, ihr Exponat bis Ende April 2020 mit Mitteilung an den Kommissar zurückzuziehen, ihnen werden dann entstandene Rahmen-/Kommissarskosten erstattet. Ob sie dann allerdings bei einer späteren erneuten Anmeldung zu dieser Ausstellung 2022 zum Zuge kommen, kann seitens des Veranstalters nicht gewährleistet werden.

Zudem beschloss das Organisationskomitee der LONDON 2020, die Literaturklasse aus der Weltausstellung auszugliedern, so dass diese vom 30. September bis 3. Oktober dieses Jahres während der STAMPEX am gleichen Ort präsentiert wird. BDPH-Kommissar Walter Bernatek teilte hierzu den Literatúrausstellern mit:

„Die Stampex wird einen Leseraum erhalten. Die Ergebnisse der Literatur-Exponate werden während der Stampex bekanntgegeben. Eine Preisverleihung findet am letzten Veranstaltungstag statt. Es werden die FIP London 2020 Medaillen vergeben. Sollte auf Grund von Reisebeschränkungen eine Durchführung der Stampex zu diesem Termin nicht möglich sein, wird die Ausstellung erst im Dezember in den Räumlichkeiten der Royal Philatelic Society London stattfinden. Sofern auch im Dezember eine Durchführung der Veranstaltung noch nicht möglich sein sollte, wird ein neuer Plan entwickelt.“

Die Literatúrausstellung während der STAMPEX bleibt also Teil der FIP-Gesamtausstellung LONDON 2020. Die AIJP, Patronatspartner der LONDON 2020, gab bekannt, dass sie die aus zwingenden Gründen erfolgte Aufteilung der Ausstellung versteht und angesichts der einmaligen Situation alle Literatúraussteller bittet, dies zu akzeptieren, auch wenn eine Nationale wie die STAMPEX nicht ein vergleichbares Umfeld bietet wie die für Mai 2020 geplante Weltausstellung. Für Nachfragen von Ausstellerseite steht AIJP-Präsident Wolfgang Maassen gerne zur Verfügung (Tel. 0 21 63/4 97 60).

NEU ERSCIENEN:

Peter Feuser: 2000–2020 Zwanzig Jahre Bleisulfidskandal

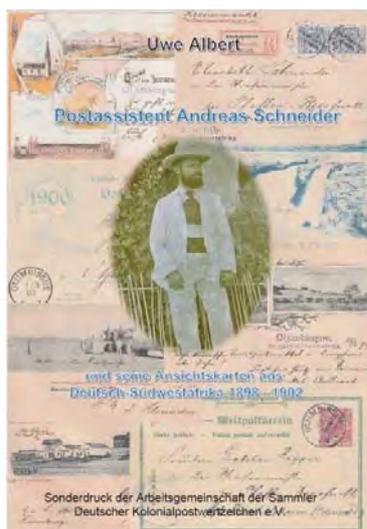
(15.3.2020) Mit dieser 80-Seiten-Farbbroschüre legt der Stuttgarter Auktionator Peter Feuser eine beeindruckende Zusammenstellung zur „Chronologie der größten vermeidbaren Katastrophe der Philateliegeschichte“ – so der Untertitel – vor. In seiner Ankündigung schreibt er dazu:

„Aus großer Sorge um unser philatelistisches Kulturgut und als Mitglied der internationalen Vereinigung philatelistischer Journalisten AIJP fühle ich mich verpflichtet, nochmals auf ein weiteres unangenehmes Thema zurückzukommen: die Folienproblematik. Als Beilage zu unserem Auktionskatalog finden Sie ein Heft, in dem auf 80 Seiten zwanzigjährige/weitgehend vergebliche Bemühungen um Schadensbegrenzung geschildert werden. Der bedeutendste Schatz der gesamten Philatelie, der Bombay-Brief mit zwei Mauritius 1 Penny ‚Post Office‘, ist innerhalb der letzten Jahrzehnte infolge unsachgemäßer Lagerung durch Bleisulfideinfluss schwer geschädigt worden. 1968, bei der Dale-Liechtenstein-Auktion, befanden sich die Marken noch in einem einwandfreien farblichen

Zustand. Sie hatten so 120 teils widrige Jahre in verschiedensten Behältnissen gut überstanden. Wohl hunderttausende philatelistische Sammelgegenstände haben seit Mitte der 1970er-Jahre Bleisulfidschäden aufgrund falscher Unterbringung erlitten, dabei zahllose Weltraritäten. Dies — und auch das eklatante Versagen des Händlerverbandes APHV und des BDPh, der die Sammlerinteressen in dieser größten vermeidbaren Katastrophe der Philateliegeschichte vertreten müsste — sollte jeden von uns betroffen und fassungslos machen.“



Die Broschüre kann gegen Erstattung der Versandkosten bezogen werden bei Peter Feuser Verlag, Haußmannstraße 30 • 70188 Stuttgart, Telefon: (0711) 24 75 24 • Fax: (0711) 23 51 08, E-Mail: feuser-auktionen@t-online.de. Für die Portokosten sind für 1 Exemplar 2 Euro, für bis zu 10 Exemplare 5 Euro in postgültigen Briefmarken beizulegen.



Uwe Albert: „Postassistent Andreas Schneider“ und seine Ansichtskarten aus Deutsch-Südwestafrika 1898–1902

(hk/20.4.2020) Das neueste Werk von Uwe Albert widmet sich einem Thema, welches Sammlern von Ansichtskarten aus Deutsch-Südwestafrika durchaus bekannt sein wird.

„Andreas Schneider“ oder „Onkel Andreas“ aus Otyimbingue und Karibib wird interessierten Sammlern im Zeitraum 1898–1902 sicherlich schon begegnet sein. Der Postassistent und Ansichtskartensammler schickte nämlich damals seinen Verwandten und Bekannten teilweise mehrfach am Tag Ansichtskarten. In diesem Buch werden die in vielen Jahren zusammengetragenen Ansichtskarten des Autors und Vorlagen anderer Sammler aufgeführt und beschrieben. Vermutlich schlummern weitere Karten aus Schneiders Korrespondenz in den Alben anderer Sammler. Das Buch zeigt somit eine völlig andere Herangehensweise an das Sammelgebiet Deutsch-Südwestafrika.

Das Buch wird von der Arbeitsgemeinschaft der Sammler Deutscher Kolonialpostwertzeichen e.V. zum 1.5.2020 herausgegeben. 136 Seiten in 17 x 25 cm; beschichtetes Softcover; hochwertige Fadenbindung. Preis € 19,- (Mitglieder der ArGe € 15,-) + Versand in Deutschland € 2,-; Ausland € 4,-. Bezugsadresse: Tilmann Nössig; Koppenstr. 16; D-10243 Berlin; Fax: (0049)-(0)30-99498806; E-Mail: Geschaeftsfuehrer@kolonialmarken.de

Keine Printkataloge für die 136. Auktion des Württembergischen Auktionshauses vom 12. bis 16. Mai 2020

(23.4.2020) Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Schritte. Denn für diese 136. Auktion mit insgesamt ca. 12.000 Losen werden dieses Mal keine Kataloge gedruckt und verschickt. Zur Begründung teilte Auktionator Joachim Erhardt mit:

„Aufgrund der Corona-Krise hat die Deutsche Post AG Anfang dieses Monats mitgeteilt, dass je nach Zahl der erkrankten Mitarbeiter und gleichzeitig erhöhtem Sendungsaufkommen mit erheblichen Einschränkungen im Service gerechnet werden muß. Nach langer Überlegung haben wir uns deshalb entschlossen, die Frühjahrsauktion ohne Kataloge in Papierform durchzuführen. Ansonsten hätten wir riskiert, dass diese erst nach der Auktion bei Ihnen angekommen wären. Aufgrund der weitgehenden Einstellung des Flugverkehrs hätte der Großteil unserer Auslandskundschaft ohnehin keine Kataloge erhalten können.

Gerne geben wir Ihnen zusätzlich zu den hier auf unserer Website bereitgestellten Informationen, weitere Auskünfte zu den Auktionslosen bzw. der Auktionsabwicklung. Interessenten ohne Internet bieten wir die Zusendung von Katalogauszügen, Abbildungen, Attesten usw. in Form von Farbkopien per Briefpost oder auch Ansichtssendungen von Auktionslosen an. Auch ist die persönliche Besichtigung von Losen in unseren Räumen ab sofort nach telefonischer Anmeldung möglich, ggf. auch abends oder am Wochenende.

Über die zulässige Personenzahl bei der Auktion selbst entscheiden die Behörden Anfang Mai. Ihre Gebote können Sie uns wie gewohnt telefonisch, per E-mail, Telefax oder Brief zukommen lassen. Auch werden die bekannten Kommissionäre anwesend sein, die Sie auf Wunsch gerne vertreten.“

Luis Alemany (1940–2020)

(Karl Louis/23.4.2020) Am Donnerstag vor Ostern, dem 9. April 2020, verstarb Luis Alemany nach schwerer Krankheit in Madrid. Mit Luis Alemany hat die Philatelie einen der international bedeutendsten Sammler der vergangenen Jahrzehnte für immer verloren.



Luis Alemany (Mitte) bei einer Übergabe seiner EDITION D'OR-Bücher

Das ‚philatelistische Lebenswerk‘ von Luis Alemany bestand im Aufbau von etwa 100 verschiedenen Sammlungen. Von Spanien-Klassik über Bürgerkrieg bis Fiskalmarken und Vignetten waren jede Epoche und alle Aspekte der spanischen Philatelie mit einer eigenen Sammlung vertreten. Ab dem Jahr 2000 kamen verschiedene internationale Sammelgebiete hinzu. Luis Alemany zeigte seine Sammlungen auf den Ausstellungen in aller Welt im Wettbewerb und in den Ehrenklassen. Über 120 Gross-Gold-Medaillen, davon 40 auf internationalen FIP-Ausstellungen, sowie 45 Grand-Prix Auszeichnungen, davon acht auf internationalen FIP Ausstellungen, zeugen von seiner beeindruckenden philatelistischen Lebensleistung.

Ich hatte das Glück, Luis Alemany mehrfach zu treffen und persönlich kennen zu lernen. Das geschah im Rahmen der Veröffentlichung von drei seiner Sammlungen in der Buchreihe EDITION D'OR: Die Ochsenaugen von Brasilien 1843, die Klassischen Ausgaben von Finnland 1856–1876 sowie die Postgeschichte der Niederlande 1852–1867.

In ganz besonderer Erinnerung ist mir das erste Treffen mit Luis und seinem Sohn Nacho in seinem Architektur-Büro in Madrid geblieben. Es war der 25. April 2012, der Tag nach dem Fussball-Champions-League Halbfinalspiel zwischen Borussia Dortmund und Real Madrid. Dortmund hatte nach einem fantastischen Spiel mit 4:1 gewonnen. Ich wusste, dass Luis Alemany ein ganz grosser Fan von Real Madrid war. Aus gutem Grund! Denn das Architekturbüro Alemany ist seit Generationen so etwas wie ein ‚Haus & Hof‘-Architekturbüro für Real Madrid. Nicht nur für den Fussball-Bereich, auch für alle anderen Sportarten im Königlichen Sportklub planten und realisierten Luis Alemany und sein Team Sportstätten und Trainings-Zentren. Das wohl berühmteste Projekt der Alemanys ist das in den 1940er-Jahren vom Vater geplante und erbaute Fussballstadion ‚Santiago Bernabeu‘ von Real Madrid. Für die Fussball-Weltmeisterschaft 1982 wurde es später von Luis und seinem Team ausgebaut und umfangreich modernisiert. Das Santiago Bernabeu Stadion ist heute neben Wembley in London und dem Maracanã in Rio de Janeiro das berühmteste Fussballstadion der Welt.

So stand ich dann am nächsten Morgen nach dem Fussballspiel mit meinen Begleitern Dieter Michelson und Dolmetscher Ulrich Dorf vor Luis. Wir diskutierten das Fussballspiel, ich erzählte stolz von meinem bescheidenen Borussia Dortmund Aktienbesitz, Luis von ‚seinem‘ Stadion. Wir lachten beide! Dann das Thema Philatelie. Ich erwähnte, dass ich privat eine Sammlung mit klassischen spanischen Briefmarken besitze. Die Postgeschichte der kleinen

spanischen Hafenstadt Denia am Mittelmeer. Und zu meiner Überraschung stellte sich heraus, dass Luis ebenfalls eine ‚Heimatsammlung‘ Denia hatte! Aber was für eine fantastische Sammlung! Es stellte sich heraus, dass wir beide eine Ferien-Immobilie in Denia hatten. Ich eine kleine, er eine deutlich grössere! Ohne voneinander zu wissen hatten wir beide deshalb eine Kollektion ‚Denia Postgeschichte‘ begonnen. Wie die Immobilie, so war auch die ‚Denia-Postgeschichte‘ Sammlung von Luis viel bedeutender als meine! Später stellte sich heraus, dass unsere Immobilien in Denia nur etwa 150 Meter Luftlinie auseinander lagen. Kleine Welt!

Besonders beeindruckt hat mich, wie stark die Familie das Hobby der Philatelie von Luis Alemany unterstützte. Mit zunehmendem Alter wurde das Reisen beschwerlicher. Aber sein Sohn Nacho begleitete seinen Vater Luis zu den Ausstellungen in aller Welt. Wir trafen Luis und Nacho in Monaco, London, aber auch in Rio de Janeiro und in Jakarta. Luis und sein Sohn Nacho waren immer dabei, wenn seine EDITION D'OR-Bücher präsentiert wurden.

Wo immer in der Welt der Philatelie der Name Luis Alemany fiel, er hatte überall Freunde. In Argentinien und Brasilien ebenso wie in Kolumbien oder in vielen Ländern Europas. Alle sprachen voller Zuneigung und Bewunderung über den immer freundlichen Sammler aus Madrid, der seine Faszination für die Philatelie mit so vielen Menschen teilte. Als Sammler und Aussteller gehörte er zweifelsohne weltweit zur absoluten Spitzenklasse. Dennoch begegnete er jedem Gesprächspartner – in der Philatelie wie auch im wahren Leben – stets auf Augenhöhe, immer bescheiden und interessiert, was ihn noch sympathischer machte.

Im Jahr 2013 durften wir bei Corinphila die Sammlung ‚Brasilien – Ochsenaugen 1843‘ in Zürich versteigern. Es war eine denkwürdige Auktion. Das Spitzenstück, der einzige komplett erhalten gebliebene Schalterbogen der 60 Reis Briefmarke, erzielte 600'000 Schweizer Franken Zuschlag! 2015 vermittelte Corinphila die vollständige Sammlung ‚Finnland Klassik‘ ausserhalb der Auktion an einen Sammler in Skandinavien. Enthalten war der spektakulärste Brief der Finnland-Philatelie: 4 Paare der ersten Briefmarke von 1856, 5 Kopeken blau auf Brief nach Lübeck aus der Sammlung Faberge! Bald darauf durften wir bei Corinphila seine unvergleichliche Sammlung der Postgeschichte Niederlande in unserer Auktion bei Amsterdam in den Niederlanden in drei Teilen versteigern.

Mit Luis Alemany hat die Philatelie einen der ganz grossen Sammler für immer verloren. Ich werde ihn vermissen. Luis wird einen Platz ganz weit oben im Geschichtsbuch der Philatelie einnehmen. Mit den EDITION D'OR Büchern sind zumindest einige seiner grossartigen Kollektionen für die Nachwelt und zukünftige Sammler-Generationen überliefert.



Schätze für Sammler bei NORMA

(24.4.2020) Die Läden sind wieder mehr und mehr geöffnet, die Supermärkte und Filialen der Discounter sowieso. Norma gehört ebenfalls dazu und erfreute interessierte Kunden seit

dem 15. April 2020 mit einem Programm, das unter dem vielversprechenden Titel „Schätze für Sammler“ lief. Ähnliches gab es schon einmal vor geraumer Zeit bei Lidl & Co., nun eben bei Norma. „Wertpakete“ mit 500 verschiedenen Marken gab es in großer Fülle für 4,99 Euro, vergleichbares auch für Münzen- und Banknotensammler. Damit man wusste, wie man das sachgerecht unterbringen kann, offerierte Norma auch ein Sammel-Rindalbum für 9,99 Euro oder ein Einsteckalbum zum doppelten Preis. Die Pendants bei Münzen waren Münzhüllen oder Münzkapseln im Set. Anbieter dieser Produkte war die Firma Prophila, die damit die Sammellust in den Corona-bedingt ruhigen Tagen zu fördern beabsichtigte.

HELVETIA 2022 in Lugano beschlossen

(30.4.2020) Der aktuellen Aprilausgabe der „Schweizer Briefmarken-Zeitung“ ist zu entnehmen, dass die Mitgliedervereine des Verbandes Schweizerischer Philatelisten-Vereine (VSPHV) unlängst per Briefabstimmung – eine außerordentliche Delegiertenversammlung war infolge der Corona-Krise abgesagt worden – mit fast 90 Prozent dafür gestimmt haben, 2022 eine FIP-Weltausstellung in Lugano auszurichten. Die FIP ist bereits über dieses Resultat informiert und wird wohl noch im Verlaufe dieses Jahres über die Patronatsvergabe entscheiden. Zusätzlich zu Fördermitteln aus der Schweizer Stiftung für Philatelie wird der VSPHV 100.000 Schweizer Franken zur Finanzierung dieses Großvorhabens bereitstellen.

Downloadbereit: Peter Feuser – Zwanzig Jahre Bleisulfidskandal

(30.4.2020) Mit dieser 80-Seiten-Farbbroschüre legte der Stuttgarter Auktionator Peter Feuser eine beeindruckende Zusammenstellung zur „Chronologie der größten vermeidbaren Katastrophe der Philateliegeschichte“ – so der Untertitel – vor. Darüber wurde bereits berichtet. Nun bestätigte Peter Feuser, dass auch ein jeder diese Broschüre von seiner Internetseite kostenfrei herunterladen kann. Siehe: <https://www.feuser-auktionen.de/folienproblematik/>

Wer sich vorab oder ergänzend zum Thema informieren will, dem sei auch das Forum von StampsX.com empfohlen. Siehe: <https://www.stampsx.com/forum/topic.php?id=12191&highlight=&page=1&s=40ca7e83733d6f62bb73b82b274806fc>

Mai 2020



Auktionatoren machen ihre Geschäftsräume Corona-sicher!

(4.5.2020) Die Krise bewirkt nicht nur zahlreiche Terminveränderungen jedweder Art, sondern lässt auch so manchen Versteigerer bereits seit geraumer Zeit darüber nachdenken, wie er sein Geschäft so umgestalten kann, dass es problemlos öffnen kann und bald auch wieder Saalauktionen in gewissem Umfang stattfinden können. Holger Thull, Inhaber des Ettlinger Auktionshauses Gert Müller, teilte dazu unlängst seinen Kunden mit:

„Im Interesse der Gesundheit meiner Kunden und Mitarbeiter hatte ich das Auktionshaus Gert Müller in den letzten Wochen nicht geöffnet. Dies geschah auch um sich den neuen Anforderungen zu stellen. Es wurden daher für einen höheren vierstelligen Betrag Schutzmasken, Desinfektionsmittel und weitere Sicherheitsmaßnahmen wie Schutzscheiben für Beratungsgespräche erworben. Ab dem 4. Mai ist die Firma Gert Müller wieder zur Annahme von Auktionseinlieferungen geöffnet, allerdings nur nach Terminabsprache. Zu Ihrer und unserer Sicherheit wird dies ausschließlich mit dem gebührenden Sicherheitsabstand in separaten Räumen erfolgen.“



Christian Geigle verschiebt das Erscheinen seines Festpreisangebotes Nr. 51

(4.5.2020) Eigentlich wäre in diesen Tagen die nächste Ausgabe des schwergewichtigen umfangreichen Festpreisangebotes allen Kunden des Hauses zugegangen. Aber die derzeit

allgegenwärtige Coronakrise machte dem Grünwalder Fachhändler Geigle einen Strich durch die Rechnung, so dass er das Erscheinen des nächsten Kataloges auf den 1. November 2020 verschoben hat. Das Angebot aus dem letzten Katalog Nr. 50 sowie aus dem Sonderkatalog „Große Philatelie“ bleibt bis zum 30. Oktober gültig. Sofern Positionen noch vorhanden sind, erhalten Käufer einen Sonderrabatt von 10%.

Empfehlenswert ist auch ein Blick auf die Internetseite des Hauses. Denn das gesamte aktuelle Losangebot kann man wie gewohnt im Geigle-Shop auf www.philasearch.com einsehen oder auf der eigenen Seite www.geigle-philatelie.de. Dort sind auch alle nach Erscheinen des letzten Kataloges Nr. 50 neu bearbeiteten Positionen bereits sichtbar.

ArGe-Literaturausstellung 2020 – Anmeldeschluss bis 30. Mai verlängert

(rk/4.5.2020) Da in diesem Jahr einige Ausstellungen aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden können, hat sich der Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) entschlossen, den Abgabeschluss der ArGe-Literaturausstellung in Verbindung mit dem Rauhut-Literaturpreis für Arbeitsgemeinschaften auf Samstag, 30. Mai 2020, zu verlängern. So haben die Arbeitsgemeinschaften, die sich bisher nicht angemeldet haben, jetzt noch bis zu sechs Veröffentlichungen der ArGe oder ihrer Mitglieder in gedruckter oder elektronischer Form anzumelden.

Die Benachrichtigungen über den weiteren Ablauf der Ausstellung erfolgen nach Absprache des Philatelistischen Ausschusses Mitte Juni 2020.

Die Literaturausstellung findet unabhängig von eventuellen Einschränkungen des öffentlichen Lebens und dem damit verbundenen Ausfall von Publikumsveranstaltungen auf jeden Fall statt. Die Bewertung der Exponate erfolgt bei den jeweiligen Juroren und ist unabhängig von einem Veranstaltungsort.

Anmeldungen werden erbeten an den BDPh e.V., Mildred-Scheel-Str. 2, 53175 Bonn, oder per Mail an info@bdph.de. Dort können auch die Anmeldeunterlagen angefordert werden.

Deutsche Post-Pressesprecher-Philatelie Erwin Niers verabschiedet sich

(en/4.5.2020) Am 30. April 2020 teilte Erwin Niers, Pressestelle Süd, München, mit:

„Mit dem 109. Deutschen Philatelistentag in Weiden im Oktober 2008 begann für mich eine spannende Reise als ‚Pressesprecher der Philatelie‘. Ein sehr abwechslungsreiches Thema sollte es werden und ich habe in den mehr als 12 Jahren versucht, es mit der gebotenen Ernsthaftigkeit, aber auch dem möglichen Spaß zu bearbeiten. Wir leben ja in einer Zeit, in der nichts so beständig ist, wie der Wandel ... und auf solch einen Wandel darf ich Sie nun hinführen:

Ab **1. Mai 2020** wird das Thema quasi heimkehren und künftig wieder aus dem Tower in Bonn betreut. Ansprechpartner ist ab sofort mein Kollege **Alexander Edenhofer** bei der Pressestelle in der Zentrale – einigen von Ihnen durch sein exzellentes Engagement u. a. in der Kommunikation zu StreetScooter bekannt.

Ich darf mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für Alex Edenhofer darf ich Sie um tatkräftige Unterstützung bitten – er kennt die Thematik ja schon aus verschiedenen Bonner Philatelieveranstaltungen und wird ihr in seiner täglichen Arbeit einen sicher würdigen Rahmen geben.“



Abgesang für die ASCAT

(8.5.2020) Am 12. Oktober 1977 wurde in Barcelona während der Internationalen Ausstellung ESPAMER die ASCAT gegründet. Das Kürzel stand für „Association Internationale Editeurs de Catalogues de Timbres-poste“, also für eine Internationale Vereinigung der Briefmarken-Katalog-Herausgeber. Der Gründung war Ende August ein Vorbereitungssitzung in San Marino vorausgegangen, was bereits darauf verweist, dass die Wurzeln und die treibenden Kräfte u.a. in Italien ansässig waren. Dazu zählten an erster Stelle Alexandre D. Kroo, der damals für den Sassone-Katalog arbeitete, auf französischer Seite Jean Varga (Yvert), aber auch Deutschland war u.a. mit MICHEL und Hans Hohenester mit von der Partie. Bereits zu Beginn waren 18 namhafte Katalogherausgeber aus aller Welt mit dabei, später auch Verleger bedeutender Fachzeitschriften. Selbst die „philatelie“ war mit ihrem Schriftleiter Wolfgang Maassen seit den 1990er-Jahren Mitglied, aber auch der Philapress-Verlag und andere.

Kroo gelang das Meisterstück, durch eine Mixtur von noblem Ambiente und fruchtbaren Arbeitssitzungen die auf Eigenständigkeit bedachten Mitglieder während zahlloser meist jährlich- oder zweijährlicher Treffen in Monaco zusammenzubringen. Seine ursprünglichen Ziele (z.B. ein einheitliches Nummerierungssystem für alle Katalogherausgeber, gleiche Definitionen philatelistischer Fachbegriffe wie z.B. für Blocks oder Kleinbogen) erreichte er nur ansatzweise. Immerhin fasste man 1982 bei der PHILEXFRANCE 82 in Paris den Beschluss, die grundsätzlichen Katalogsymbole für postfrisch, ungebraucht, gestempelt, Briefstück oder Brief weltweit zu vereinheitlichen.

In den folgenden zwei bis drei Jahrzehnten präsentierte sich die ASCAT als Gruppe der Katalogherausgeber mit zwei optisch wahrnehmbaren Aktionen: Zum einen mit Großständen bei Internationalen Ausstellungen, an denen die Kataloge und Zeitschriften der Mitglieder einzusehen waren, zum anderen mit dem angesehenen ASCAT-Grand Prix de la Philatélie, der seit 1994 jeweils in einem erlesenen Rahmen an weltweit bedeutende Persönlichkeiten verliehen wurde. Auch dies war eine Idee von Alexandre D. Kroo, tatkräftig gefördert vom damaligen Fürsten S.A.S. Prince Rainier, die es beide bestens verstanden, in Monaco eine Kultur der Philatelie aufzubauen, die ihresgleichen suchte. 1996 (nachdem die erste Grand Prix-Verleihung 1994 an die Schweizer Post ging) ging der Preis an den Fürsten

selbst, zwei Jahre später an Juan Antonio Samaranch, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, 2000 an Bertrand Piccard, dem ersten Menschen, der die Welt in einem Ballon umrundet hatte und 2002 an Luis Figo, Weltfußballer des Jahres 2001. Der Adel kam dazu, so 2004 Prinzessin Maria Gabriella von Savoyen oder 2011 Fürst Albert II., um nur einige weitere zu nennen.

Vor rund zehn Jahren übernahm Hans W. Hohenester (MICHEL) das Präsidentenamt. Da war es aber bereits stiller um die ASCAT geworden. Es gelang ihm nicht, die Kollegen, also andere Katalogherausgeber, auf eine Linie zu bringen. 2010 bei der Internationalen Ausstellung in London, gab es noch einmal ein ASCAT-Seminar, bei dem es darum gehen sollte, wie man gemeinsam bei der digitalen Bilderfassung für Kataloge Kräfte sinnvoll einsetzen und somit Ressourcen einsparen konnte. Aber auch dieses durchaus wegweisende Vorhaben ließ sich letztlich nicht in die Tat umsetzen. Jeder wollte weiterhin sein eigener Spielmacher sein.

In den letzten Jahren wurde es still um die ASCAT, es rührte sich nichts mehr. Selbst der Grand Prix wurde nicht mehr – wie vorher üblich – bei den MonacoPhil-Ausstellungen verliehen und Gemeinschaftsstände der ASCAT bei Internationalen Ausstellungen gehörten der Vergangenheit an. Anfang Mai 2020 ließ der derzeit noch amtierende Präsident der ASCAT, Hans W. Hohenester, per Pressemitteilung wissen, dass die ASCAT in diesem Jahr ihre Arbeit beendet. Die restlichen Gelder der Verbandskasse – die Rede ist von mehr als 4.000 Euro – sollen einem sozialen Projekt zugutekommen. Dafür ausgesucht wurde das vom Verein Kinderlachen e.V. getragene Projekt „Baby Sarah’s Home“, das sich in der indischen Stadt Pondicherry um Waisen und Kinder mit Behinderung kümmert.

Damit endet nach 43 Jahren die Geschichte eines ehemals international bedeutenden Verbandes, der einmal angetreten war, die philatelistische Welt mit Engagement und Tatkraft zu bereichern.



Dr. Heinz Jaeger 2018 bei einem Vortrag im Haus der Philatelie und Postgeschichte in Bonn. Foto: Wolfgang Maassen

Dem „Nestor der deutschen Philatelie“ ein herzlicher Glückwunsch!

(8.5.2020) In der Geschichte der deutschen Philatelie ist die Ehrenbezeichnung des „Nestors“, also eines zu würdigenden Altmeisters, eigentlich nur einer Person zuteil

geworden: Dr. Franz Kalckhoff (1860–1955), der 95 Jahre alt wurde und dessen Leistungen für die philatelistische Forschung unvergessen sind. Ein zweiter hat ihn nun am 8. Mai 2020 übertroffen: Dr. Heinz Jaeger (* am 8. Mai 1924), der an diesem historischen Tag – er wird nie vergessen, dass dies auch der Tag des Ende des Zweiten Weltkrieges war – seinen 96. Geburtstag feiert. Der Lörracher Arzt hat die deutsche (Verbands-)Philatelie wie kein zweiter geprägt. Seit 1967 war er im Vorstand des BDPH, wurde 1970 Vizepräsident und läutete ab 1973 eine neue Ära des Verbandes ein, in dem er – umgeben von einem tatkräftigen Team – zahllose Neuerungen einführte und den Verband bis in die Deutsche Einheit führte. 1991 übergab er den Stab an seinen Nachfolger, wurde Ehrenpräsident des Verbandes, später auch Präsident des Consilium Philatelicum, dessen Ehrenpräsident er ebenfalls ist.

Bewundernswert ist seine geistige und körperliche Kondition, von der sich Besucher der Consiliums-Veranstaltungen Jahr für Jahr überzeugen können. Er hält Vorträge, schreibt Beiträge zu Themen, die ihn engagieren, kümmert sich auch in Corona-Zeiten um seine Sammlungen und Markenbestände und arbeitet sogar noch an einem letzten Lebenswerk: einem Buch, das in absehbarer Zeit erscheinen soll. Die Veranstaltungsreihe „Außenseiter – Spitzenreiter“ geht auf ihn zurück. Auch in diesem Jahr wollte er noch einmal dabei sein, einen Vortrag halten und im kleinen Kreis seiner Freunde seinen Geburtstag feiern. Aus bekannten Gründen war all dies nicht möglich. Dies hindert Bekannte, Vereinskollegen und Freunde aber nicht daran, ihm aus der Ferne Gesundheit und weiterhin Tatkraft zu wünschen. So manch einer leise summend: „Zum Geburtstag viel Glück ...!“



STOCKHOLMIA 2019: 60.600 £ „Profit“ für die Royal Philatelic Society London

(10.5.2020) Am 8. Mai 2020 sollte zur LONDON 2020 eigentlich die Überreichung eines Schecks stattfinden, mit dem der nach Abzug aller Kosten übrig gebliebene Erlös der letztjährigen Ausstellung in Stockholm der Royal Philatelic Society London zukommen sollte. Denn von Beginn an war geplant, dass diese Ausstellung zum 150jährigen Bestehen den Londoner Verein aus den zu akquirierenden Mitteln tatkräftig unterstützen sollte. Dass dies gelang, das machen die Vertreter der eigens dafür gegründeten Gesellschaft in Stockholm nun deutlich, ist in erster Linie den zahlreichen großzügigen Sponsoren zu verdanken, die allein 638.430 £ stifteten, was einem Anteil von 63% an den Gesamteinnahmen von 1.013.600 £ entspricht. Exakt 953.000 £ hat die sehenswerte und in der Durchführung einmalige Veranstaltung gekostet. Fünf Jahre arbeitete das große Team um Jonas Hällström

ehrenamtlich an dem Projekt, das letztlich aber nur durch die enorme Förderung des Großsponsors Gustav Douglas ermöglicht wurde, der die finanzielle Garantie für das Conference Center in Stockholm abgab. Wohl dem, der solche Förderer hat!

2022 findet die CAPEX 22 in Toronto statt

(10.5.2020) 1996 fand die letzte Internationale Ausstellung, die CAPEX 96, in Kanada statt. Nach nunmehr 26 Jahren planen kanadische Philatelisten einen neuen Anlauf mit der CAPEX 22, die vom 9.–12. Juni im Metro Toronto Convention Centre stattfinden soll. Es wird eine spezialisierte Ausstellung sein, für die 400 1-Rahmen-Exponate sowie die Literaturklasse vorgesehen sind. Ausstellen können alle Interessenten, die in einem der FIP angehörigen Verband Mitglied sind.

Die Veranstaltung wird durch die Canadian Association of Philatelic Exhibitions organisiert und von der Royal Philatelic Society of Canada (<http://rpsc.org>) mitgetragen. Sie findet unter dem Patronat des Verbandes Interamerikanischer Philatelieländer statt (<http://filatelia-interamericana.com>). Damit wird die CAPEX 22 die fünfte Internationale Philatelie-Ausstellung, denn zuvor gab es solche bereits 1951, 1978, 1987 und 1996. Außerdem eine Jugend-Weltausstellung 1992.



Harmers International sagt seine Sommer-Auktion ab!

(10.5.2020) Bekanntlich ist die Corona-Situation in den USA, besonders in New York, nach wie vor recht problematisch und erlaubt kaum langfristige Planungen. Dies veranlasste die namhafte Auktionsfirma Harmers – nach Absprache mit ihren Einlieferern – die für den 23. Juli 2020 geplante Sommer-Auktion zu verschieben. „Wir glauben, dass die derzeitigen Bedingungen, die die persönliche Besichtigung von Objekten, insbesondere von großen Partien, verhindern, sich wahrscheinlich nachteilig auf den Verkaufserfolg und die Zufriedenheit der Käufer auswirken werden“, teilte die Geschäftsleitung mit. Spätestens damit dürfte auch klar sein, dass eine nächste Erivan-Versteigerung USA vorerst nicht stattfindet.

BDPh bietet Online-Seminare an

(es-bdph/10.5.2020) Der BDPh startet am Mittwoch, 13. Mai, ein neues Vortragsangebot im Internet. Lars Böttger spricht von 16 bis 17.30 Uhr über das Thema „Der 1. Weltkrieg und seine Folgen für die Post in Luxemburg“.

Die Corona-Krise bringt jede Menge Veränderungen mit sich. Man kann sich nicht mehr treffen, Vereinsabende, Tauschbörsen und Ausstellungen fallen ins Wasser. Die Corona-Krise hat aber auch eines mit sich gebracht: Einen enormen Zuwachs an digitaler Kommunikation.

Es wird geskyppt, mit Facetime telefoniert, es werden Team-Meetings und Vereinsabende mit Zoom organisiert. Rund um den Globus sind in kürzester Zeit Online-Seminar-Reihen zur Philatelie entstanden.



Der Bund Deutscher Philatelisten e.V. hat in kurzer Zeit die BDPH-Online-Seminar-Reihe auf die Beine gestellt. Ab sofort gibt es wöchentlich entweder samstags oder mittwochs jeweils von 16 bis 17.30 Uhr ein Online-Seminar zu einem philatelistischen Thema.

Die Seminare werden mit Hilfe der Software-Plattform „ZOOM“ durchgeführt, die nur eine kleine Installation erfordert und kostenfrei ist. Das aktuelle Seminarprogramm findet sich immer auf der BDPH-Homepage unter www.bdph.de/onlineeminare. Hier werden später auch die Links zu den bereits durchgeführten Seminaren zu finden sein, so dass jeder sich die Seminare auch nachträglich anschauen kann. Auf der Seite findet man auch Hinweise für die Installation von ZOOM sowie die Verhaltensregeln für die Teilnehmer.

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Anmeldung im Voraus notwendig. Die Links für die Anmeldung zu jedem Seminar finden sich auf der BDPH-Homepage. Die Teilnahme ist grundsätzlich kostenfrei.

Die Seminar-Reihe wird von Eric Scherer organisiert. Er steht für Fragen zur Verfügung und freut sich auch über Vortragende und interessante Themen in der Zukunft. Kontakt per Mail unter eric.scherer@bdph.de



Luxemburg verschiebt Neuausgaben

(13.5.2020) Vor kurzem ließ die Luxemburgische Post wissen, dass sie „aufgrund von betrieblichen Problemen in Zusammenhang mit COVID-19“ sich nicht in der Lage sieht, die Neuausgaben vom 5. Mai pünktlich auszuliefern. Deshalb habe sie sich entschlossen, den Erscheinungstag auf den 9. Juni zu verlegen.

Auf das kommende Jahr wird die Sonderbriefmarke zu Olympia 2020 verlegt, denn auch diese Sonderbriefmarke ist dem Virus zum Opfer gefallen, da die Spiele selbst erstmals in der Geschichte ausfallen und neu angesetzt werden mussten.



„Greetings from Roselaere“ – Ein besonderer Gruß in Corona-Zeiten

(13.5.2020) Wer den Präsidenten des Club de Monte-Carlo, Patrick Maselis kennt, weiß dass er immer für eine humorvolle Pointe gut ist. Ebenso bekannt sind seine Ansichtskarten, die er jedes Jahr mehrfach von den entlegensten Orten der Welt an philatelistische Freunde und Kollegen verschickt. All das geht aus bekannten Gründen nicht mehr. Statt nun den Kopf hängen zu lassen, erklärte er seinen Heimat- und Wohnort einfach zum Urlaubsziel Nummer 1 und preist diesen mit launigen Worten an. Bei guter Temperierung sei der Weinkeller der gefragteste Platz, es gäbe ein paar Sammler, gute Drinks und last but not least „Siska’s pannenkoeken“ (Siska ist der Vorname seiner Frau). Die Ansichtskarte ist mit Marke und Stempel personalisiert – und sie soll allen Sammlern Mut machen, durch die nicht einfache Zeit zu kommen. Denn jedem ergeht es gleich, man kann es aber auch mit einer fein gewürzten Prise Humor nehmen.

Philatelistische Bibliothek Hamburg öffnet wieder

(18.5.2020) Die Philatelistische Bibliothek Hamburg teilte ihren Besuchern kürzlich mit:

„Während der Schließung der Philatelistischen Bibliothek für den Publikumsverkehr, haben wir hinter den Kulissen weitergearbeitet. Jetzt wollen wir für Sie etwas weiter öffnen. Der Online Katalog auf der Internetseite der Philatelistischen Bibliothek lässt rund um die Uhr die Suche nach geeigneter Literatur zu. Diese Onlinesuche sollten Sie jetzt für die Fernleihe nutzen. Die Bedingungen für die Fernleihe sind Ihnen bekannt oder können auf den Seiten der Bibliothek nachgelesen werden.“

Der Versand erfolgt nach Bestellung per Telefon oder per E-Mail nach Reihenfolge der Eingänge. Bitte beachten Sie die im Moment etwas längeren Laufzeiten von Paketen bei der Deutschen Post AG. Für Personen aus der näheren Umgebung besteht die Möglichkeit, bestellte Literatur nach telefonischer oder schriftlicher Bestellung (Verfasser, Titel und gern mit Signatur) dienstags zu verabredeten Uhrzeiten in der Basedowstraße 12, vor Ort, persönlich abzuholen. Bitte beachten Sie die bekannten Hygiene- und Abstandsregeln zu Ihrem eigenen und dem Schutz der Mitarbeiter der Bibliothek. Aus diesem Grunde ist bis auf Weiteres ein Stöbern und Recherchieren vor Ort leider nicht möglich. Sollte sich hier eine Änderung ergeben, geben wir dieses umgehend auf der Homepage oder per Newsletter bekannt.

Wollen Sie sich für den Newsletter anmelden? Eine kurze Nachricht per E-Mail an auskunft@philatelistische-bibliothek.de genügt. Bleiben Sie bitte fit. Wir freuen uns auf die persönliche Begegnung mit Ihnen in hoffentlich naher Zukunft.“

Philatelistische Bibliothek Hamburg, Hausanschrift: Basedowstraße 12, 20357 Hamburg,
Telefon: 040-2512340, Internet: www.philatelistische-bibliothek.de, E-Mail: auskunft@philatelistische-bibliothek.de

ANTVERPIA 2020 abgesagt!

(18.5.2020) Die Königliche Akademie der Philatelie in Belgien teilte am 15. Mai mit, dass die für Ende August 2020 geplante Veranstaltung abgesagt ist. Die nach wie vor anhaltenden Restriktionen auf Grund der Coronakrise machten dies unumgänglich. Aber es wurde gleichzeitig ein neuer Termin genannt. Nun soll die Veranstaltung am 11.–13. Juni 2021 durchgeführt werden.



Ein fürstlicher Solidaritätsgruß aus Monaco

(18.5.2020) Als Zeichen seiner Solidarität und des Mitgefühls angesichts der andauernden Corona-Pandemie mit den Menschen in Monaco schickt Fürst Albert II. von Monaco der Bevölkerung eine philatelistische Grußbotschaft. Am 3. Juni 2020 erscheint eine Sondermarke zu 1,16 Euro, auf der zu lesen sein wird: „Geduld, Vertrauen, Courage und Solidarität.“ Dazu erklärte er: „Auf allen Ebenen wurden Selbsthilfeinitiativen organisiert, um die von der Epidemie am stärksten betroffene Bevölkerungsgruppe zu schützen und die Kontinuität des täglichen Lebens zu erleichtern und zu gewährleisten. Die Anstrengungen und die Mitwirkung aller, das Verantwortungsbewusstsein und die Verlässlichkeit, die Effizienz der von der Regierung getroffenen Entscheidungen ermöglichten es, die strenge Beschränkung aufzuheben. Wir müssen jedoch weiterhin mit Umsicht, Strenge und Pragmatismus gemeinsam handeln.“

Herbst-Stampex in London verschoben und durch Virtual Stampex-Veranstaltung ersetzt

(London/22.5.2020) Die Philatelic Traders' Society, die für die Ausrichtung von Stampex International verantwortlich ist, gab bekannt, dass die für den 30. September bis zum 3. Oktober geplante Herbst 2020 Stampex-Show verschoben wurde. Die Entscheidung wurde nach einer umfassenden Bewertung der laufenden COVID-19-Pandemie-Faktoren getroffen, die die Messe beeinflussen, einschließlich der Sicherheits- und finanziellen Auswirkungen für die Besucher und Interessenvertreter. Die Messe wird durch eine virtuelle Stampex-Veranstaltung ersetzt, die online abgehalten wird und auf der man weiterhin PTS-Mitglieder

treffen, Briefmarken kaufen, Stampex-Gespräche führen und spezielle Stampex-Angebote erhalten kann.

Weiterhin ließ AIJP-Direktor Ari Muhonen wissen, dass wohl in der kommenden Woche über die Durchführung der NORDIA 2020 in Malmö entschieden wird, die dort eigentlich Anfang September dieses Jahres stattfinden soll.

Auction Galleries Hamburg verschiebt den nächsten Versteigerungstermin

(Hamburg/22.5.2020) Das Hamburger Auktionshaus gab am 20. Mai bekannt, dass die ursprünglich für den 12. und 13. Juni angesetzte Versteigerung auf den 11. und 12. September 2020 verschoben ist. Wörtliche Begründung: „Eine in Plexiglas und Absperrungen begrabene Not-Auktion vermochte uns nicht zu begeistern.“



VORANKÜNDIGUNG: Manfred Ruppel: Das Quartett der Sammler

(22.5.2020) Aus- und hoffentlich bald wieder Urlaubszeiten laden ein zum Verweilen, zum Lesen, zum Sammeln und zu manchem mehr. Gut dazu passt ein im Juni 2020 neu erscheinendes Taschenbuch, mit dem Manfred Ruppel seine Reihe unterhaltsamer Geschichten rund um die Philatelie weiterführt. Diese Unterhaltungslektüre stellt der Autor wie folgt vor:

Sammler, ob Frauen, ob Männer, sind meist sympathische Menschen. Sie stellen an das Leben aber eine Forderung: Lasst mich ungehindert sammeln! Gewöhnlich neigen sie zu friedvollem Verhalten, solange ihnen niemand an die Sammlung geht, solange ihre Sammlung wächst und sie Zeit für diese finden.

Sammeln selbst ist eine Art Lebenselixier, das geht jetzt schon Jahrhunderte so. Die einen sammelten damals bereits Münzen und Medaillen, die anderen aber Fossilien oder Herbarpflanzen. Wenn die Münzsammler schon aus dem geologischen *Paläozoikum* zu kommen scheinen, dann tritt jedoch die Spezies der Briefmarkensammler erst spät im Erdzeitalter auf, sagen wir nach der *Oberen Kreide*, nach abendländischer Zeitrechnung also erst um 1860. Obwohl immer vom Aussterben bestimmter Gruppen im Laufe der Evolution,

wie die der Saurier und der Bärlappgewächse, geredet wird, haben die Briefmarken als Sammel-Objekte allzeit vieles überlebt.

Vier Romangeschichten erzählen im „**Quartett der Sammler**“ als Komposition alles in bekömmlicher Länge. Heutige Leserinnen und Leser bevorzugen keine *Jean-Paulsche-Ausschweifungen* mehr. Sie lesen in Etappen und freuen sich über kleinere Literaturerlebnisse.

An verschiedenen Orten tauchen wir in eine Welt dieser eigenwilligen Leidenschaften ein, die aber stets von der Normalität des Daseins gestreift wird. Etwa skurriles Erleben in den Gassen von Lissabon oder das Auffinden vermeintlich wertvoller Philatelie-Schätze auf Flohmärkten im Rhein-Main-Gebiet. Anderes, Wirklichkeitsnäheres, spielt in vergangenen Jahrzehnten im sich wandelnden Frankfurt am Main ab, bis in die NS-Zeit, mit den „Nürnberger Gesetzen“ und bis zum Bombenkrieg. Alltäglich menschlich und doch außergewöhnlich, ein Wechsel zwischen Schnurre und Tragik.

268 Seiten, broschiert, VP: 14,80 Euro. ISBN 978-3-928277-14-3. Direktbezug beim Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Tel. 0 21 63/48 66, Fax 0 21 63/3 00 03, E-Mail: faktura@philcreativ.de, www.philcreativ.de



NEU ERSCHIENEN – Oskar Klan: Stempel verstehen. Stempelarten, Tipps und Wertbestimmung

(22.5.2020) Es ist heute schon fast 130 Jahre her, dass ein Adolf Reinheimer seine ersten Kataloge zu altdeutschen Stempeln herausgab. Seitdem ist das Interesse an Stempeln, deren Bedeutung und Wert ungebrochen. Es sind ungezählte Spezialwerke erschienen, die zu den jeweiligen Marken eines jeden Gebietes auch die Stempel erfassten und katalogisierten. Insofern müsste man eigentlich der Meinung sein, es ist doch bereits alles gesagt. Ist es aber nicht, wie dieser neue MICHEL-Ratgeberband beweist. Denn Oskar Klan, Chefredakteur des Schwaneberger Verlages, greift in verdienstvoller Art und Weise grundlegende Fragen auf, die Sammler häufig stellen.

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis verdeutlicht dies am besten. Er beginnt mit einer kurzen Geschichte des Poststempels, stellt Stempelmaterial, Stempelfarben, Stempelgeräte und die Firmen der Stempel vor. Weitere Kapitel gelten den Arten und Aufgaben der Stempel, um dann konkreter auf Orts- und Datumsstempel, Entwertungsstempel, Stempel für besondere

Arten des Posttransports und Hinweisstempel einzugehen. Lesenswert sind seine Ausführungen zur Stempelqualität, aber auch Betrachtungen zu Stempeln als zeitgeschichtliche Dokumente, denen man auch viel entnehmen kann. Abgerundet wird die Broschüre mit zwei Kapiteln zum Wert der Stempel und mit Hinweisen, wie man diese sammeln kann.

Die reichhaltige farbige Illustrierung des Buches präsentiert jeweils passend Stempelbeispiele zu den Typen, die im Text vorgestellt werden. In Kombination verraten sie die Kennerschaft des Autors, der selbst ein exzellenter Sammler und erfahrener Philatelist ist. Dass die Studie professionell gestaltet wurde, versteht sich bei MICHEL von selbst. Einziger Wermutstropfen ist vielleicht für manche der Preis von 49,80 Euro – für 136 Seiten. Man hätte sich vielleicht, gerade um die Werbung für die „Markophilie“ zu intensivieren und den Nutzen und die Verbreitung dieser Schrift zu steigern, einen günstigeren Ansatz vorstellen können. Es gilt aber auch, dass gute Ratschläge, z.B. auch zum Erkennen von Stempelfälschungen, einen häufig vor Schaden bewahren und damit weit mehr wert sind, als der Preis des Buches. Deshalb kann das Resümee nur lauten: Empfehlenswert!

Format 152 x 203 mm, 136 Seiten, 1. Auflage, broschiert, Ladenpreis: 49,80 Euro. ISBN 9.783-95402-252-6. Im Buch- und Fachhandel erhältlich.

NORDIA 2020 wird verlegt!

(27.5.2020) Es hatte sich bereits in den letzten Wochen abgezeichnet, nun ist es amtlich. Die für Anfang September 2020 anberaumte große Philatelie-Ausstellung in Malmö wurde von Lars Nordberg, dem Vorsitzenden des Organisationskomitees der Veranstaltung, am 26. Mai abgesagt und auf einen neuen Termin verschoben. Nunmehr soll sie vom 4.–6. Dezember dieses Jahres an gleichem Ort stattfinden. Die Annahmefrist für Aussteller-Exponate wurde deshalb auch bis zum 30. August verlängert. Für Händler sind noch einige Standbuchungen möglich.



ENDLICH: Band 3 der 3. Auflage des „Wer ist wer in der Philatelie?“ erscheint!

(30.5.2020) Die seit 1999 von Wolfgang Maassen herausgegebene Publikation eines „Wer ist wer in der Philatelie?“ ist wohl mittlerweile die weltweit größte Kurzbiografien-Sammlung, die es über deutsche Philatelisten, aber auch über die Sammler gibt, die jemals mit der deutschen Philatelie in Verbindung standen. Das lexikalische Werk, eine Enzyklopädie

namhafter Personen, erschien 1999 in erster Auflage im Schwalmtaler Phil*Creativ Verlag und umfasste damals bereits Einträge zu mehr als 1.000 Sammlern von 1863 bis zur Gegenwart. 2005 erschien eine zweite, allerdings nur digital auf der Internetseite des BDPH, veröffentlichte Auflage, die bis 2016 vorgehalten wurde.

Bereits 2011 gaben Autor und Verlag Band 1 (Buchstaben A–D) einer nun auf mindestens fünf Einzelbände angelegten Buchreihe in 3. Auflage heraus. 2017 folgte Band 2 (Buchstaben E–H), jeder Band mit weit über 300 Seiten. 2018 stellte der Autor das Manuskript für Band 3 (Buchstaben I–L) bereit, aber infolge zu zahlreicher anderweitiger Verpflichtungen konnte dieser Band nicht im gleichen Jahr erscheinen. Nun ist es soweit: Band 3 steht kurz vor Fertigstellung. Der Druck dürfte noch im Juni erfolgen und der von vielen lang erwartete Teilband, wiederum mit mehr als 300 Seiten, dann im Juli in Druck gehen. Für Interessenten gibt es eine weitere gute Nachricht: Band 4 (Buchstaben M–R) befindet sich ebenfalls in der letzten Korrekturphase. Er soll im Herbst 2020 vorliegen. Voraussichtliche Preise für die Bände 3 und 4: jeweils 24,80 Euro. Weitere Informationen sind beim Autor Wolfgang Maassen erhältlich: Tel. 0 21 63/4 97 60, E-Mail: w.maassen@philcreativ.de

Juni 2020



FIP-Ausstellung „CAPETOWN 2021“ in Südafrika wird verlegt

(8.6.2020) Nicht ganz überraschend teilte die FEPA, der Europäische Verband der Nationalen Philatelistenverbände, am 5. Juni 2020 mit, dass sie vom Generalkommissar der Ausstellung in Kenntnis gesetzt worden sei, dass die ursprünglich für den März 2021 vorgesehene Weltausstellung nunmehr verlegt worden sei und am 9.–13. November 2021 in Kapstadt stattfinden soll.

Damit wird auch die erste große Philatelieausstellung des kommenden Jahres bereits verlegt. Wobei der gewählte Novembertermin nicht sonderlich glücklich ist, denn vom 19.–22. November 2021 wird in Athen die FEPA-Ausstellung NOTOS 2021 stattfinden, eine Internationale Ausstellung mit FIP-Anerkennung.

Für die NORDIA 2020, die ursprünglich Anfang September in Malmö stattfinden sollte, wurde auch ein neuer Termin gefunden. Sie wird nun vom 4.–6. Dezember 2020 ausgerichtet.



Eine „Visitenkarte“ der besonderen Art: Das neue „DASV-Archiv Digital“

(12.6.2020) Seit vielen Jahrzehnten ist der „DASV-Rundbrief“ eines der bekanntesten Aushängeschilder des Deutschen Altbriefsammler-Vereins. Die zurzeit dreimal jährlich erscheinende Zeitschrift vereint aktuelle Rubriken und Mitteilungen mit einem informativen Fachteil, der wertvolle Beiträge zur philatelistisch-postgeschichtlichen Forschung sowie zahlreiche interessante Fachartikel bietet. Seit Erscheinen der „DASV-Rundbriefe“ haben zahllose profilierte Philatelisten, engagierte Forscher und erfolgreiche Aussteller dazu beigetragen, den „Rundbrief“ mit der Beilage „Postgeschichte und Altbriefkunde“ zu einem herausragenden Kompendium postgeschichtlicher Forschung heranwachsen zu lassen. Zurecht wurde der „DASV-Rundbrief“ in den vergangenen Jahren mehrfach mit hohen Preisen ausgezeichnet.

Es war schon lange der Wunsch des Vorstandes, seinen Mitgliedern sowie allen anderen Interessenten die Veröffentlichungen des DASV auch in digitaler Form anbieten zu können. Dank der Initiative und des Einsatzes der Vorstandsmitglieder, allen voran Michael Lenke und Heinrich Mimberg, konnte dieses Projekt in Kooperation mit dem Phil*Creativ Verlag umgesetzt werden.

Das „**DASV-Archiv Digital**“ bietet auf einem herausklappbaren USB-Stick im ansprechenden Visitenkartenformat den kompletten Bestand der „Rundbriefe“ von 1941 bis 2015, darüber hinaus sämtliche Publikationen der Beilage „Postgeschichte und Altbriefkunde“ bis 2015 sowie die von der SAVO, dem Internationalen Verein der Sammler Vorphilatelistischer Briefe und Postdokumente, ab 1934 bis zur Gründung des DASV publizierten Mitteilungen. Mehr als 24.000 Seiten wurden zu diesem Zweck gescannt und bieten nun alle Möglichkeiten der Recherche. Die Dateien liegen im gängigen PDF-Format vor. PDF-Inhaltsverzeichnisse zu den Ausgaben bis zum aktuellen Jahrgang geben einen Überblick über Themen, Beiträge und Autoren der Veröffentlichungen.

Das „DASV-Archiv Digital“ ist für Mitglieder zum *Vorzugspreis von 29 Euro* (zzgl. Versandkosten) erhältlich, Nicht-Mitglieder zahlen 49 Euro (zzgl. Versandkosten). Kontakt/Bestellungen: *Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Deutschland, Tel. +49 21 63 48 66, E-Mail: mm@philcreativ.de*



Virtuelle NAPOSTA 2020 – Anmeldeschluss 30. Juli

(BDPh/16.6.2020) Durch die vielen Absagen und Verschiebungen von Ausstellungen und des voraussichtlich weiterhin fortbestehenden Stillstands der Philatelie aufgrund der Corona-Krise, hatten wir die RUHRVIVA 2020 als virtuelle, regionale Ausstellung durchgeführt. Die Spontanität und Bereitschaft, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen, hat alle unsere Erwartungen übertroffen. Auf „Exponate Online“ der BDPh-Webseite war dies eine wirkliche Bereicherung in den vergangenen Wochen.

Die deutschen Philatelisten fiebern der IBRA im kommenden Jahr entgegen. Der eine oder andere vermisst sicherlich die Gelegenheit, sich für die internationale Weltausstellung IBRA 2021 in Deutschland noch qualifizieren zu können.

Dies hat den BDPh-Bundesvorstand dazu ermuntert, nunmehr auch eine virtuelle NAPOSTA 2020 anzubieten, damit möglichst vielen Sammlern/Ausstellern noch die Möglichkeit gegeben ist, sich für die IBRA 2021 zu qualifizieren. Darüber hinaus können zahlreiche der besten Exponate Deutschlands einem weitaus größeren Publikum gezeigt werden, als dies für Besucher bei einer regulären Ausstellung möglich wäre.

Die Exponat-Seiten einzeln am Bildschirm zu sehen, könnte sicherlich auch für viele Sammler eine hervorragende Anregung/Inspiration sein, um das eigene Material besser zu verstehen und möglicherweise neue Ansätze für das eigene Exponat zu finden.

Dass dieser Wettbewerb unter erschwerten Abstimmungsmöglichkeiten, und vor allem den fehlenden Gesprächen mit den Ausstellern, nicht alle Vorstellungen genügen kann, ist auch dem Bundesvorstand bewusst. Wenn die Periode mit Covid 19 vorbei sein wird, wird der BDPH bestrebt sein, wieder vermehrt Life-Ausstellungen anzubieten, denn uns allen ist sehr bewusst, dass die Treffen von Sammlern bei Ausstellungen erst das Salz in der Suppe sind.

Die Ausstellungsbedingungen und die Anmeldebögen für die NAPOSTA 2020 werden in den nächsten Tagen als PDF-Dateien im Download-Bereich auf der Webseite des BDPH eingestellt und können dort heruntergeladen werden (www.bdph.de). Die Unterlagen können auch per Mail unter info@bdph.de angefordert werden.

Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, 30. Juli 2020, an die BDPH-Bundesgeschäftsstelle, Mildred-Scheel-Str. 2, 53175 Bonn, bzw. per Mail an info@bdph.de.

Alfred Schmidt (für den BDPH-Bundesvorstand)

Ralph Ebner und Hans Werner Salzmann (für die Ausstellungsleitung)



Der neue - und zugleich alte - Vorstand des Versteigerer-Verbandes. Foto: BDB

„Der Markt boomt!“

(BDB/16.6.2020) Durchweg zufrieden mit dem Markt zeigten sich die Briefmarken-Versteigerer auf ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung in Hildesheim.

„Die beste @auction überhaupt“, „höchste Verkaufsquote“, „die meisten Gebote überhaupt“, so berichteten die anwesenden Versteigerer von ihren letzten Auktionen. Ganz offensichtlich hat die aktuelle Corona-Situation dazu geführt, dass sich Sammler wieder mehr mit ihrem Hobby beschäftigen, weil andere Freizeitangebote „außer Haus“ im Moment stark eingeschränkt sind.

Wer im Moment überlegt, sich wiederum von seinen Sammlungen zu trennen, sollte die erhöhte Nachfrage gerade jetzt nutzen, um seine Schätze einzuliefern, so der einheitliche Tenor der Versteigerer.

Neuwahlen standen auch in diesem Jahr beim Bundesverband Deutscher Briefmarken-Versteigerer an. Die anwesenden Mitglieder wählten einstimmig den bisherigen Vorstand erneut. Vorsitzender bleibt Harald Rauhut, Mülheim, ebenso sein Stellvertreter Klaus Veuskens, Hildesheim, und der Schatzmeister Dr. Reinhard Fischer, Bonn, die somit alle drei in ihre vierte Amtsperiode seit 2008 gehen. Weiter stellvertretender Vorsitzender ist Heiko König, Dessau.



OSTROPA 2020 – wegen Corona-Pandemie verschoben

(22.6.2020) Vom 25.-28. Juni 2020 sollte in Berlin die OSTROPA 2020 stattfinden. Die Corona-Pandemie hat uns jedoch daran gehindert, unsere Ausstellung planmäßig durchzuführen.

In den letzten Wochen wird nun in ganz Europa von einem allmählichen Abklingen der Coronaerkrankungen und ersten Lockerungen der Vorsichtsmaßnahmen berichtet. Ob diese Schritte zur Normalität künftig von Bestand sein werden oder es möglicherweise zu Rückschlägen und erneuten harten Einschränkungen im öffentlichen Leben kommen wird, kann im Moment niemand mit Bestimmtheit sagen. Wir sind optimistisch und hoffen, dass wir uns im Herbst diesen Jahres wieder ohne die bislang notwendigen Restriktionen bewegen können und auch die gerade erfolgte Aufhebung der Reisebeschränkungen innerhalb Europas von Dauer sein wird.

Mit dieser Maßgabe hat sich das Organisationskomitee der OSTROPA entschlossen, die Vorbereitungsarbeiten wieder zu intensivieren und die Ausstellung noch im Herbst 2020 durchzuführen. Mit Unterstützung des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin haben wir einen freien Termin gefunden und bereiten in den nächsten Monaten alles vor, um die OSTROPA 2020 im Zeitraum vom 5. bis 8. November 2020 durchführen zu können. Unsere Zielstellung haben wir im neuen Signet dokumentiert:

Ein großer Teil der Vorbereitungsarbeiten ist schon erledigt. Es sind sehr viele Anmeldungen aus den eingeladenen Philatelistenverbänden der Länder Bulgarien, Estland, Litauen, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn und Belarus sowie den Verbänden Österreich, Niederlande und natürlich Deutschland bei uns eingegangen. Dank der großzügigen Räumlichkeiten können wir mehr als 1.000 Ausstellungsrahmen aufstellen

und haben 160 Exponate für die OSTROPA angenommen. Sollten wegen der Terminänderung einige Aussteller verhindert sein, können Reserve-Exponate nachrücken. Es wurden Exponate angemeldet, in denen Weltraritäten der Altdeutschland- und Osteuropa-Philatelie zu sehen sind.

Die Ausstellung hat die FEPA Recognition und das Patronat der AIJP erhalten. Das Organisationskomitee wird alles daransetzen, sich der Ehre würdig zu erweisen und die Ausstellung im Herbst 2020 erfolgreich durchzuführen. Über unsere Arbeitsfortschritte und Entscheidungen werden wir laufend im Internet unter www.ostropa2020.de berichten.

Wir sind optimistisch und hoffen, dass wir die Ausstellung zum neuen Termin durchführen und viele Aussteller und Gäste begrüßen können. Berlin ist immer eine Reise wert. Kommen Sie im Herbst 2020 in die deutsche Hauptstadt, besuchen Sie die OSTROPA 2020 und genießen Sie das Flair einer alten und zugleich modernen Metropole im Herzen Europas.

Klaus D. Schult/Wolfgang Leupold

WÜBA 2020 in Würzburg abgesagt!

(25.6.2020) Vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass der Vorstand des Vereins für Briefmarkenkunde Würzburg von 1880 e.V. seine für den 11.–13. September vorgesehene Rang 2-Ausstellung coronabedingt absagen musste. Rainer Fuchs ließ wissen, dass über einen Ersatztermin voraussichtlich auf der Jahreshauptversammlung, die vermutlich im Herbst 2020 stattfinden wird, entschieden wird.



In Memoriam Hans Kraaibeek 1962–2020

(KNBF/25.6.2020) Wir haben die Todesanzeige von unserem Vorsitzenden Johannes Willem (Hans) Kraaibeek am Dienstag, den 23. Juni in Stadskanaal erhalten. Hans war ein begeisterter Philatelist, der, wie so viele von uns, schon früh von seinen Eltern mit dem Stempelvirus infiziert worden war. 1990 wurde er auf den Briefmarkenverein Kanaalstreek aufmerksam gemacht, deren Mitglied er sofort wurde. 1991 wurde er im Verein Vorsitzender und blieb dies bis zu seinem Tod. 2009 wurde er Mitglied des Vorstands des District North der damaligen I.V. Philatelica, 2012 Schatzmeister.

Mit der Fusion von I.V. Philatelica mit dem Fil. Verein de Globe im Jahre 2012 wurde er stellvertretender Vorsitzender der Philatelie-Partnerschaft und fungierte bisher als amtierender Vorsitzender der gesamten Organisation.

Nach der Vorstandskrise 2013 beim KNBF, dem niederländischen Sammlerverband, trat Hans als stellvertretender Vorsitzender in den Bundesvorstand ein, um Anfang 2014 die Aufgabe des Sekretär. Gleichzeitig trat er dem Vorstand des Monatsmagazins „Filatelie“ bei, wo er 2015 zum Vorsitzenden ernannt wurde.

In der Zwischenzeit hatte der Vorstand des Briefmarkenvereins Kanalstreek, zu dem Hans gehörte, dem Briefmarkenverein in Hoogeveen geholfen. Dort schlossen sich der Vorsitzende, der Sekretär und der Schatzmeister zusammen, um den Verein aufrechtzuerhalten. Als sich herausstellte, dass beim KNBF kein Nachfolger für einen neuen Vorsitzenden gefunden werden konnte, wurde Hans nominiert und er wurde einstimmig gewählt.

Von diesem Moment an vertrat er die KNBF auch in den Vorständen des Stichting Gezamenlijke Stuurgroep Evenementen (GSE) und der Stichting Filatelie (Philately Foundation). Dort zeichnete er sich als kompetenter Direktor und erfahrener Verhandlungsführer aus. International vertrat er die KNBF bei den FEPA-Sitzungen und bei Sitzungen der Multilateralen Vereinigung.

Neben seinen rein administrativen Verdiensten sollte sein großes Engagement für den Umzug des Bundesamtes und der Bundesbibliothek nicht unerwähnt bleiben. Mitte 2018 wurde bei ihm Krebs diagnostiziert, laut den Fachleuten zufolge jedoch in einer leicht handhabbaren Form. Vor zwei Monaten traten seltsame Nebenwirkungen auf, so dass die Krankheit unkontrollierbar wurde.

Wir verlieren einen begeisterten Führer und guten Freund in Hans. Wir wünschen seiner Familie jede Kraft, um mit diesem großen Verlust fertig zu werden.

Bundesvorstand KNBF

Juli 2020



Zum Gedenken an Karl Heimann aus Kassel

(1.7.2020) Am 21. Juni 2020 verstarb „nach einem langen und erfüllten Leben“ – so eine Traueranzeige – Regierungsdirektor a. D. Karl Heimann (geb. am 16. Juli 1928 in Frankfurt). Er gehörte zur Generation „Meschenmoser“, also zu den Philatelisten, die den Zweiten Weltkrieg, die folgenden Notzeiten und die Teilung Deutschlands hautnah miterlebt hatten und in ihrem literarischen Schaffen diese Vergangenheit post- und philateliengeschichtlich aufarbeiteten. Beruflich wie philatelistisch war er weithin anerkannt, ein akribischer Forscher und Spurensicherer.

Seine Spezialgebiete galten der Dienstpost Mitteldeutschlands (später: DDR), der Deutschen Militärmission in der Türkei 1915–1918 ebenso den Deutschen Besatzungsgebieten 1939–1945. Außerdem sammelte er Briefe aus dem spanischen Bürgerkrieg. Er engagierte sich in zahlreichen Vereinen und Arbeitsgemeinschaften, so z.B. in der Poststempelgilde ab 1958 (Ehrenmitglied seit 5. Oktober 2002), im Verein für Briefmarkenkunde Kassel und im Verein für Briefmarkenkunde Frankfurt (ab 1950). Er gehörte der ArGe Spanien (2. Vorsitzender ab 1994), der ArGe „Dienstpost in Mitteldeutschland“, später umbenannt in „ArGe Dienstpost der DDR“ an. Für diese ArGe gab er von 1958–1974 allein 100 Rundbriefe heraus. Auch als Prüfer und Experte hinterließ er Spuren. Von 1963–1986 war er BPP-Prüfer für DDR Dienst Gruppe V–C, prüfte aber auch Gruppe A, D–E.

Sein literarisches Schaffen war immens. Eine kurze Aufzählung mag dies verdeutlichen. Er schienen u.a.: Die Marken des zentralen Kurierdienstes und ihre Vorläufer (1962); Katalog der für den Zentralen Kurierdienst verwendeten Tagesstempel und ihrer Kennbuchstaben (1966); Katalog der Absenderfreistempel des Zentralen Kurierdienstes (1972); Die Funknachrichtenkarten der eingeschlossenen Kanal- und Atlantikfestungen 1944–1945 (1980, Heft 89 der Neuen Schriftenreihe der Poststempelgilde) und Die Funknachrichtenkarten der eingeschlossenen Besatzungen der Ägäis-Inseln und von Breslau 1944–1945 (1983, Heft 94 der Neuen Schriftenreihe) (im Gildebrief 190 Ergänzungen zu den beiden letztgenannten Werken); Kriegsausgaben unter deutscher Besetzung 1940–1945 (1997, Heft 148 der Neuen Schriftenreihe); Die Briefstempel der deutschen Militär-Mission in der Türkei und der deutschen Feldpost der Heeresgruppe „Jildirim“ (Bd. 149 der Neuen

Schriftenreihe der Poststempelgilde, 1998); Spanien 1936 bis 1939 (Schriftenreihe Neues Handbuch der Briefmarkenkunde, Bd. 53, 1999); Autor zahlreicher Artikel über verschiedene Themen in diversen Fachzeitschriften wie philatelie, DBZ, Michel-Rundschau, sammlerdienst und Deutschlandsammler.

Für sein Lebenswerk wurde er 1992 mit der BDPH-Verdienstnadel in Silber für Forschung und Literatur ausgezeichnet und 2004 wurde ihm die Kalckhoff-Medaille verliehen. Er wird seiner großen Familie, seinen Freunden und Bekannten, aber besonders der deutschen Philatelie fehlen.

Vorbereitungen für die 38. Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen (22.–24.10.2020) laufen auf Hochtouren!

(Messe-PR/3.7.2020) Nachdem bereits am 6. Mai in der Konferenz zwischen Bundeskanzleramt und Landesregierungen festgelegt worden war, dass Messen nicht zu den Groß-Veranstaltungen zählen, hat die Landesregierung von Baden-Württemberg am 23. Juni ein weiteres positives Signal gesetzt: Ab 1. September sind in Baden-Württemberg wieder größere Messen erlaubt!

Die Messe Sindelfingen geht deshalb davon aus, dass die 38. Internationale Briefmarken-Börse vom 22. bis 24. Oktober 2020 stattfinden kann. Die Vorbereitungen waren trotz der Corona-Pandemie schon im März wie gewohnt angelaufen und auf breite Resonanz gestoßen. Zahlreiche Anmeldungen gab es auch zur Postgeschichtlichen Ausstellung, für die 50 Sammlungen und eine Reihe von Literaturexponaten angenommen werden konnten.

Das große Angebot der Sindelfinger Briefmarken-Börse ist auch in diesem Jahr wieder kostenlos. Geöffnet ist täglich ab 10 Uhr. Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.briefmarken-messe.de.

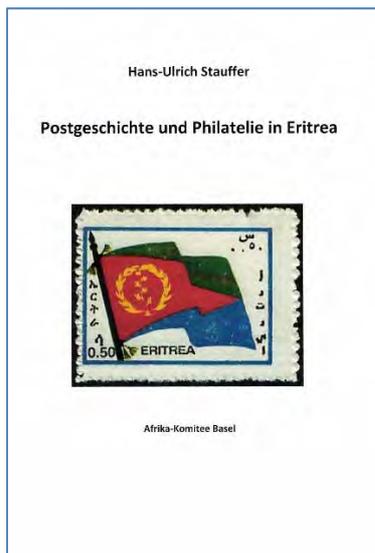
Fortagne & Lipfert verabschieden sich mit der 181. Auktion in den Ruhestand

(6.7.2020) Es war lange angekündigt und vorbereitet: die 181. Leipziger Briefmarken-Auktion sollte die letzte nach vielen Jahren einer erfolgreichen Entwicklung sein. Nochmals wurden vom 19.–20. Juni 4.100 Lose angeboten, darunter 900 Sammlungen und Lots. Sie wurden gut verkauft, überwiegend mit teils sehr beachtlichen Steigerungen. Das Büro der Firma wird ab Januar 2021 als „Anlaufpunkt“ von der Dresdner Briefmarkenauktion für Beratung und Annahme von Einlieferungen genutzt.

NEU ERSCHIENEN: Postgeschichte und Philatelie in Eritrea

(hs/rk/6.7.2020) Eritrea weist eine wechselvolle und faszinierende Geschichte der Post und der Philatelie auf. Diese Geschichte spiegelt die Entwicklung des Postwesens von den Anfängen der ägyptischen Poststation in der Hafenstadt Massawa bis zum Postwesen des unabhängigen Staates Eritrea. Diese Entwicklung verlief nicht geradlinig, sondern ist durch zahlreiche Brüche gekennzeichnet.

Das erste Postamt auf eritreischem Boden wurde von Ägypten in Massawa ab 1869 betrieben. Dieses Postamt wurde 1885 durch die italienische Kolonialpost abgelöst, die bereits seit 1883 im Hafen von Assab tätig war. Im Zuge der Eroberung des Territoriums durch Italien weitete sich auch das Postwesen aus. Mitte der 1930er Jahre befand sich die italienische Kolonie Eritrea wirtschaftlich auf dem Höhepunkt. Mit dem Angriffskrieg auf Abessinien ging die italienische Kolonialpost 1938 für wenige Jahre in der Post von Italienisch Ostafrika auf. Nach der militärischen Niederlage Italiens ging das Postwesen 1941 an die britischen «Middle East Forces» über, dann an die britische Militärverwaltung und anschließend an die britische Zivilverwaltung. Mit der Zwangsföderation Eritreas mit Äthiopien übernahm 1952 die äthiopische Post die Posthoheit, die bis zum Ende des Befreiungskriegs 1991 bestand.



Bereits 1977 hatte die Eritreische Volksbefreiungsfront (EPLF) begonnen, in den befreiten Gebieten ein eigenes Postwesen aufzubauen. Nach der Niederlage Äthiopiens im Befreiungskampf bis zur Abhaltung des Referendums über die Unabhängigkeit Eritrea 1991 bis 1993 blieb Eritrea postalisch isoliert. Zwar bestand eine Inlandpost und aufgrund bilateraler Abkommen ein Postverkehr mit dem Sudan und Äthiopien, doch ein Postverkehr mit dem Rest der Welt war nicht möglich. Mit der international anerkannten Unabhängigkeit und der Aufnahme in die UNO sowie in Folge in den Weltpostverein konnte ab 1993 Post aus aller Welt nach Eritrea und von dort in alle Welt versandt werden. Heute verfügt die eritreische Postverwaltung über mehr als 50 Postämter im ganzen Land.

Die Epoche nach dem Ende des Befreiungskampfes ist bisher nur vereinzelt dargestellt worden. Über das Postwesen während der italienischen Kolonialzeit und des Eroberungskrieges gegen Äthiopien sowie die britische Verwaltungsperiode sind bereits einige fundierte Publikationen erschienen. Die jüngere Zeit ist hingegen bis heute nicht bearbeitet worden. Sie stellt den Schwerpunkt der vorliegenden Publikation dar. Damit wird erstmals ein Überblick über die Briefmarkenausgaben während des Befreiungskampfes, der kaum bekannten zweijährigen Übergangsperiode mit der Inlandpost (1991-93) sowie nach der Unabhängigkeit (ab 1993) gegeben. Verfasst wurde sie vom Eritrea-Kenners und Philatelisten Hans-Ulrich Stauffer. Die 100-seitige Broschüre ist reich bebildert.

Kurzdaten: Hans-Ulrich Stauffer, Postgeschichte und Philatelie in Eritrea, Hrsg. Afrika-Komitee, Basel 2020, 100 Seiten DIN A5, mit zahlreichen Abbildungen (ISBN 978-3-033-07704-1). Englische Fassung ebenfalls lieferbar. Preis €/CHF 20.- (incl. Porto und Versand). Bestellung: info@afrikakomitee.ch; Vorkasse auf Postkonto IBAN CH40 0900 0000 9139 8667 9, POFICHBEXXX, Postfinance, Bern, oder mit Banknote im Briefumschlag bei: Afrika-Komitee Basel, Postfach 1072, CH 4001 Basel, Schweiz



NEU ERSCIENEN: „Ortsnamen rund um das Pferd“ von Ernst Schlunegger

(es/6.7.2020) Rund 400 Ortsnamen werden aufgeführt, die einen echten oder einen scheinbaren Bezug zu einem Pferd, Maultier oder Esel aufweisen. Erfasst werden hauptsächlich Ortschaften, die über ein Postamt verfügen oder in früheren Zeiten ein solches besessen haben. Nach Möglichkeit wurden auch entsprechende Ortsnamen in Fremdsprachen betrachtet. 180 Abbildungen zeigen Poststempel eines Teils dieser Ortschaften, dazu kommen über 50 Gemeindewappen mit Darstellung eines Pferdes. Musterseiten im Internet unter <https://www.thema-briefmarken.ch/index.php?id=smv-aktuell>

112 Seiten, farbig illustriert. ISBN 978-3-907034-38-5. Preis Fr. 30.00 * (Ausland 30 Euro inkl. Versand). Bestellungen an: Dokustelle SMV, Mattenweg 1, CH-5314 Kleindöttingen, www.thema-briefmarken.ch



NEU ERSCIENEN:

Handbuch Abstimmungsgebiet Oberschlesien 1920–1922 von Gunnar Gruber

(gg/6.7.2020) Nach 20 Jahren Bearbeitung des Handbuches der Arge Oberschlesien, ist das neue, überarbeitete Handbuch vom Abstimmungsgebiet Oberschlesien 1920–1922 fertig. Es besteht aus vier DIN A5 Ordnern mit bis jetzt über 3.200 Seiten in sechs Abteilungen. Das Handbuch beinhaltet viele neue Erkenntnisse. Alle Abbildungen sind, wenn möglich, in Farbe. Im Handbuch enthalten sind alle von von Gunnar Gruber veröffentlichten Bücher und

Hefte. Die gedruckte Variante kostet 249,00 € zzgl. 6,00 Euro Versandkostenanteil für Pakete (Inland) bzw. zzgl. 18,00 Euro Versandkostenanteil für Pakete (Ausland).

Die digitale Variante des Handbuches von Oberschlesien besteht aus ca. 100 pdf-Dateien aller Abteilungen. Sie wird auf einem USB-Stick geliefert. Bei Lieferung ins Ausland sind die Dateien paßwortverschlüsselt. Die Dateien sind nur durchsuchbar und druckbar. 219,00 € zzgl. 4,50 Euro Versandkostenanteil für Einschreiben (Inland). (Ausland auf Anfrage)

Im Preis für beide Varianten ist ab dem Kauf die Lieferung der Nachträge für zwei Jahre enthalten. Die Auslieferung des Handbuches erfolgt ab ca. Mitte August. Bei Bestellungen bis zum 31.7.2020 gibt es einen Rabatt von 15%.

Bestellung bei: Gunnar Gruber, Fritz-Reichle-Ring 4, D - 78315 Radolfzell, Tel. 0049 (0) 7732/52412, E-Mail: gruber@bpp.de



NEU ERSCHIENEN:

Wolfgang Maassen: „Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3: ‚I-L‘)

(pcp-wm) Am 13. Juli 2020 ist nun auch der dritte Teilband der auf insgesamt fünf Bände ausgelegten Buchreihe erschienen. Mit 320 Seiten hat er annähernd den gleichen Umfang wie die beiden ersten Bände, die die Buchstaben A–D (ca. 320 Seiten, 2011) und E–H (370 Seiten, 2017) beinhalteten. In dieser wohl weltweit einmaligen Buchreihe präsentiert der Autor einzelne Biografien namhafter früherer, aber auch zahlreicher heute lebenden (Berufs-)Philatelisten. Allein im neuen dritten Band sind es 526 biografische Einträge, elf davon für den Buchstaben „I“, 66 bereits für „J“, 275 für „K“ und 174 für Namen, die mit dem Buchstaben „L“ beginnen. Die einzelnen Einträge fallen naturgemäß unterschiedlich in der Länge aus, denn nicht zu allen ist viel Nennenswertes bekannt. Aber es gibt auch eine größere Zahl, bei denen die Beschreibung der aufgeführten Personen mehrere Seiten, sogar bis zu sieben Seiten umfassen kann.

Bei früher lebenden namhaften Philatelisten war der Autor auf biografische Notizen in Fachzeitschriften angewiesen. Während der bisher 23jährigen Recherche für diese nunmehr in 3. Auflage erscheinenden Buchreihe wurden von ihm zahllose vorwiegend englisch- und deutschsprachige Fachblätter ausgewertet. Da das Buch in der Reihe „Chronik der deutschen Philatelie“ erscheint, finden, sofern Material vorhanden, auch all diejenigen Aufnahme, die

als bekannte Philatelisten in Deutschland, Österreich und der Schweiz leben bzw. gelebt haben, aber auch solche, die in anderen Ländern der Welt wohnten, aber enge Beziehungen zu Deutschland hatten bzw. haben.

Viele Beiträge sind auch mit Porträtfotos der vorgestellten Persönlichkeiten ausgestattet, so dass man sich noch besser ein Bild machen kann. Ein Namensindex am Schluss erleichtert die schnelle Suche. Der Hardcovereinband mit Fadenheftung gewährt langfristige Lebensdauer für eine intensive Nutzung.

Der neue Band 3 kostet einzeln 24,80 Euro. Band 2 ist nach wie vor für 24,80 Euro und Band 1 für 19,50 Euro erhältlich, jeweils zuzüglich Porto/Versand. Für Interessenten, die das Bundle von Band 1–3 erwerben wollen, gilt ein vergünstigter Bundle-Preis von 54,90 Euro zzgl. Versandkosten. Bestellungen sind zu richten an:

Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Tel. 0 21 63/48 66, E-Mail:

faktura@philcreativ.de, www.phil-shop.de

APHV-Klage gegen unlauteren Anbieter bei eBay erfolgreich!

(15.7.2020) Am 3. Juli 2020 erging beim Landgericht Dortmund ein bemerkenswertes Urteil. Das Gericht verurteilte eine Beklagte eBay-Anbieterin, Frau Ilse S.-V. aus C., „es zu unterlassen, im Onlinehandel mit Briefmarken, Briefen und/oder Postkarten a) Nachahmungen von Briefmarken und/oder postalischen Belegen mit MICHEL-Katalognummern zu bewerben oder anzubieten, die für diese Nachahmungen nicht gelten, b) Nachahmungen von Briefmarken und/oder postalischen Belegen mit dem Begriff ‚Neudruck‘ zu bewerben, wenn es sich tatsächlich nicht um Neudrucke im philatelistischen Sinne handelt.“

Die den APHV vertretene Rechtsanwaltskanzlei hatte zu diesen Verstößen reichlich Material gesammelt, das die Klage fundierte. Das Gericht folgte er Einlassung des Rechtsanwaltes Dr. Tenbrock und verurteilte die Beklagte „bei Vermeidung eines für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Ordnungsgeldes bis zu 250.000 Euro ...“ zur Unterlassung der von ihr offerierten Angebote dieser Art.

Bemerkenswert an diesem Urteil ist nicht nur die Verurteilung an sich, sondern auch die Anerkennung der Philatelistischen Begriffsbestimmungen zu Fälschungen, Neu- und Nachdrucken, wie sie auch in den MICHEL-Katalogen festgeschrieben ist. Damit dürfte dieses Urteil weitreichende Auswirkungen auch für andere Gerichtsverfahren in ähnlicher Sache haben.

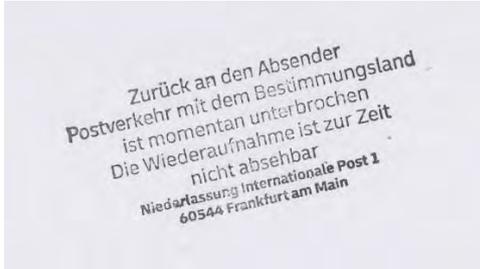
Neues vom Prüferbund BPP

Dr. Raymond Goebel verstorben

(gg/15.7.2020) Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres ist Dr. Raymond Goebel, der ehemalige Verbandsprüfer im BPP für das Gebiet „Frankreich bis 1900“, verstorben. Über zwanzig Jahre lang, bis zu seinem Rückzug in den Ruhestand im Jahr 2015, begleitete Dr. Goebel mit viel Sachverstand die Philatelie in unserem Nachbarland. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Andreas Wehner (Prüfgebiete: AM-Post, Französische Zone) hat eine neue Adresse:
Göttengrün 8, 07926 Gefell, Tel.-Nr. 03 66 49 79 00 53

Wolfgang Straub (Prüfgebiet: Französische Zone): Bitte beachten Sie folgenden Hinweis: Da Herr Straub seine Prüftätigkeit reduzieren möchte, bittet er, ihm zugedachte Prüfsendungen künftig an Herrn Andreas Wehner zu senden.



Postverkehr mit Peru unterbrochen

(15.7.2020) Wie die AIJP mitteilte, ist derzeit der Postverkehr nach Peru unterbrochen. Wie aus einem postalischen Nebenstempel hervorgeht, ist die Wiederaufnahme des Postverkehrs momentan nicht absehbar.

Nach wie vor gibt es auch mit anderen Ländern solche coronabedingte Schwierigkeiten. Bestimmte Sendungsarten werden von der Deutschen Post nicht ins Ausland, besonders nach Übersee, angeboten, für anderen gibt es einen sog. Corona-Zuschlag.

Messe Sindelfingen abgesagt!

(jk/22.7.2020) Am 21. Juli teilte Juliane Klink, Projektleiterin der Internationalen Briefmarkenbörse Sindelfingen, dem APHV mit:

„Wir waren zuversichtlich und fest entschlossen, unsere Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Jetzt treffen die immer noch anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie aber auch Deutschlands bedeutendste Briefmarkenmesse:

Wir sehen uns leider gezwungen, die Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen, die für den 22. bis 24. Oktober 2020 geplant war, abzusagen.

Grundsätzlich sind Messen in Baden-Württemberg ja inzwischen wieder möglich – allerdings müssen wir mit gravierenden Auflagen hinsichtlich Abstands-, Hygiene- und sonstiger coronabedingter Regelungen rechnen. Wir haben alle bislang bekannten Gegebenheiten überprüft, eine gründliche Kalkulation vorgenommen und überdies unter Ihnen allen eine Umfrage gestartet, ob Sie bereit sind, unter den aktuellen einschränkenden Bedingungen als Aussteller auf der Internationalen Briefmarken-Börse 2020 teilzunehmen. Für die zahlreichen und freundlichen Rückmeldungen danken wir Ihnen.

Als Ergebnis hat sich leider Folgendes herausgestellt: Zum einen ist es für uns nicht möglich, unsere Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen im gewohnten Rahmen für alle und mit dem gleichen Konzept durchführen zu können. Zum anderen haben viele Aussteller Ihre

Bedenken geäußert und sich angesichts der einschränkenden Bedingungen aus verschiedenen Gründen gegen eine Teilnahme an unserer Messe entschieden.

Die Messe Sindelfingen sieht sich aufgrund dieser Tatsachen nicht in der Lage, der Internationalen Briefmarken-Börse Sindelfingen in diesem Jahr eine Perspektive zu geben. Wir sind uns der Tragweite dieser Entscheidung bewusst und sehr traurig, dass die Messe in diesem Jahr abgesagt werden muss.

Lassen Sie uns positiv in die Zukunft schauen, dass wir alle die Corona-Krise gut überstehen. Wir laden Sie bereits jetzt herzlich dazu ein, an unserer Internationalen Briefmarken-Börse Sindelfingen 28. – 30. Oktober 2021 wieder teilzunehmen.“



IBRA 2021 wird verschoben!

(BDPh/27.7.2020) Die für Mai 2021 in Essen geplante Briefmarken-Weltausstellung IBRA wird wegen der Corona-Pandemie verschoben. Dies hat der Vorstand des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) in einer außerordentlichen Sitzung gemeinsam mit Mitgliedern des IBRA-Kernteam beschlossen. „Wir bedauern das sehr, aber die derzeitige Planungsunsicherheit ist zu groß“, sagte BDPh-Präsident Alfred Schmidt nach der Telefonkonferenz. Geplant wird die IBRA jetzt für das Jahr 2023, die Gespräche mit der Messe in Essen sind dazu bereits angelaufen. Dabei bevorzugt der BDPh einen neuen Termin im Mai 2023.

Alfred Schmidt und BDPh-Generalkommissar Walter Bernatek betonten, dass sich der Verband die Entscheidung nicht leicht gemacht habe: „Leider lässt uns die aktuelle Lage bei Betrachtung aller vorliegenden Fakten und Einschätzungen aber keine andere Wahl.“ Dabei wurden unter anderem die allgemeine Situation der Pandemie, gültige Hygienekonzepte, allgemeine Vorschriften für Veranstaltungen sowie Entwicklungen im weltweiten Flugverkehr bzw. Reisewarnungen und Quarantänevorschriften analysiert und gewichtet.

Der Verband bedankt sich bei den Sponsoren sowie den zahlreichen Förderern, die sich in den vergangenen Monaten mit erheblichen Summen für die IBRA eingebracht haben. Auch hier finden jetzt Gespräche statt, um die weitere Zusammenarbeit abzustimmen und gegebenenfalls in veränderte Verträge münden zu lassen.

Gleichzeitig verwiesen Alfred Schmidt und Walter Bernatek auf die gute Zusammenarbeit mit der FIP, dem Weltverband der Philatelie. Die Gespräche mit FIP-Präsident Bernard Beston (Australien) und dem zuständigen FIP-Consultant Reinaldo Macedo (Brasilien) seien

stets konstruktiv gewesen. „Wir werden jetzt gemeinsam mit unseren Partnern über den weiteren Weg zur IBRA in Deutschland sprechen“, kündigte die BDPH-Spitze an.

In den vergangenen Monaten sind zahlreiche philatelistische Großveranstaltungen wegen der Corona-Pandemie abgesagt oder verschoben worden. Auch für das Jahr 2021 wurden bereits einige Ausstellungen neu terminiert, andere werden inzwischen für das Jahr 2022 geplant. Um Überschneidungen oder eine zu dichte Abfolge mit Ausstellungen im Jahr 2022 zu vermeiden, wurde bei der Entscheidungsfindung auf das Jahr 2023 verwiesen.

August 2020



Der glückliche Träger des Innovationspreises MICHEL-Geschäftsführer Hans W. Hohenester stellt seine Strategie im Interview vor. Das Video steht unter <https://www.youtube.com/watch?v=c1HspkvVRn4> zum Abruf bereit.

MICHEL gewinnt Sales Award 2019

(cj/1.8.2020) Neue Konzepte für ein traditionsreiches Hobby: In diesem Jahr geht der Innovationspreis des Buchmarktforums mit dem Schwaneberger Verlag an den bekannten MICHEL-Katalog-Herausgeber!

Mit dem Sales Award werden in diesem Jahr bereits zum 17. Mal herausragende verkäuferische Leistungen in Buchhandel und Verlagen ausgezeichnet. Der Schwaneberger Verlag, Herausgeber der bekannten MICHEL-Nachschlagewerke, erhält den diesjährigen Preis in der Kategorie Innovation für seine kundenorientierten Produktneuheiten und deren strategische Ausrichtung.

Vor allem mit der weltweiten, einfach bedienbaren Briefmarken-Datenbank MICHEL-Online und dem neusten, hochindividuellen PoD-Produkt MeinMICHEL hat der Schwaneberger Verlag neuste Technologien genutzt, um Kunden weltweit beim traditionsreichen Hobby Briefmarkensammeln zu unterstützen. Das hat die Jury überzeugt und eine 110-jährige Firma zum Gewinner der Kategorie Innovation gemacht!

Eigentlich findet die Preisverleihung des Sales Award alljährlich im Rahmen der Leipziger Buchmesse statt. Nach der Messeabsage aufgrund der Corona-Pandemie haben sich die Initiatoren ein neues Format ausgesucht: In kurzen Videos präsentieren nominierte Verlage und Buchhandlungen in diesem Jahr ihre Konzepte und stellen die eigenen Produkte und Zielgruppen vor. Seit dem 24. Juli stehen die Gewinner der Sales Award Hauptpreise fest.

Das Interview mit dem Preisträger Hans W. Hohenester (MICHEL-Geschäftsführer) steht ab sofort auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=c1HspkvVRn4>. Auch die Begründung der Jury bei der Preisbekanntgabe ist dort zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=CYeN1WX3E-4>.

Gerade im Corona-Jahr ist die Verleihung des Sales Award ein wichtiges Signal für einen proaktiven Umgang mit Herausforderungen, denen sich die gesamte Branche gegenüber sieht. Mit dem Sales Award geehrt freut sich der Schwaneberger Verlag natürlich umso mehr auf die Einführung der nächsten innovativen Neuheiten, die er derzeit für seine Kunden entwickelt.

Vorerst letzter IBRA-Newsletter erschienen!

(1.8.2020) Am 1. August 2020 ist der vorerst letzte IBRA-Newsletter (Nr. 5) erschienen. Redakteur und Autor Thomas Höpfner verabschiedete sich damit erstmals von den Lesern dieses Informationsdienstes, allerdings nicht ohne eine gute Nachricht: Mit dem Norweger Georg Størmer konnte der erste Gold-Förderer die IBRA gewonnen werden. Die Suche nach Sponsoren geht weiter, denn auch in drei Jahren wird die IBRA auf vergleichbare Unterstützung angewiesen sein.

Auch andere IBRA-Projekte werden weitergeführt. So z.B. die Arbeit am IBRA-Katalog, an der zahlreiche namhafte Philatelisten beteiligt sind. Alle sind bei der Stange geblieben und feilen nun an den Endfassungen ihrer fachlichen Beiträge. Nur, dass sie nun etwas mehr Zeit haben, denn statt August/September sind die Artikel nun bis Dezember 2020 fertigzustellen. Auch die dazu passenden Sonderschauen der IBRA befinden sich weiterhin in Vorbereitung. Man darf gespannt sei, welcher Termin für die vom Mai 2021 verschobene Ausstellung gefunden wird.

76. FIP-Kongress in Jakarta auf unbestimmte Zeit verschoben

(10.8.2020) Der für den 10. November 2020 angesetzte 76. FIP-Kongress wurde vom Vorstand des Weltverbandes der Philatelie, der FIP, abgesagt. Dieser sei aufgrund der derzeitigen und wohl auch im Herbst noch gültigen Reisebeschränkungen nicht möglich. Was die Weltausstellung in Jakarta betrifft, wird das Organisationskomitee sich noch dazu definitiv äußern. Man kann aber wohl davon ausgehen, dass diese auch nicht stattfinden und vielleicht auf ein späteres Datum verschoben wird.

Den nationalen Verbänden teilte Bernie Beston, Präsident der FIP, wörtlich mit:

“In view that the global COVID-19 pandemic still show no clear signs of abating with strict travel restrictions worldwide as well as written feedback on the health, safety and travelling concerns from our Members, the FIP Board of Directors have made a difficult decision, during the 133rd FIP Conference Meeting on 8 August 2020, that the 76th FIP Congress shall not proceed in Jakarta on 10 November 2020.

The Organising Committee of INDONESIA 2020 Specialized World Stamp Championship exhibition shall update FIP and members soon on the status of the exhibition, and we appreciate all the hard work that the Organising Committee had done so far in preparing for an exhibition, amidst an unpredictable global situation.

The Board regrets that in the current situation, we are unable to determine the future date and venue of the 76th FIP Congress. The FIP Board will monitor the pandemic situation according to the WHO guidelines and announce the new date and venue of a physical Congress, as soon as possible. The FIP Secretariat shall send at a later date, the updated Nomination forms with a new deadline to Members and Commissions. Any new Nominations and Motions are to be received by mail at the Singapore Correspondence address 6 months prior to the new Congress date.

The updated Congress papers shall be sent to all members together with the Notice of Convocation, at least 3 months prior to the new Congress date, in accordance to the FIP Statutes Article 20.2.

We seek your kind understanding and we hope that everyone remain safe and in good health, until we meet again.”

Übersetzung:

"In Anbetracht der Tatsache, dass die weltweite COVID-19-Pandemie immer noch keine klaren Anzeichen für ein Abklingen zeigt, mit strikten Reisebeschränkungen weltweit sowie schriftlichen Rückmeldungen über die Gesundheits-, Sicherheits- und Reisebedenken unserer Mitglieder, hat der FIP-Vorstand während der 133. Sitzung der FIP-Konferenz am 8. August 2020 eine schwierige Entscheidung getroffen, dass der 76.

Das Organisationskomitee für die Ausstellung der Briefmarken-Sonderweltmeisterschaft INDONESIEN 2020 wird die FIP und die Mitglieder bald über den Stand der Ausstellung informieren, und wir schätzen all die harte Arbeit, die das Organisationskomitee bisher bei der Vorbereitung einer Ausstellung inmitten einer unvorhersehbaren globalen Situation geleistet hat.

Der Vorstand bedauert, dass wir in der gegenwärtigen Situation nicht in der Lage sind, den zukünftigen Termin und Ort des 76. Kongresses zu benennen. Der FIP-Vorstand wird die Pandemie-Situation gemäß den WHO-Richtlinien beobachten und den neuen Termin und Ort eines physischen Kongresses so bald wie möglich bekannt geben. Das FIP-Sekretariat wird zu einem späteren Zeitpunkt die aktualisierten Nominierungsformulare mit einer neuen Frist an die Mitglieder und Kommissionen versenden. Alle neuen Nominierungen und Anträge sind 6 Monate vor dem neuen Kongressdatum per Post an die Korrespondenzadresse in Singapur zu senden.

Die aktualisierten Kongressunterlagen werden in Übereinstimmung mit den FIP-Statuten Artikel 20.2 mindestens 3 Monate vor dem neuen Kongressdatum zusammen mit der Einberufungsanzeige an alle Mitglieder versandt.

Wir bitten um Ihr freundliches Verständnis und hoffen, dass alle sicher und bei guter Gesundheit bleiben, bis wir uns wiedersehen“.



Tag der Briefmarke in Bern: „175 Jahre Basler Taube“

(10.8.2020) In diesem Jahr feiert eine der schönsten, wenn nicht gar die schönste klassische Briefmarke der Welt, die „Basler Taube“ ihren 175. Geburtstag. Zu diesem Anlass wird sie vom 6.–8. November in Basel mit einer Rang II/III-Ausstellung in der MCH Messe Schweiz, Rundhofhalle, Messeplatz 1, 4005 Basel, gewürdigt. Der Eintritt ist frei. Sollte es Coronabedingt nicht möglich sein, die Ausstellung vor Ort durchzuführen, werden alle Exponate im Internet gezeigt. Die Jurierung erfolgt dann im „Home Office“. Weitere aktuelle Informationen finden Interessenten jederzeit unter www.175jahrebaslertaube.ch.

Zum Anlass erscheint aus der Feder von Jean-Paul Bach, der gleichzeitig auch Präsident des Organisationskomitees ist, das Buch „Basler Tauben – Historische Briefe 1845–1852“, in dem erstmals rund 400 bekannte Briefe mit dieser Marke dokumentiert, also abgebildet und mit Preisangaben katalogisiert sind. Das Buch wird zur Ausstellung für 29 CHF erhältlich sein.



OSTROPA 2020 abgesagt!

(12.8.2020) Dr. Klaus D. Schult, der Vorsitzende des Philatelisten-Verband Nordost e. V., teilte am 10. August mit: „Leider haben sich unsere Hoffnungen auf ein Abklingen der Coronapandemie und eine damit einhergehende Normalisierung des öffentlichen Lebens bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erfüllt. Weiterhin gibt es zahlreiche, nicht vorhersehbare und durch geeignete Maßnahmen einzudämmende Risiken bei der Durchführung von Veranstaltungen mit größerem Publikumsverkehr. Sorge bereiten uns auch die weiterhin vorhandenen bzw. erneut verschärften Einschränkungen im internationalen Reiseverkehr. Aus diesem Grunde hat sich das Organisationskomitee der Ausstellung heute schweren Herzens entschlossen, die OSTROPA auf das Jahr 2021 zu verschieben. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der demnächst erscheinenden Pressemitteilung.“

Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen, dass Sie uns weiterhin die Treue halten und wir im kommenden Jahr gemeinsam noch einmal durchstarten können. Und dann hoffentlich erfolgreich.“

Neues vom Prüferbund BPP

(bpp/12.8.2020) Wolfgang Watzke (Prüfgebiete: Deutsche Besetzung II. Weltkrieg – Kurland, Deutsche Besetzung II. Weltkrieg – Lettland (Kurland, Ostland) und Lettland) beendet aus gesundheitlichen Gründen seine Prüftätigkeit mit sofortiger Wirkung. Er bittet darum, ihm

keine weiteren Prüfsendungen mehr zu schicken. Der Vorstand und die Mitglieder des BPP bedanken sich bei dem ausscheidenden Kollegen für seine langjährige, erfolgreiche Prüftätigkeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

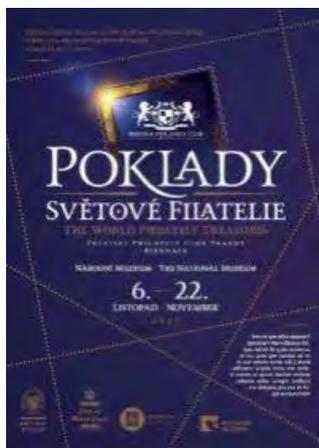
Dr. Hans-Karl Penning, Brühl, hat eine neue Adresse und eine neue Telefonnummer: App 1315, Kölnstr. 74-84, 50321 Brühl, Tel: 0 22 32-70 03 80

September 2020



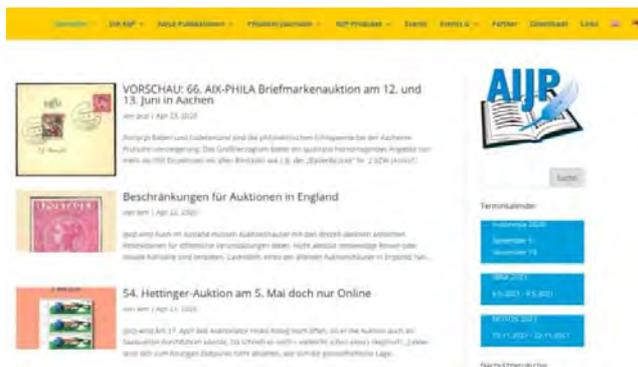
Neuer Termin für die IBRA 2023 in Essen

(8.9.2020) Der Bund Deutscher Philatelisten gab bekannt, dass die für den Mai 2021 wegen der andauernden Corona-Pandemie abgesagte Internationalen Briefmarken-Ausstellung IBRA nunmehr vom 25. bis 28. Mai 2023 an gleichem Ort und in den gleichen Hallen 1 und 2 durchgeführt wird. Parallel mit der Internationalen Briefmarkenmesse Essen, die in Halle 1 an den zahlreichen Ständen des Handels die Besucher willkommen heißt. Es wird voraussichtlich im nächsten Jahr eine INFO 2 erscheinen, in der die anzupassenden Änderungen in den speziellen Bestimmungen der Ausstellungsordnung enthalten sein werden. Weitere aktuelle Informationen finden Interessenten in Kürze auf www.ibra2023.de



Ausstellung „Schätze der Weltphilatelie“ findet vom 7.–22. November in Prag statt!

(8.9.2020) Wie bereits mehrfach angekündigt, wird diese Veranstaltung des Prestige Philately Club Prague (PPCP) im dortigen Nationalmuseum durchgeführt. Zu sehen sind 80 bis 100 bedeutende Raritäten der Philatelie, die Mitglieder des Prager Clubs, des Club de Monte Carlo und der Wiener Vindabona zur Verfügung stellen. Zudem gibt es Sonderschauen (u.a. 500 Jahre Postdienst in Böhmen) sowie einen Luxus-Katalog, in dem alles festgehalten wird. Die Tschechische Post unterstützt das bedeutende Ereignis mit der Herausgabe von Briefmarken und zahlreichen Sonderdrucken. Nähere Informationen sind in Kürze auf der Webseite der FEPA in englischer Sprache zu lesen.



Neugestaltung der AIJP-Webseite

(8.9.2020) Vor wenigen Woche ging die neu gestaltete Webseite der AIJP, der Association Internationale des Journalistes Philatéliques (International Association of Philatelic Journalists, short: AIJP) an den Start. Ari Muhonen, Direktor der AIJP, hatte die Verantwortung und Durchführung für diesen Relaunch in Händen und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die bisherigen Seiten war etwa zehn Jahre lang in Betrieb und am Ende ihrer technischen Lebensdauer angelangt. Die Grundelemente der Website sind nach wie vor dieselben, aber ihre Anordnung wurde geändert. Das Menü wurde von links nach oben auf der Seite verschoben. Die rechte Seitenleiste enthält nun das AIJP-Logo, ein Suchfeld sowie eine kurze Liste der kommenden Veranstaltungen. Hauptmerkmal und Blickfang der Seite ist nun ein großer Nachrichtenteil.

Philatelistische Literaturnachrichten bilden den Kern der Website. Diese werden häufig und mit verbesserter Reichweite veröffentlicht. Die neue Technologie erlaubt mehr Elemente als bisher, zum Beispiel Videos und Podcasts. Nur der Phantasie der Nachrichtenaufbereiter sind Grenzen gesetzt. Verbesserte Navigationshilfen, ein Suchfeld und ein Nachrichtenarchiv ermöglichen es dem Leser, veröffentlichte Informationen leichter als bisher zu finden. Die Sprache aller Seiten und der meisten Nachrichten kann dynamisch zwischen Deutsch und Englisch gewechselt werden.

Eine der nützlichsten Neuerungen sind die verschiedenen Publikationslisten, die im Nachrichtenteil erwähnt werden. Dies ermöglicht es dem Leser, verschiedene Publikationen und deren Rezensionen auf einen Blick zu betrachten. Dies wird in Zukunft eine beachtliche Datenbank für Freunde der philatelistischen Literatur bilden.

Auch wenn die Technologie wichtig ist, besteht der wichtigste Grund für die Aktualisierung darin, den Mitgliedern noch bessere Dienstleistungen anzubieten und die Sichtbarkeit der bemerkenswerten philatelistischen Literatur in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Dies ist die Aufgabe des Vorstands. Wir hoffen jedoch, dass alle Mitglieder uns bei unseren Bemühungen unterstützen. Bitte halten Sie uns über neue philatelistische Literatur auf dem Laufenden, geben Sie uns Kommentare über die Website und wie sie verbessert werden kann. Dies alles finden Sie unter der gleichen Internetadresse, www.aijp.org.

Chefredakteur Torsten Berndt verlässt den Philapress Verlag

(8.9.2020) Torsten Berndt, seit 1. April 2009 Chefredakteur der DBZ und seit 1. September 2013 zusätzlich des „Briefmarken Spiegels“ gab am 7. September 2020 bekannt, dass er zum 31. März 2021 den Philapress Verlag in Göttingen verlassen werde, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Über die Gründe gab er bislang selbst nichts bekannt. Insider vermuten aber, dass er eine neue Herausforderung angenommen hat, die ihn möglicherweise in die bayrische Landeshauptstadt ziehen wird. Ob diese Spekulation zutrifft, sei dahingestellt. Näheres wird sicherlich in nächster Zeit bekannt gegeben.



Die PHILANIPPON 21 lädt ein!

(fb/29.9.2020) Anlässlich des 150. Jahrestages der Gründung des offiziellen Postdienstes von Japan findet vom 25. bis zum 30. August 2021 die JAPAN WORLD STAMP CHAMPIONSHIP EXHIBITION (PHILANIPPON 2021) statt. Das Patronat haben die FIP als Weltverband der Philatelie sowie die FIAP als regionaler Verband der asiatischen Länder übernommen.

Mit der Pacifico Hall in Yokohama, einem der größten Kongresszentren Japans, wurde ein Veranstaltungsort gefunden, welcher von Tokyo aus in nur 30 min. mit dem Zug zu erreichen ist. Veranstalter dieser Weltausstellung ist die Japanische Philatelie Föderation in Zusammenarbeit mit der Post von Japan und weiteren Sponsoren.

In 2000 Rahmen präsentieren Philatelisten aus aller Welt ihre Exponate und stellen sich dem internationalen Wettbewerb. Alle Ausstellungsklassen werden vertreten sein. Zusätzlich wird auch eine Klasse „Moderne Philatelie ab 1980“ zu sehen sein. Natürlich wird es auch eine Literaturklasse geben.

Nachdem im nächsten Jahr in Essen die IBRA verschoben wurde, ist dies eine Möglichkeit, Sammlungen auf einer interessanten Weltausstellung zu zeigen. BDPH-Kommissar Frank Blechschmidt sendet hierzu gerne die Anmeldeunterlagen sowie die Ausstellungsbedingungen zu. Da diese in englischer Sprache sind, steht er auch für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Anmeldungen bis 1. November 2020 sind an den Kommissar: Frank Blechschmidt E-mail: frankblechschmidt@yahoo.de zu richten.



Provenienz ist ein Qualitätssiegel

(29.9.2020) Zumindest behaupten dies die Auktionshäuser, die über eine umfangreiche Registratur seltener Marken, Briefe und Einheiten verfügen und diese damit häufig mehr als 100 Jahre zurückverfolgen können. Wie in der Kunst ist auch in der Philatelie die Provenienz ein unverzichtbares Qualitätsmerkmal für wertvolle und wichtige philatelistische Stücke.

Karl Louis, Mitinhaber des Global Philatelic Network, zu dem u.a. auch das deutsche Haus Heinrich Köhler in Wiesbaden zählt, ist einer der Experten, der über eine riesige Registratur besonderer Art verfügt, die er in Jahrzehnten aufgebaut hat. Hierzu veröffentlichte die Firma Heinrich Köhler nachfolgende Pressemeldung:

„Besuchen Sie uns nächste Woche auf der Virtual Stampex! Treffen Sie Karl Louis, den Urheber der Karl-Louis-Kartei von Großbritannien. Die Kartei ist ein Schlüsselwerkzeug zum Herausfinden der Provenienz Ihrer Briefmarken und Belege.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Karl Louis, Gesellschafter des Global Philatelic Network, während der Virtual Stampex am Stand ‚Home of great collectors‘ seine Kartei für Sie öffnet. Sie sind eingeladen, ein philatelistisches Stück Ihrer Sammlung vorzulegen, um es auf seine Provenienz hin überprüfen zu lassen. Karl Louis wird vom 1. bis 3. Oktober täglich zwischen 11.00 und 16.00 Uhr (MESZ) für Ihre Anfragen zur Verfügung stehen. Terminvereinbarung ist nicht erforderlich.

Welche Stücke sind in der Kartei enthalten? Die Provenienz lässt sich für Briefmarken, Belege und postgeschichtliche Stücke von der 1840, One Penny Black bis hin zu den 1951, Königs-Ausgaben, sowie für Dienstmarken und Mulready Ganzsachen ermitteln. Mit ca. 75.000 Datensätzen ist dies – soweit bekannt – die bei weitem umfassendste und wichtigste Kartei britischer Briefmarken in der philatelistischen Welt. ...“

Wer einmal einen Blick in diese Registratur werfen möchte, der kann bereits jetzt im Internet unter <https://www.youtube.com/watch?v=KTfz8HQ4rzs&feature=youtu.be> einen Film dazu einsehen.

Oktober 2020



NEUES von der NOTOS 2021 Europäische Philatelie-Ausstellung, 19.-22. November 2021, Peristeri Exhibition Centre, Athen, Griechenland

Neue Fristen

(Athen/1.10.2020) Im Moment ist der allgemeine Eindruck, dass die meisten Aussteller zögern, Pläne für eine Teilnahme zu schmieden, geschweige denn in ein Flugzeug zu steigen und eine internationale Ausstellung zu besuchen. Irgendwann, irgendwann später, wird sich alles wieder normalisieren, aber niemand kann sicher vorhersagen, wann.

Wir respektieren die Absichten und Wünsche unserer potenziellen Aussteller und Besucher und haben die Termine zu ihren Gunsten verschoben, in der Hoffnung, dass diese Änderungen sie zur Teilnahme und zur Reise nach Athen ermutigen werden. Die geänderten Artikel in der IREX sind:

Artikel 9.3: Einsendeschluss für die Anmeldeformulare an das OK ist der 31. Mai 2021 (altes Datum: 28. Februar)

Artikel 9.4: Die Antragsteller werden bis zum 15. Juni 2021 benachrichtigt (altes Datum: 30. April)

Artikel 10.2: Die Exponatgebühren müssen bis zum 15. Juli 2021 beim OK eingehen (altes Datum: 30. Juni)

Eine zusätzliche Gelegenheit zur Teilnahme mit 8 Rahmen

Der Coronavirus hat den philatelistischen Kalender von allen FIP-Ausstellungen im Jahr 2020 und in der ersten Hälfte des Jahres 2021 gestrichen. Sie wurden entweder abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Dies wiederum bedeutete, dass einige außergewöhnliche Exponate die Gelegenheit verpassten, in 5 Rahmen ausgestellt zu werden, leicht 85 Punkte oder mehr zu erreichen, um sich bei der NOTOS 2021 mit 8 Rahmen bewerben zu können.

Daher wurde in Artikel 8.4 ein neuer Absatz (d) wie folgt hinzugefügt: 8 Rahmen optional, für Exponate, die in einer früheren nationalen oder internationalen Ausstellung 95 Punkte oder mehr erreicht haben, vorbehaltlich der Genehmigung des jeweiligen nationalen Verbandes.

Für weitere Informationen siehe www.hps.gr/notos2021

OK der NOTOS 2021

Neues vom Prüferbund BPP

(gg/8.10.2020) Dr. Knut Heister suspendiert

Der Vorstand des BPP hat mit einem einstimmigen Vorstandsbeschluss die Prüftätigkeit von Dr. Knut Heister (Prüfgebiet: Venezuela) im BPP mit sofortiger Wirkung bis zum 31.12.2020 suspendiert. Die ordentliche Mitgliedschaft von Herrn Dr. Heister endet satzungsgemäß am 31.12.2020.

Michael Haslau, Berlin, hat eine neue Adresse: Parkstr. 11, 13086 Berlin

Wolfgang Watzke hört auf! Wolfgang Watzke (Prüfgebiete: Deutsche Besetzung II. Weltkrieg – Kurland, Deutsche Besetzung II. Weltkrieg – Lettland (Kurland, Ostland) und Lettland) beendet aus gesundheitlichen Gründen seine Prüftätigkeit mit sofortiger Wirkung. Er bittet darum, ihm keine weiteren Prüfsendungen mehr zu schicken.

Der Vorstand und die Mitglieder des BPP bedanken sich bei dem ausscheidenden Kollegen für seine langjährige, erfolgreiche Prüftätigkeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Dr. Hans-Karl Penning, Brühl, hat eine neue Adresse und eine neue Telefonnummer. App 1315, Kölnstr. 74-84, 50321 Brühl, Tel: 02232-700380



Neuer DASV-Rundbrief Nr. 519 (Oktober 2020) erschienen!

(15.10.2020) 86 plus 60 Seiten zählt dieses Mal allein der Rundbrief nebst gedruckter und im Heft integrierter Beilage „Postgeschichte und Altbriefkunde“ (Heft 211), der mit einer Reihe von Spitzenthemen der Postgeschichte aufwarten kann. Besonders erwähnenswert im Rundbrief sind die Arbeiten von K. Huber/R. Bernatz über „Isny – eine württembergische Reichsstadt an der Grenze Bayerns“, von Karl Bauer über die „Stundenzettel der Königlich-Preussischen Post“ sowie die Studie von Dr. Thomas Mathà: „Ein Vorläufer des DÖPV: Der kaum bekannte Postvertrag Österreich-Modena-Parma 1849“. Nicht zu vergessen ist die Arbeit von Horst Diederichs zum Thema „Bergedorf und seine Mecklenburg-Schweriner Postscheine 1851–1855“.

Letztgenannter Autor verdient eine spezielle Würdigung, denn dem gedruckten Heft liegt eine CD bei, auf der zwei seiner kompletten neueren Forschungsarbeiten mit insgesamt über 320 Seiten und den Titeln „Die Posthausschilder der kaiserlich-taxisschen Reichspost als Spiegelbilder der Wappen der Römisch-Deutschen Kaiser zwischen 1493 und 1806 / Die erste Verkehrs- und Mobilitätsrevolution zwischen 1662 und 1790“ enthalten sind. Wohl kaum hat jemals eine Arbeitsgemeinschaft im BDPH solch eine Leistung für ihre Mitglieder bereit gestellt, denn es handelt sich auch hier um wertvolle Erstveröffentlichungen. Den krönenden Abschluss bietet die 59 Seiten-Arbeit von Hans-Joachim Büll „Thurn und Taxis – Niederländisches Postgeneralat“.

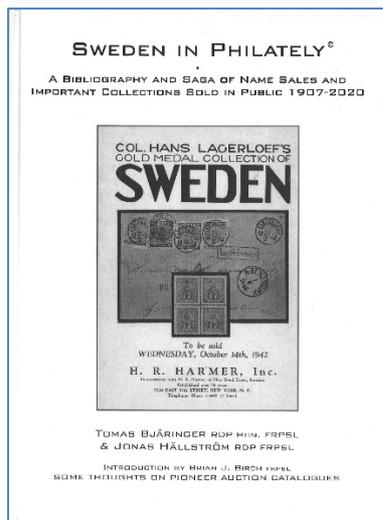
Alle Beiträge sind hervorragend in Farbe illustriert und in ansprechendem Layout gestaltet. Der Druck auf Kunstdruckpapier gibt alles in bestmöglicher Qualität wieder. Drei Rundbriefe mit Beilagen publiziert der Deutsche Altbrief-Sammler-Verein jedes Jahr und der Bezug ist im Mitgliederpreis enthalten. Zu den Mitgliedern zählen hunderte führende Postgeschichtler aus dem In- und Ausland. Interessenten wenden sich an den Schriftleiter Heinrich Mimberg unter der E-Mail-Adresse schriftleiter@DASV-Postgeschichte.de.



„Biennale 2020“ in Prag abgesagt!

(16.10.2020) Am 15. Oktober wurde auch die letzte größere philatelistische Veranstaltung dieses Jahres kurzfristig abgesagt. Der „Prestige Philately Club“ in Prag, ein kleiner Kreis namhafter Philatelisten, hatte bereits monatelang eine Sonderausstellung der wertvollsten Briefmarken und einmaliger Philatelieobjekte im tschechischen Nationalmuseum vorbereitet. Die 1 x 1m großen Exponattafeln waren bereits digital gestaltet, es fehlten nur noch die Originale der Marken, Belege und Dokumente, die es am 6. November 2020 einzulegen galt. Selbst der prächtige Ausstellungskatalog war schon gedruckt.

Am 15. Oktober wurde nun vergleichsweise kurzfristig – das Nationalmuseum ist noch bis zum 3. November geschlossen – die Absage dieser Veranstaltung den Ausstellern mitgeteilt, da abzusehen sei, dass sie nicht im gedachten Rahmen durchzuführen sei und das Museum eventuell weiter wegen der steigenden Corona-Zahlen geschlossen bleiben müsse. Ob alle Aussteller noch rechtzeitig über diesen neuen Stand informiert werden können, war zum Zeitpunkt der Absage noch nicht geklärt, wohl aber, dass man in Prag daran denkt, vielleicht in einundeinhalb Jahren die Veranstaltung an gleicher Stelle zu wiederholen.



NEU ERSCHIENEN:

Tomas Bjaeringer / Jonas Hällström: Sweden in Philately. A Bibliography and Saga of name sales and important collections sold in public 1907–2020

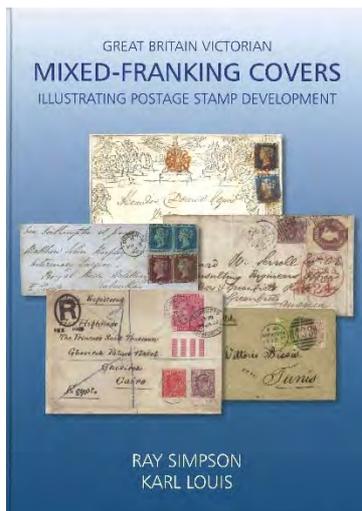
(17.10.2020) Seit geraumer Zeit erschienen mehr und mehr Analysen und Bibliografien, in denen legendäre Sammlungsverkäufe zu bestimmten Gebieten festgehalten werden. Früher waren solche Werke meist auf Auflösungen einmaliger und bedeutender Kollektionen weltbekannter Sammler konzentriert, galten also z.B. den meist über Jahre laufenden Auktionsangeboten der ursprünglichen weltweit orientierten Sammlungen von Arthur Hind, Alfred Lichtenstein oder Maurice Burrus, um nur einige Beispiele zu erwähnen. Gerade Herbert Trenchart aus den USA hatte sich seit den 1960er-Jahren mit seinen Artikeln zu diesen Themen verdient gemacht, besaß er doch wohl die größte Sammlung von Auktionskatalogen weltweit, die je existiert hat.

Die beiden schwedischen Autoren haben dieses Beispiel aufgenommen, aber erstmals alle die Auktionskataloge gelistet, in denen jemals besondere **Schweden**-Sammlungen aufgelöst wurden. Also sog. „name-“ oder „special“-sales, die sich heute noch belegen lassen. Das Buch beginnt mit einem historischen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung von Philatelie-Auktionen überhaupt, den Brian Birch verfasst hat. Dann folgt der Hauptteil, nämlich die Auflistung aller besonderen Versteigerungen, die dem Sammelgebiet Schweden gewidmet waren. Insgesamt sind es bis heute 233 Versteigerungen, die entweder in Schweden selbst oder im Ausland stattfanden. In einer erste Einzelübersicht werden hierzu jede Auktion mit Kurzdaten zu Datum, Name des Sammlungsbesitzers, Zahl der Lose bzw. Marken usw. aufgeführt, einige Kataloge auch abgebildet. Dazu gibt es zwei Indizes, die die Suche erleichtern: Zum einen ein Index nach alphabetisch sortierten Namen der Sammlungsbesitzer, einen weiteren nach Namen der Versteigerungsfirmen.

Ein letzter Teil des 75 Seiten Buches ist den „Vätern der Schwedischen Philatelie“ gewidmet, unter denen besonders Baron Erik G. E. Leijonhufvud (1862–1943) insofern besondere Würdigung erfährt, da dessen in der Januar-/Februar-Ausgabe des Magazins „Stanley Gibbons Monthly Journal“ erschienene Beschreibung der eigenen Schweden-Sammlung in originalen Faksimile-Seiten reproduziert wird. Die Fototafeln, die dem umfangreichen Artikel

beigegeben waren, dokumentieren, welche einmalige Stücke in dieser damals weltbekannten Kollektion enthalten waren.

Das Hardcoverbuch (Format 20 x 27,7 cm) ist professionell gestaltet und ein wertvoller Beitrag zur schwedischen Philateliegeschichte. Es erschien nur in einer kleinen Auflage. Interessenten können sich über die Erwerbsmöglichkeiten bei Co-Autor Jonas Hällstrom informieren. Kontakt: j.hallstrom@telia.com.



NEU ERSCHIENEN:

Ray Simpson / Karl Louis: Great Britain Victorian Mixed-Franking Covers illustrating Postage Stamp Development

(17.10.2020) In letzter Zeit mehren sich bedeutende Werke, in denen erhalten gebliebene und/oder bekannte Frankaturen der Frühzeit der Philatelie, der sog. ‚klassischen‘ Philatelieperiode, erfasst und gelistet werden. Der Computer macht es heute leichter denn je, solche Vorhaben in die Tat umzusetzen, wenngleich jahre- manchmal jahrzehntelange Recherche die Voraussetzung sind, solche Werke zusammenzustellen. Für Sammler wie Händler sind diese zuweilen gar mehrbändigen Bücher wertvolle Quellen, denen sie zahllose Angaben zur Seltenheit oder Häufigkeit bestimmter Frankaturkombinationen entnehmen können.

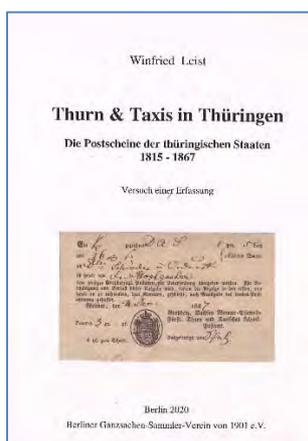
Ray Simpson und Karl Louis haben dieses Projekt gemeinsam für die englischen Mischfrankaturen der Viktoriazeit in Angriff genommen und dabei kam dann ein großformatiges 273-Seiten-Buch zustande, das unendliche viele Einzelinformationen, meist in Tabellenform, enthält. Die Ausgangsbasis für dieses beeindruckende Werk war die Papierkartei <card index> (nicht digitalisiert!) von Karl Louis, die dieser bekannte Englandexperte und Prüfer im BPP über Jahrzehnte aufgebaut hat. Bis zu 100.000 (!) Objekte der britischen Philatelie sind darin minutiös mit Kurzinformationen gelistet und nachweisbar. Daraus entwickelten beide Autoren ein Konzept der Bearbeitung, das sowohl für Postgeschichtler wie traditionelle Ländersammlung von Interesse ist: Denn sie behandeln in 16 einzelnen Kapiteln alle Serien und Einzelmarken, selbst auch die Ganzsachen, die seit 1840 in England erschienen sind, und weisen für jedes Postwertzeichen mögliche Mischfrankaturkombinationen, deren Destinationen und Seltenheitseinschätzungen nach.

Insgesamt zu über 1.200 Belegen! Indirekt wird dabei auch die postgeschichtliche Entwicklung der britischen Post sehr deutlich, denn diese Postwertzeichen veränderten über die Jahrzehnte der viktorianischen Regierungszeit Farben und Aussehen, spiegelten also die Fortschritte im Postwesen deutlich wider.

Das letzte Kapitel (17) führt in den Ansatz der Bewertungen dieses Materials ein, die einzelnen Bewertungen sind jeweils in der Tabelle mit angegeben. Gerade diesem Kapitel dürften Sammler wie Händler besondere Aufmerksamkeit widmen. Denn die Autoren haben sich für die vorgenommenen Bewertungen ein ungewöhnliches System ausgedacht, das nach langer Diskussion, auch mit anderen Experten, zustande gekommen ist. Die Bewertungsziffern basieren auf der Basis der Stanley Gibbons-Bewertung für normale Frankaturen, nachzulesen im SG Spezialkatalog. Für die Mischfrankatur wurde die Bewertung für die teuerste Marke auf Brief zugrunde gelegt und diese mit einem Multiplikator versehen, so dass der Leser eine Wertschätzung erhält, die auf gleicher Katalogbasis erfolgt. Dabei wird aber auch deutlich, wie wirklich selten eine Mischfrankatur im Vergleich zur normalen Einzelfrankatur auf einem Beleg ist.

Zahllose Briefe und Belege aller Art – es sind wohl mehr als 400 – werden nicht nur gelistet und ausführlich gewürdigt, sondern auch in Farbe illustriert, wobei jeweils die Quellen der Vorlagen mitgenannt sind. Die Wissens- und Informationsfülle ist wahrlich umwerfend und in dieser Form erst- und einmalig. Das Buch ist eine Hommage an den Zauber der klassischen Philatelie Englands, eine Würdigung, die wohl verdient ist.

Das Buch ist für 75 GBP (zzgl. Porto: Europa 12 GBP, USA 28 GBP, Rest der Welt 19 GBP) beim Herausgeber MJPublications erhältlich. Siehe Internetseite: <http://www.mjpublications.com/> mit Bestellmöglichkeit per E-Mail.



NEU ERSCHIENEN:

Winfried Leist: Thurn & Taxis in Thüringen. Die Postscheine der thüringischen Staaten 1815–1867. Versuch einer Erfassung

(17.10.2020) Der bekannte Autor, langjähriger Redakteur der Zeitschrift „Die Ganzsache“, publiziert in diesem Band 1 der Schriftenreihe des Berliner Ganzsachen-Sammler-Vereins eine Studie, von der er selbst sagt, es sei nur ein erster Versuch zur Anlage eines Verzeichnisses dessen, was zu diesem Gebiet der Postscheine, die ja keine Ganzsachen,

sondern Formulare sind, existiert. Ohne auf schon bestehende Quellen zu dieser Materie zurückgreifen zu können – solche gibt es zu diesem Gebiet nicht – dokumentiert er die Objekte, die sich in seiner Sammlung befinden.

Er versteht unter Postscheinen nur solche Scheine, die als Quittungen für rekommandierte Briefsendungen oder für Geld-, Paket- oder Warensendungen oder der Abrechnung des Bezugs von Zeitungen dienen. Ohne Berücksichtigung bleiben also Reisescheine, Extraposten und ähnliches.

Wegen der im Thüringen des 19. Jahrhunderts herrschenden komplizierten territorialen und politischen Verhältnisse, die er zu Beginn der Broschüre kurz beschreibt, entschloss sich der Autor, die Postscheine nicht nach Orten, sondern nach Staaten und dann weiter nach der Zeit und dann erst nach dem Ort zu verzeichnen. Diese Ordnung ist gewöhnungsbedürftig, das gesteht Leist selbst zu, sie ermöglicht aber den Quervergleich mit anderen Thurn & Taxis-Postgebieten. Für den forschenden Philatelisten scheint ihm dieser Ansatz wichtiger als das Interesse von Heimatsammlern.

Er weist auch darauf hin, dass nicht alles, wo „sächsisch“ draufsteht, das heutige Sachsen betrifft. „Herzoglich Sächsisch“ auf Postscheinen meint immer einen thüringischen Staat, nur „Königlich Sächsisch“ gilt dem heutigen Sachsen. Immerhin gelingt es ihm, fast 150 verschiedene solcher Postscheine in Farbe zu dokumentieren, die dann jeweils den entsprechenden Staaten und Fürstentümern in chronologischer Abfolge zugewiesen sind. Für die künftige Erforschung auf diesem Spezialgebiet ist diese Broschüre zweifelsohne eine gute Ausgangsbasis bei der Suche, weitere noch unbekannte Dokumente dieser Art aufzuspüren. Der Rezensent ist sich sicher, der frühere Altmeister Dr. Franz Kalckhoff hätte sich über dieses Werk gefreut, galt er doch selbst als einer der großen Experten auf dem Gebiet der Formulare.

Format DIN A5, 84 Seiten, in Farbe, broschiert. Preis: 18,00 Euro, für Mitglieder des BGSV 12,00 Euro. Zu bestellen bei: Berliner Ganzsachen-Sammler-Verein von 1901 e.V., Norbert Sehler, Kreuznacher Str. 20, 14197 Berlin.



Der Marktplatz für Sammler

Delcampe feiert sein 20-jähriges Bestehen und steigt in die Top 30 der globalen Marktplätze auf

(Brüssel-sh/20.10.2020) Am 1. Oktober 2000 gründete Sébastien Delcampe www.delcampe.net, den Marktplatz für Sammler. Der auf Briefmarken und Ansichtskarten spezialisierte Marktplatz ist seitdem sehr schnell gewachsen: Inzwischen stehen mehr als einer Million Mitgliedern mehr als 25.000 Kategorien zur Verfügung. Dank Delcampe wechseln täglich mehr als 10.000 Artikel den Besitzer.

Heute, 20 Jahre später, feiert das Unternehmen, das rund 30 Mitarbeiter beschäftigt, seinen Einzug in die Top 30 der größten Marktplätze, laut *Cross-Border Commerce Europe*, die eine Bestenliste der Top 100 Marktplätzen weltweit erstellt haben. Delcampe ist auf Platz 29 der einzige belgische Marktplatz, der in dieser Rangliste zu finden ist. An der Spitze: Amazon, eBay und AliExpress.

Noch besser: In seiner Kategorie „Sammlungen und Antiquitäten“ ist Delcampe der erste Marktplatz weltweit!



„Es ist ein großer Stolz für unser KMU, mit diesen Giganten auf einer Stufe zu stehen!“ erklärt Sébastien Delcampe. *„Und Erster in unserer Zielgruppe zu sein, ist das Sahnehäubchen auf der Torte zu unserem 20-jährigen Jubiläum!“*

Sébastien Delcampe wollte diesen Kuchen mit seinen Mitarbeitern teilen. *„Was Delcampe stark macht, ist unser dynamisches Team, das unseren Kunden wirklich zuhört“*, fügt der CEO und Gründer hinzu.

Vom 1. Oktober 2020 bis zum 1. Oktober 2021 feiert Delcampe sein 20-jähriges Bestehen anhand mehrerer Sonderaktionen. In den kommenden Wochen werden einige glückliche Gewinner unter den Mitgliedern ausgelost, die sich über ganz spezielle Sammlerstücke freuen dürfen.

Um mehr über das Unternehmen Delcampe zu erfahren:
<https://corporate.delcampe.net/en/our-history/>

David Feldman stellt das Online-Museum für Philatelie vor

(20.10.2020) Auf der virtuellen Stampex, die vom 1. bis 3. Oktober stattfand, stellte David Feldman seinen Plan zum Aufbau eines digitalen Philateliemuseums vor. Die Idee besteht darin, eine Online-Plattform zu schaffen, auf der Bilder von Sammlungen gespeichert werden können und lange nach der Auflösung der eigentlichen Sammlung zur Ansicht zur Verfügung

stehen. In einem Video, das jetzt auf YouTube zu sehen ist, beschrieb David, wie er bereits seine eigene „Smaragd“-Sammlung in das Museum gestellt hat.

Das ist eine interessante Idee, um sich mit der ewigen Frage zu beschäftigen: „Wie kann ich meine Sammlung für die Nachwelt erhalten?“ Das Video kann unter <https://www.museumofphilately.com/> angesehen werden.



Foto CPh: von links: Wolfgang Maassen, Dr. Heinz Jaeger (beide Ehrenvorsitzende des CPh) und Günther Korn (Vorsitzender).

Was macht eigentlich das Consilium Philatelicum?

(28.10.2020) „Das ist eine gute Frage“, würde der derzeitige Vorsitzende dieses BDPH-Gremiums, Günther Korn, sagen. Er hätte aber gleich auch eine gute Antwort parat: „Wir arbeiten!“ Tatsache ist, dass die für 2020 geplanten zahlreichen Treffen und Seminare der Coronakrise zum Opfer gefallen sind. Dennoch traf man sich in kleinen Kreisen. Zum Beispiel Ende August in Lörrach, um mit dem Ehrenvorsitzenden des BDPH und des Consiliums, Dr. Heinz Jaeger, über Philatelie im allgemeinen und über angedachte Projekte im Besonderen zu sprechen. Ein Foto hält dieses Treffen mit dem 96jährigen Ausnahmephilatelisten Dr. Jaeger im Bild fest.

Dr. Jaeger hat noch so viel Energie, dass er noch ein Buchprojekt auf den Weg gebracht hat, welches voraussichtlich im Frühjahr 2021 unter dem Titel „Es muss nicht immer die Mauritius sein“ veröffentlicht und über das Auktionshaus Köhler angeboten wird. Es ist ein ganz besonderer, auch persönlicher Blick dieses Nestors der deutschen Philatelie, der fast ein Jahrhundert aus eigenem Erleben kennt und philatelistisch dokumentieren kann.

In den vergangenen Monaten ist unter der aktiven Betreuung von Günther Korn und Franz-Karl Lindner außerdem eine eigene Internetseite des Consilium Philatelicum entstanden. Sie wird ab 1. Dezember 2020 unter der Adresse www.consilium-philatelicum.de freigeschaltet. Dort finden sich dann nicht nur die Namen, Fotos und Biografien der früheren und heutigen Mitglieder, sondern auch Hinweise zu Vortragsthemen, sogar ganze Vorträge, die diese

bereit stellen können. Inhaltlich wurde diese neue Internetseite u.a. mit Fotos von Wilhelm van Loo und Texten von Wolfgang Maassen gestaltet.

Was die Zukunft, also das kommende Jahr angeht, hält sich Günther Korn noch etwas zurück. Er meint: „Im CPh-Vorstand sind wir uns einig, dass wir Treffen mit persönlicher Präsenz erst für Sommer 2021 wieder in den Blick nehmen sollten, denn es macht wenig Sinn und auch kaum Freude, wenn durchgeplante und mit den Referenten besprochene Veranstaltungen, immer wieder coronabedingt abgesagt werden müssen. Zuversichtlicher sind wir dann für das zweite Halbjahr ... ‚Außenseiter-Spitzenreiter‘ würden wir dann ebenfalls im 2. Halbjahr 2021 durchführen wie auch einen Frühschoppen mit Ehepaar Springer als Sponsoren und Referenten einer dann besonderen Veranstaltung.“

So bleibt die Hoffnung, dass sich die Zeiten ändern, denn nichts ist so sicher wie das alte lateinische Wort: „**Tempora mutantur, nos et mutamur in illis**, (Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen).

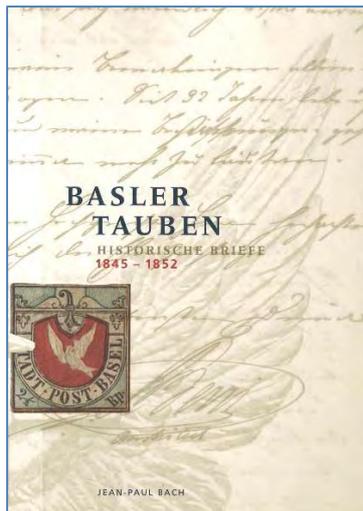


NEU ERSCHIENEN:

Der INDEX zum Buch „100 Jahre Corinphila“ von Wolfgang Maassen

(28.10.2020) Vor einem Jahr erschien das 306-Seiten-Hardcover-Buch über die Geschichte des ältesten Auktionshauses der Schweiz: Corinphila. Das umfangreiche Werk sorgte für Schlagzeilen. Nicht nur wegen seiner Auflage – es wurde in mehreren tausenden Exemplaren weltweit von dem Auktionshaus kostenlos abgegeben! –, sondern auch wegen seines lesenswerten Inhaltes. Im Februar 2020 wurde das Werk mit einer Goldmedaille bei der NAPOSTA 2020 in Haldensleben ausgezeichnet. Das Buch ist nicht mehr erhältlich.

Was fehlte, war ein Namensindex. Aus Zeitgründen war dieser im Vorjahr nicht rechtzeitig fertigzustellen. Der Autor hat sich nun die Mühe gemacht, diesen zu erstellen und zahlreiche Namen auf fünf Seiten im dreispaltigen Satz aufgeführt und mit einem deutschen sowie englischen Vorwort versehen (das Ursprungswerk gibt es ebenfalls in einer deutschen und separaten englischen Ausgabe). Dieser Index ist in diesen Tagen in PHILA HISTORICA 3/2020 erschienen. Er wird aber auch gerne auf Anfrage vom Autor (w.maassen@philcreativ.de) zugeschickt.



NEU ERSCHIENEN:

Jean-Paul Bach: BASLER TAUBEN. Historische Briefe 1845–1852

(28.10.2020) Angekündigt und vorgestellt wurde es bereit vor einigen Wochen, nun liegt das 200-Seiten-Werk im Großformat auch zur Besprechung vor. Vorweg gesagt: Es hält, was die Vorabankündigungen versprochen: Ein edles und informatives Werk, passend zur „schönsten Briefmarke der Welt“, wie Jean-Paul Bach die Basler Taube nennt. In erster Linie ist es eine Bestandsaufnahme der fast 400 Briefe mit dieser Marke, die für den Autor nachweisbar waren. Die Mehrzahl der Belege wird in farbigen Abbildungen vorgestellt und jeweils kurz beschrieben. Von manchen sind nur SW-Abbildungen überliefert, von einigen überhaupt keine.

Ist nun die Zahl von 400 Briefen viel oder wenig? Dies ist nicht leicht zu sagen, immerhin kursierte die Marke über sieben Jahre. Vergleicht man dieses einmal mit den brasilianischen „Ochsenaugen“, also der Erstaussgabe, auf Briefen, von denen rund 230 bekannt sind, die aber nur gut ein Jahr am Schalter war, dann klingt die Zahl der Basler-Tauben-Briefe erst einmal viel. Dennoch bewertet der Autor gut erhaltene Exemplare auf schönen Briefen durchaus mit 25.000 Euro und Ausnahmestücke können weit mehr erzielen. In der Regel ist dies ein Mehrfaches, was brasilianische „Ochsenaugen“ auf Brief erzielen. Die Auflösung des vermeintlichen Rätsels liegt in der Beliebtheit dieser Marke, die viele als die erste Motivmarke der Welt ansehen, die exzellent ausgeführt wurde und deshalb eine hohe Nachfrage erfährt. Und im Vergleich zu manch anderen Erstaussgaben sind die zwei Auflagen dieser Marke mit 41.200 Exemplaren auch nicht gerade hoch.

Das Buch bietet weit mehr als den Nachweis der bekannten Briefe. Es gibt exemplarisch transkribierte Texte der Briefe wieder, dokumentiert „Märchenbriefe“ (Falsifikate und ähnliches), weist die bekannten Stempel auf dieser Marke nach und beschreibt den Lebenslauf des Urhebers und Künstlers Melchior Berri, dem die Philatelie diese Marke zu verdanken hat. Ein Denkmal wie dieses Buch hat Berri, aber auch die Marke selbst wahrlich verdient.

ISBN 978-3-952-4885-4-6. VP: ca. 36 Euro. Vertrieb: Multiprint Verlag GmbH, Birkenstrasse 7, CH-4304 Giebenbach, E-Mail: multiprint.joss@bluewin.ch

November 2020



Ausstellung „175 Jahre Basler Taube“ abgesagt!

(1.11.2020) Vor wenigen Tagen wurde nun auch diese Veranstaltung, die vom 6.–8. November 2020 die legendäre „Basler Taube“ feiern sollte, abgesagt. Coronabedingt. Die Jurierung der angemeldeten Exponate findet virtuell statt. Der Ausstellungskatalog war bereits fertig und ist für Jedermann unter der Internetadresse <https://175jahrebaslertaube.ch/> herunterzuladen.



Dr. Manfred Mengel. Foto: Wilhelm van Loo

In Erinnerung an Dr. Manfred Mengel

(1.11.2020) Wer in Nordrhein-Westfalen an frühere Aktivitäten der Deutschen Philatelisten-Jugend (DPHJ) denkt, erinnert sich häufig an Heinz-Otto Vervoort, den damaligen Vorsitzenden der DPHJ und an den rührigen Vorsitzenden des Landesringes NRW, Dr. Manfred Mengel. Für Jahrzehnte prägte er das Gesicht des Landesringes, für den er bereits 1968 als Öffentlichkeitsarbeiter tätig war. Der studierte Chemiker (geb. am 26. April 1940) war von 1971 bis 1987 Vorsitzender des Landesringes und in seiner Verantwortung waren unvergessene Veranstaltungen, wie z.B. die DEUBELGA 1976 und die NAJUBRIA 1979. Er organisierte zahlreiche Fahrten und Ferienlager, war auch sportlich aktiv im Turnverein Blecher e.V. Leverkusen (Schriftwart). Und er war immer präsent, wenn es auf Messen wie

den Internationalen Briefmarkenmessen in Essen die Jugend anzusprechen galt. Er organisierte zahlreiche Fahrten und Ferienlager.

Auch als Mitglied des BSV Bayer e.V. Leverkusen hinterließ er seine Handschrift, als Vorsitzender seit 1988 und als Nachfolger Gerhard Hüttls, des damaligen BDPH-Bundestellenleiter für Forschung. Er starb am 29. September 2020 in Leverkusen. Seine Verdienste um die Förderung des Nachwuchses, speziell um die Deutsche Philatelisten-Jugend, werden in Erinnerung bleiben.



NEU ERSCHIENEN:

PHILA HISTORICA, Nr. 3/2020

(1.11.2020) Mit leichter Verspätung erschien die dritte Ausgabe dieser mittlerweile internationalen bekannten und beliebten Fachzeitschrift für Philatelie- und Literaturgeschichte. Schwerpunkte sind dieses Mal Studien von Dr. Marc Kessler, der mit gleich fünf Beiträgen an die Kunstfertigkeit der Briefmarkenstecher Egon Falz und Leon Schnell erinnert. Sehenswert sind alleine schon die weitgehend unbekanntes Entwurfsarbeiten der beiden Künstler, die bislang noch nicht veröffentlicht wurden. Wolfgang Schneider präsentiert dazu passend eine weitere Folge seiner Serie „Deutschlands Briefmarkenkünstler“ (Folge IX).

Joost Meijer ist ein englischsprachiger Artikel über die Geschichte griechischer Kataloge zu verdanken und Michael Ullrich betrachtet im Detail die INTERPOSTA in Hamburg. Herausgeber Wolfgang Maassen stellt zwei legendäre Sammler vor, Col. Ned Green und Maurice Burrus und bringt dazu passend eine Übersicht aller Auktionskataloge, in denen deren umfangreiche Sammlungen vor vielen Jahrzehnten versteigert wurden. Noch weiter in die Geschichte der Philatelie führt sein Beitrag über die Mekeel-Familie zurück, die als frühe bedeutende Briefmarkenhändler in den USA Spuren hinterlassen haben. Interessant für manchen ist sicherlich auch ein kleiner Artikel zur Frage, wie viele IPOSTA-Blocks mit Signaturen der Juroren heute noch nachweisbar sind. Last but not least: Leser finden in der neuen Ausgabe einen Namensindex zum Buch von Wolfgang Maassen: „100 Jahre Corinphila“, der 2019 aus Zeitgründen nicht zu realisieren war.

Über 200 Seiten erwarten Interessenten. Jeder kann sich die neue Ausgabe kostenlos unter www.philahistorica.de aus dem Internet herunterladen. Wer jeweils über eine neu erscheinende Ausgabe aktuell informiert sein will, der schreibe an w.maassen@philcreativ.de. Viermal im Jahr erhalten Interessenten dann eine Ankündigungs-E-Mail.

In Erinnerung an Rolf Rohlf

(11.11.2020) Am 25. Oktober 2020 starb der international bekannte Philatelist Rolf Rohlf (geb. am 13. Juni 1940) an den Folgen einer Darm-Operation. Er war wohnhaft in Sürstedt, Gemeinde Beckeln (Kreis Oldenburg). Der diplomierte Landwirt bewirtschaftete dort seit mehr als vier Jahrzehnten einen 150 Hektar großen Hof, der seit unzähligen Generationen (500 Jahre) in Familienbesitz ist. Sammler war er seit der Jugend und ein namhafter Forscher, Autor und Aussteller.

Zu seinen Spezialgebieten zählten u.a. Deutsches Reich (Brustschilder) und das Königreich Hannover. Er hielt den Festvortrag zum 90. Geburtstag von Hans Grobe beim Briefmarkensammler-Club Hannover von 1886 e.V. (am 12. Dezember 1989) zum Thema: „Provisorische Darstellung des Weiterfranco-Anteils auf den ersten voll mit Marken frankierten Auslandsbriefen des Königreiches Hannover“. Dem Club (BCH) gehörte er ebenso an wie auch z.B. dem Club de Monaco.

Seine Literaturwerke verlegte er stets im Selbstverlag. Unvergessen sind: Die Syke-Halbierungen. Geteilte Briefmarken des Deutschen Reiches im Amt Syke 1872–1874 (1982); Die Hannover-Halbierungen. Geteilte Briefmarken des Königreiches Hannover als Hilfsfrankaturen (1986); Ungarn-Halbierungen – in Ungarn verwendete Markenteilungen der 1. Ausgabe von Österreich (2000). Der BCH zeichnete ihn dafür 1986 mit der erstmaligen Verleihung des Literaturpreises aus.



Anatoli Karpov, Schirmherr des Jugendprojektes „Lust auf Briefmarken“, und Christoph Gärtner überreichen die 4000. Starter-Box. Vorlage: C. Gärtner

Kinder- und Jugendprojekt des Auktionshauses Gärtner: „Lust auf Briefmarken – Mit coolen Marken voll auf Zack“

(cw/17.11.2020) Vor 48 Jahren schenkte eine Tante dem damals 8-jährigen Christoph Gärtner eine kleine Schachtel mit Briefmarken. Dass sie damit den Grundstein für die berufliche Karriere ihres Neffens legte, hatte sie damals nicht geahnt.

„Die Faszination für die bunten Marken hat mich seither nie mehr losgelassen war, und durch die Beschäftigung mit Briefmarken habe ich viel mehr gelernt als in der Schule“, sagt Christoph Gärtner, der selbst aus einer Lehrerfamilie stammt, und schmunzelt.

Dem erfolgreichen Auktionator und Unternehmer ist es seit langem eine Herzensangelegenheit, seine Begeisterung für Philatelie weiterzugeben und vor allem bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für Briefmarken zu wecken.

So entwickelte sich aus einem Gespräch zum Thema „Nachhaltig Schenken“ mit seiner Frau Regina vor 10 Jahren in der Adventszeit spontan die Idee für das Projekt „Lust auf Briefmarken“. Beide beschlossen, Schulen, Vereine und andere pädagogische Einrichtungen mit kostenlosen Briefmarken-Startersets auszustatten.

Anatoli Karpov, 18-facher Schachweltmeister, passionierter Briefmarkensammler und Freund des Hauses, übernahm die Schirmherrschaft und der Bund Deutscher Philatelisten erklärte sich bereit, zusammen mit der Deutschen Philatelisten-Jugend die philatelistische Begleitung des Projektes zu übernehmen.

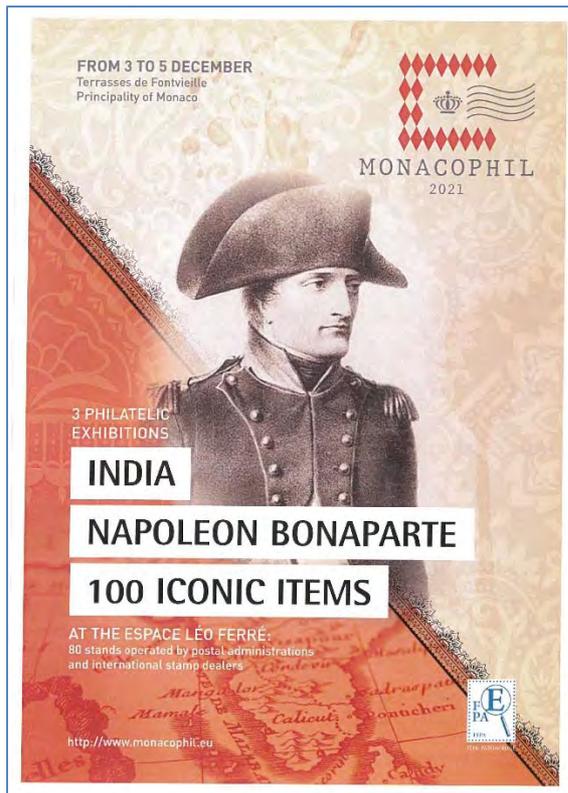
Seitdem hat die Familie Gärtner über 40 Millionen Briefmarken, mit einem Katalogwert von ca. 24 Millionen Euro gespendet und mehr als 4.000 Startersets wurden gepackt, verschickt oder verteilt. Da sich die Starter-Sets nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen, soll das Projekt weitergeführt werden.

Das C.G.-Team hat die zusätzliche Zeit während der Corona-Beschränkungen genutzt und wieder hunderte Starterboxen gepackt, die auf neue Briefmarkenfans warten. Jede Box enthält 8.000 bis 10.000 Briefmarken, vielfältig zusammengestellt aus Themen wie Fußball, Tiere, Olympia, Sport oder Weltraumphilatelie. Und damit der philatelistische Nachwuchs mit ihrem neuen Hobby gleich loslegen können, wird das passende Zubehör – Kataloge, Einsteckbücher, Lupen und Pinzetten – natürlich auch gleich mitgeliefert!

Die Starter-Sets können kostenlos über die Website www.lust-auf-briefmarken.de oder direkt beim Auktionshaus Gärtner geordert werden.

AIJP vergibt ihr Patronat an die MONACOPHIL 2021

(AIJP/pcp-wm) Vom 3.–5. Dezember 2021 findet in Monte-Carlo die nächste MonacoPhil-Ausstellung statt. Abgesehen von den traditionellen 100 „iconic items“, die im Musée des Timbres zu bestaunen sind, sind dieses Mal Schwerpunktausstellungen Indien und Napoleon Bonaparte gewidmet. Der Weltverband der Philatelie-Autoren und -journalisten (AIJP) wird auch diese Veranstaltung einmal mehr mit seinem Patronat unterstützen und mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten helfen, diese Ausstellung zu einem besuchens- und sehenswerten Event zu gestalten.



Angesichts des Termins und der absehbaren Entwicklung von Impfstoffen gegen den Corona-Virus besteht Hoffnung, dass diese MONACOPHIL ähnlich ungehindert durchzuführen ist wie die letzte, denn diese fand Ende 2019 statt, wenigen Wochen vor dem ersten Bekanntwerden des Virus.



Eine Ausnahme-Versammlung in Corona-Zeiten. Foto: Wolfgang Maassen

RÜCKBLICK: APHV-Mitgliederversammlung am 18. November 2020 in Köln

(23.11.2020) Bezieht man den Vorstand um Wolfgang Lang, Stefan Jopke, Thomas Gompf, Stefan Lutter und Michael Maassen sowie Geschäftsführer Thomas Brückel mit ein, dann waren es insgesamt nur neun Personen, die „leibhaftig“ den Weg zum Kölner Hotel gefunden hatten. Dank Vertretungsvollmachten waren zwar „virtuell“ weitere elf

Mitgliedsfirmen präsent, letztlich repräsentierten 20 Stimmen aber auch nur einen sehr kleinen Teil des Verbandes.

Vertreter der Verbände BDB, BDPH und BPP hatten coronabedingt abgesagt, legten aber Wert darauf, dass dies nur der aktuellen Situation geschuldet sei und wünschten per digitaler Grußadresse der Veranstaltung einen guten Verlauf. Diesen nahm sie tatsächlich, denn in gut zwei Stunden waren die üblichen für solche Verbandsregularien vorgeschriebenen Punkte schnell abgehandelt. Die jährliche Bilanz trug Stefan Lutter vor. Unter dem Strich schloss die Bilanz zwar mit einem Minus von gerundet 12.300 Euro ab, allerdings – das machte Präsident Wolfgang Lang deutlich – war die Entwicklung deutlich besser gewesen als sie auf dem Papier aussah. Denn für erforderliche Abmahnungen sei der Verband mit ca. 18.000 Euro in Vorleistung getreten, die in den kommenden Jahren wohl wieder an den APHV zurückfließen. Der APHV sei also noch mit einem kleinem „blauen Auge“ durch die Zeit gekommen.

Dass ordentlich gewirtschaftet und Buch geführt wurde, attestierten die Kassenprüfer. Einstimmige Entlastung des Vorstandes (bei Enthaltung in eigener Sache) war die konsequente Folge. Gute Gründe für die zuweilen im Raum stehenden Forderungen nach Beitragserhöhungen gab es dieses Mal nicht.

Eine angekündigte Satzungsänderung ging glatt und schnell durch, Anträge an die Mitgliederversammlung gab es keine, so dass man reichlich Zeit hatte, entspannt und engagiert zwei Schwerpunkte locker zu diskutieren: Zum einen die künftige Messe-Entwicklung, bei deren Diskussion durchaus deutlich wurde, dass es spürbaren Bedarf für publikumsnahe Messen gibt, vielleicht auch neuer Konzepte bedarf, zum zweiten der Wunsch nach einer weiteren Marktplatz-Plattform im Internet, die APHV-Mitglieder unabhängiger von etablierten Anbietern wie z.B. eBay macht, die primär durch restriktive Änderungen bei doch nennenswerten Kosten auffallen. Die Diskussion endete ergebnisoffen, was sicherlich in den momentan schwierigen Zeiten auch keinen überraschte. Allerdings machten einzelne Beiträge auch sehr deutlich, dass gegen frühere Trends Sammler wieder ihr Hobby aufnehmen, neue Kunden in nennenswerter Zahl gerade über das Internet zu registrieren sind und so manche Ware, die bislang als nahezu unverkäuflich galt, wieder unverhofft Abnehmer findet.

Zum Gedenken an Erwin Probst (gest. am 7. November 2020)

(Heinrich Mimberg/23.11.2020) Im Polygraph-Jahrbuch 1968 wurde über den Druck der Thurn und Taxis-Briefmarken berichtet, dabei wurde auch der Autor des Beitrages vorgestellt:

„Erwin Probst, ein tiefgründiger Kenner der deutschen Postgeschichte der Kayserlichen Reichspost des Hauses Thurn und Taxis, hat sein Wissen in zahlreichen postgeschichtlichen-philatelistischen Beiträgen veröffentlicht, die in den Rundbriefen des Deutschen Altbriefsammler-Vereins und seinen Beilagen, in den Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis (zu deren Gründervätern er gehört), in vielen Festschriften zu großen und größten Ausstellungen und in selbständigen Studien zu finden sind. Mit diesen Beiträgen hat

er den Reiz und den hohen Wert des Sammelns auf postgeschichtlicher Grundlage vielen Philatelisten nähergebracht.“

Nun, sein philatelistisches Schaffen und Wirken hat eine weitaus größere Wirkung entfaltet. In den Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis sind zahlreiche Beiträge zur Postgeschichte des Fürstlichen Hauses erschienen und im Besonderen seine Mitarbeit am „Probst/Haferkamp“ – dem „Stempelhandbuch Thurn und Taxis“ – wird diese Arbeit außerordentlich sichtbar.



Anläßlich der Gedächtnisausstellung zum 450. Todestag von Franz von Taxis, trafen sich am 11. Juni 1967 in einem Frankfurter Hotel 14 Mitglieder, der bis dahin nur lose miteinander kooperierenden Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis, um über Sinn und Zweck und die Grundlage der Arbeit dieser jungen Arbeitsgemeinschaft zu beraten.. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Erwin Probst einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden und zugleich wissenschaftlichen Leiter gewählt. Zusammen mit dem damaligen Vorsitzenden Alfred Greiner war er auf zahlreichen Veranstaltungen werbend für die Thurn und Taxis tätig. In dieser Zeit als „Wissenschaftlicher Leiter“ stand er allen Mitgliedern in allen postgeschichtlichen Fragen beratend zur Seite.

Nur wenigen Philatelisten war bewußt, welchen Umfang an zusätzlichen Arbeiten, denen Erwin Probst als neben seiner offiziellen Tätigkeit im Fürstlichen Zentralarchiv nachzukommen hatte, sie dabei mit ihren Anfragen ausgelöst haben. Statt Dank kam oft Kritik über die vermeintliche Unzulänglichkeit seiner Antworten zurück. Denn die Erwartungshaltung war meist die komplette Ausarbeitung der Fragestellung, um dies dann später als das Ergebnis der Anfragenden als „eigene Forschung“ zu veröffentlichen.

Die berufliche Überlastung veranlaßte ihn 1979 um seine Entlassung von den Vorstandsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft zu entbinden.

Im Juli 2002 wurde ihm für seine großen Verdienste um die Thurn und Taxis-Post, der Arbeit als Vorstandsmitglied und nicht zuletzt als Forscher und Schreiber von zahlreichen Artikeln als erstem Auszuzeichnenden die neue Thurn und Taxis-Plakette der Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis verliehen. Dem DASV gehörte Erwin Probst bereits seit 1966 an. Für seine Verdienste um die Postgeschichte wurden ihm 1996 die SAVO-Medaille und 2002 die DASV-Medaille verliehen.



Der BPP trauert um seinen Ehrenpräsidenten Günter Bechtold

(bpb/27.11.2020) Es war ihm noch vergönnt, seinen 90. Geburtstag im kleinen Kreis zu begehen. Doch schon wenige Wochen später starb Günter Bechtold am 22. November 2020 nach einem langen und erfüllten Leben, das über weite Strecken von der Philatelie geprägt wurde.

Der erfolgreiche Unternehmer, geboren am 30. Oktober 1930, wurde 1985 im BPP zum Prüfer für „Deutsche Inflation 1916/23“ berufen. Bereits drei Jahre später wurde Bechtold von der Mitgliederversammlung zum Vizepräsidenten gewählt, 1990 dann zum dritten Präsidenten des BPP und Nachfolger von Dr. Arno Debo, der den Verband 27 Jahre lang geführt hatte.

Unter Günter Bechtold wurden im nun wiedervereinigten Deutschland die Prüferkollegen aus der ehemaligen DDR in den BPP aufgenommen. Er war Mitinitiator der Sachverständigengruppe im BPP und führte die Zusammenarbeit mit den drei anderen deutschen Verbänden APHV, BDPH und BDB zu neuer Blüte.

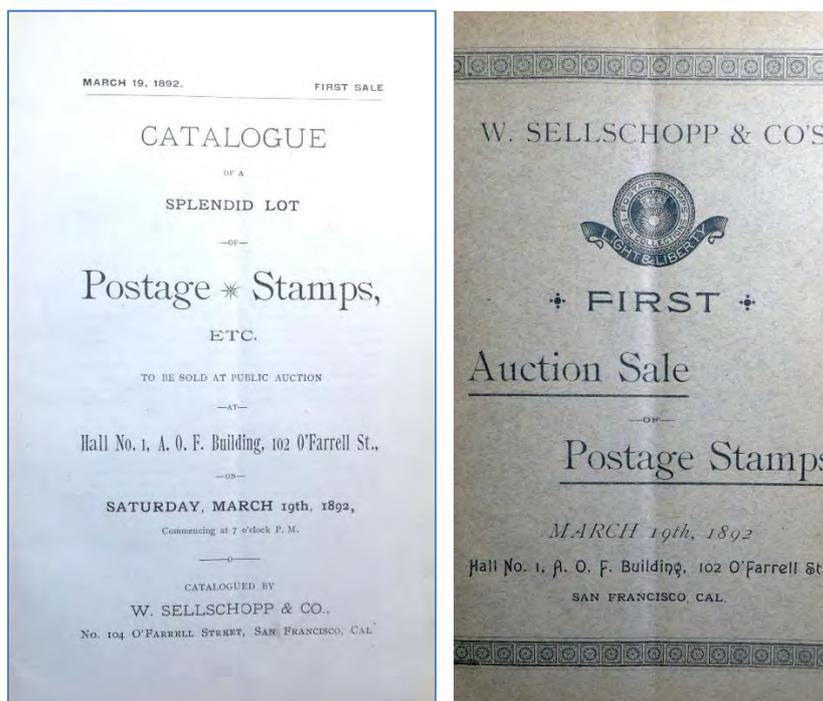
1999 übergab Bechtold das Präsidentenamt an Dr. Hans-Karl Penning und wurde von den Mitgliedern einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Solange es ihm möglich war, nahm er an den Mitgliederversammlungen teil und konnte dort mit seinem reichen Erfahrungsschatz den Jüngeren helfen. Fast alle heute aktiven Infla-Prüfer wurden von ihm ausgebildet, seine Prüfsammlung ist zu seinen Nachfolgern gewandert und wird dort für ihre Substanz hoch geschätzt. Der Vorstand und die Mitglieder des BPP trauern um einen Menschen, der sich um den BPP in höchstem Maße verdient gemacht hat. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Lotte und seiner Familie. Mögen sie gut durch diese schweren Stunden kommen.

Neues Auktionshaus in Hamburg: Die Wilhelm Sellschopp Auktionen GmbH

(27.11.2020) Mit einer Anzeige in der Fachzeitschrift „philatelie“ wurde es spruchreif: Im Frühjahr 2021 geht in Hamburg ein weiteres Auktionshaus an den Start. Der Name der Ursprungsfirma, die Wilhelm Sellschopp GmbH, die heute noch mit ihrem Inhaber Klaus Burmeister einen Briefmarkenhandel in Hamburg betreibt, ist seit nahezu 130 Jahren (!) weltweit bekannt. Denn Wilhelm Sellschopp gründete dieses Unternehmen am 4. Februar 1891, allerdings damals in den USA, genauer gesagt in San Francisco. Sellschopp führte sogar als erster Deutscher überhaupt – er war am 13. Oktober 1862 als Sohn des Gutsbesitzers August Sellschopp in Schwiggerow bei Güstrow zur Welt gekommen – Versteigerungen

durch: sieben an der Zahl, die zwischen März 1892 bis Mai 1894 in San Francisco über die Bühne gingen.

Diese frühe Tradition will Till Neumann, der bekannte Raritätenhändler und Experte der klassischen Philatelie aus Bremen als neuer Geschäftsführender Gesellschafter der zu diesem Zweck gegründeten Wilhelm Sellschopp Auktionen GmbH wieder zum Leben erwecken. Mit Oliver Weigel, dem ehemaligen Gesellschafter und Auktionator der früheren Schwanke Briefmarkenauktionen hat er einen versierten Philatelisten mit jahrzehntelanger Erfahrung an der Seite. Zudem wird Klaus Burmeister sein Know-How und seine langjährigen Kontakte mit in die neu auflebenden Auktions-Aktivitäten einbringen.



Der erste Katalog der Wilhelm Sellschopp-Auktionen 1892 in San Francisco ist heute eine Rarität. Künftig werden bei der neu gegründeten Firma in Hamburg wieder Raritäten versteigert werden. (Vorlage: Sellschopp-Archiv, Foto: Wolfgang Maassen)

Was Versteigerungen angeht, kennt sich Till Neumann bestens aus. Seit Jahrzehnten ist er als Kommissionär, Käufer und Einlieferer bekannt, vertritt und betreut namhafte Kunden und hat auch selbst bereits vor knapp 20 Jahren erste Auktionen in Bremen durchgeführt. So z.B. am 3. November 2001 mit einer vielbeachteten Baden- und Bremen-Auktion bzw. am 1. März 2003 mit einem sehenswerten Angebot von Oldenburg und Württemberg. Erfahrung mischt sich also mit Tradition und man darf gespannt sein, wie die neue Firma im kommenden Jahr an den Start gehen wird. Hamburg wird damit um einen Auktions-Umschlagsplatz reicher.

Dezember 2020

ArGe-Literaturwettbewerb und Rauhut Literatur Förderpreis 2020: Gesamtsieger ist die ArGe Polen mit dem Buch von Hans Vogels

(*JW-BDPh/5.12.2020*) Das Buch „Polish Post in the free City of Danzig“ von Hans Vogels (ArGe Polen) ist der Gesamtsieger des Rauhut Literatur Förderpreises 2020. Mit 92 Punkten erreichte das Werk Großgold. Der Preis wird in Verbindung mit dem Literaturwettbewerb der Arbeitsgemeinschaften vom Bund Deutscher Philatelisten e.V. im Oktober als Rang 1-Ausstellung verliehen.

Bei der Printliteratur Monografien und Handbücher kam das Buch von Hans Vogels auf Platz 1. Es folgen die ArGe Feldpost 1914-18 mit dem Handbuch und Katalog „Deutsche Feldpost im Ersten Weltkrieg“ (91 Punkte Großgold) und die ArGe DDR-Spezial mit dem Buch „70 Jahre DDR-Philatelie“ (89 Punkte Großgold).

Bei der Printliteratur Zeitschriften erreichte der Deutsche Altbriefsammler-Verein mit seinen Rundbriefen 2018 und 2019 den 1. Platz mit 91 Punkten Großgold. Auf den weiteren Plätzen stehen die ArGe Norddeutscher Postbezirk mit den Rundbriefen 2019 und 2019 (88 Punkte Gold) sowie die Rundbriefe der ArGe Krone/Adler, ArGe Preußen und die Poststempelgilde mit jeweils 87 Punkten Gold.

In der Klasse der Elektronischen Literatur (Websites) erzielte die ArGe Norddeutscher Postbezirk 88 Punkte Gold, die ArGe Polen 87 Punkte Gold und der Deutsche Altbriefsammler-Verein 85 Punkte Gold.

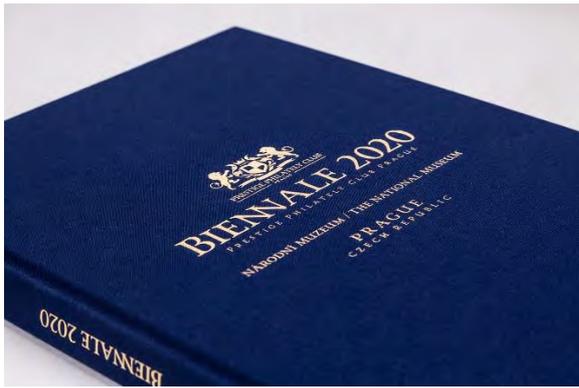
Bei der Elektronischen Literatur (E-Kataloge und E-Journals) kam die ArGe Portugal und ehemalige Kolonien mit der Digitalen Bibliothek zu Timor Leste auf Platz 1 (78 Punkte Vermeil). Der Ring der Liechtensteinsammler folgt mit seinem „Ringarchiv“ auf Platz 2 (76 Punkte Vermeil).

Die drei Erstplatzierten jeder Gruppe sind die Gewinner des Rauhut Literatur Förderpreises und erhalten einen Geldpreis von 200 Euro für den 1. Platz, 150 Euro für den 2. Platz bzw. 100 Euro für den 3. Platz.

Der Gesamtsieger aller Klassen erhält einen zusätzlichen Geldpreis in Höhe von 500 Euro.

Insgesamt waren 80 Exponate von 31 Arbeitsgemeinschaften angemeldet worden. Der Wettbewerb wurde wegen der Corona-Pandemie ohne Veranstaltungsort durchgeführt. Er fand nach der BDPh-Ausstellungsordnung für Literatur und dem Spezial-Reglement für die Bewertung von philatelistischer Literatur in der jeweils neuesten Fassung zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses statt.

Die Jury bedankt sich bei der Firma Rauhut und Kruschel, welche durch die Stiftung des Rauhut Literatur Förderpreises dieser Ausstellung eine besondere Attraktivität gegeben hat. Nicht zuletzt soll den Ausstellern gedankt werden, die zum Erfolg der 3. ArGe-Literaturausstellung beigetragen haben. Der Jury-Bericht kann auf der BDPh-Homepage heruntergeladen werden: www.bdph.de/fileadmin/Dateien/News/Palmares_2020117-final.pdf



BIENNALE 2020 findet doch statt!

(3.12.2020) Nachdem diese Ausstellung im Prager Nationalmuseum vor Wochen abgesagt worden war, gab der Prestige Philately-Club zu Prag am 2. Dezember 2020 bekannt, dass diese nun vom 16. Dezember 2020 bis zum 3. Januar 2021 im Museum ausgerichtet wird. Man erwarte große Besucherzahlen um die Weihnachtszeit. Seit dem 3. Dezember 2020 seien auch Restaurants und Hotels in der Stadt wieder mit den bekannten Restriktionen geöffnet, da sich die Corona-Situation deutlich entspannt habe.

Eine Vorausschau auf den luxuriös gestalteten Katalog und weitere Nachrichten sind der Internetseite <https://www.ppcp.cz/en/new-informations/> zu entnehmen.



Bulletin 2 der NOTOS 2021 erschienen!

(FEPA/3.12.2020) Rechtzeitig legt das Organisationskomitee Bulletin 2 für die NOTOS 2021-Ausstellung vor, die vom 19.–22. November 2021 im Peristeri Exhibition Centre zu Athen ausgerichtet wird. Es wird mit Exponaten für mehr als 2.000 Rahmen gerechnet, außerdem mit über 200 Literaturobjekten, die ausgestellt werden. So bietet diese Veranstaltung eine vorzügliche Gelegenheit, Philatelisten zu treffen und sich über vielfältige Interessen zu informieren. Bulletin 2 erscheint digital und ist unter https://hps.gr/notos2021/wp-content/uploads/2020/11/NOTOS2021_bulletin_2b.pdf herunterzuladen.

FIP kündigt neue Initiativen zur Offenen Philatelie und zu virtuellen Ausstellungen an

(FEPA/7.12.2020) Die Fédération Internationale de Philatélie (FIP) hat kürzlich zwei wichtige Entscheidungen als Reaktion auf die kontinuierliche Entwicklung des philatelistischen Ausstellungswesens getroffen.

Die erste betrifft die Offene Philatelie, ein Ausstellungskonzept, dessen Popularität seit der Aufnahme der Offenen Klasse in die FIP-Ausstellungen vor einigen Jahren stetig

zugenommen hat. Die Bildung einer FIP-Kommission für Offene Philatelie wurde nun genehmigt, und die FIP-Mitglieder wurden aufgefordert, bis zum 31. Dezember 2020 Delegierte für die neue Kommission zu ernennen. Nominierungen für die Mitgliedschaft im Büro der Kommission Offene Philatelie werden zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Die zweite antwortet auf die Frage, ob Exponate, die bei Virtuellen Landesausstellungen beurteilt werden, in FIP-Ausstellungen aufgenommen werden können. In einer am 19. November auf der FIP-Website veröffentlichten Erklärung heißt es, dass "eine Vermeil-Medaille bei nationalen virtuellen Ausstellungen, die in den Jahren 2020-2022 stattfinden, nur in den Jahren 2021 und 2022 auf experimenteller Basis für FIP-Weltausstellungen akzeptiert werden soll".

Die Erklärung kann nachgelesen werden unter: <https://www.f-i-p.ch>



Horst K. Schmidl. Foto: Wilhelm van Loo, 1988

Zur Erinnerung an Horst K. Schmidl

(8.12.2020) Seitdem er 2013 aus dem Bund Philatelistischer Prüfer ausgeschieden war, war es um den Sachverständigen und Fachprüfer aus Gröbenzell stiller geworden. Der am 8. Dezember 1939 geborene Horst Karl Schmidl verstarb bereits im September 2020, wie erst jetzt bekannt wurde.

Schmidl hatte sich nicht nur einen Namen als BPP-Prüfer gemacht, dem er seit 1982 angehörte und Markenheftchen, Zusammendrucke, Rollen- und Automatenmarken von Bund und Berlin prüfte. Auch als Autor war er mehrfach in Erscheinung getreten und hatte mehrere Broschüren für Spezielsammler dieser Gebiete publiziert. Bekannt ist u.a. seine „Kurzfassung für den Sammler unterwegs zur Erkennung der amtlich bestätigten und prüfbareren Plattenfehler BURGEN und SCHLÖSSER Bundesrepublik Deutschland und Berlin“.

